

meistler?
t die Frage

erfolgreichen Ab-
gegen den Hoord
ausgabe des „Meri-
Gerald Tribune“
kampf von Schme-
ob Max Schme-
Ischberger der Welt
rückt der Weltmei-
ten Male erobert,
ng zustimmend be-

erob Kreuzberg ein-
ählt. Der neue Ber-
eine Arbeit für den
erliche Gründung
— Das Währungs-
in diesen Sommer
eibung des neuen
schwierigste beginn.
guten Grund, haben
ng an der Herrsch-
der Arbeitsleistung
arbeitet. Im übrigen
er Fertigstellung die
er in Bielefeld mit
000 Zuschauern sein.

ktion

y Cooper
ices Dee
rge Raft
npe
Bradna

auch wenn Sie
schen!

ter

ichten“ werden
im sozialen
eliche gehalten
rhamäiger
aufgenommen.

Kauf-Gesuche

Piano
kaufen gesucht. An-
bote mit Preis unt.
N. 8004 a. d. West-
deutschen Nachrichten

Gleichstrommotor,
— 1 PZ., 440 Volt, zu
kaufen gesucht. Preis
abz. anboten. Offert.
unter N. 2. 115 a. d.
West. Deutschen Nachr.

Dreh-Welle
Dreh-Welle (oder) abzu-
kaufen gesucht. Angeb.
unter N. 2. 5514
in die Westfälischen
deutschen Nachrichten.
S. 2.

Eisenge
Exakter gesucht. An-
geb. unt. N. 3. 3536
in die Westfälischen
deutschen Nachrichten.

Pferd,
— 12-jähriger, fehler-
los, gesund, zu kaufen
gesucht. Abzugeben
unter N. 2. 5514
in die Westfälischen
deutschen Nachrichten.

Schwein
Dr. Schweinefäule, an-
geb. unt. N. 3. 3536
in die Westfälischen
deutschen Nachrichten.

Geldverkehr
700.— RM.
wegen guter Sicherheit
an Aktien v. Selbst-
haber zu leihen ge-
sucht. Offerten unter
N. 3. 3500 a. d. West.
deutschen Nachrichten.
S. 2.

1000.— RM.
wegen guter Sicherheit
an Aktien v. Selbst-
haber zu leihen ge-
sucht. Offerten unter
N. 3. 3500 a. d. West.
deutschen Nachrichten.
S. 2.

Verschiedenes
20. 3. 39
mittelpunkts sind
Bielefeld abgeben.

Wer
at Interesse f. eine
ne Garage? Inter-
essenten erhalten An-
geb. unt. N. 3. 3490
in die Westfälischen
deutschen Nachrichten

Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt



Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr.“ mit unterhaltenden und unterrichtenden Bei-
lagen erscheinen wöchentlich einmal und kosten monatlich 2 RM., im Postbezug
2,30 RM. einschl. 27,06—26,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungs-
gebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle schwerer Gewalt oder infolge Betriebs-
störung hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung
oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 30

Bielefeld, Sonnabend, 5. Februar 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Aus-
gabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtanfrage 26 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm
breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtanfrage 1 RM.
Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilaufgaben 12 RM. Annahmestellen: Hs-
Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 30 Geschäftsstellen: Altes
Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 315, 351—353

Nr. 30 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnnummer 10 Pfg.

Alles hört auf ein Kommando!

Stärkste Konzentration aller politischen, militärischen und wirtschaftlichen Kräfte in
der Hand des Obersten Führers / Personalveränderungen in Staat und Wehrmacht

Zusammengeballte Kraft der Nation

Von Hans Graf Reischach

Die Entschlüsse, die der Führer soeben dem
deutschen Volk bekanntgegeben hat, bringen
auf dem Gebiet des politischen, wirtschaftlichen
und militärischen Lebens Deutschlands um-
fassende und wichtige Veränderungen. Die
Jahre, die hinter uns liegen, haben gezeigt,
dass der Führer es verstanden hat, alle im
deutschen Volk schlummernden Kräfte zu mobi-
lisieren und die Zukunft der Nation zu sichern.
Die nationalsozialistische Be-
wegung als Trägerin des nationalsozialisti-
schen Staates hat die revolutionären, schöpfe-
rischen Kräfte stets der Organisationsform des
Volkes zuzuführen gewusst. Die Kräfte, die
unverbraucht und jung ihre Vitalität
und ihr Können der Gesamtheit zur Ver-
fügung stellen wollten, wurden stets in die
Lage versetzt, die Aufgabe zu erfüllen, die
sie bewältigen wollten und konnten.

Aus der ungesunden Zersplitterung, an der
Deutschland Jahrhunderte krankte, hat der
Nationalsozialismus einen Block geschmiebt,
in dem alle Lebenskräfte zusammenströmten
und von dem Willen eines Mannes in die
Richtung geleitet wurden, in der die nächsten
lebenswichtigen Probleme zu bewältigen waren.
Die Zusammenfassung und die straffe Lenkung
der einzelnen wirkenden Kräfte befähigten das
nationalsozialistische Deutschland schon in kür-
zester Zeit nach dem 30. Januar 1933 zur
Vollbringung geschichtlicher Taten.

Wenn man unter diesen Gesichtspunkten
die neuesten Entschlüsse des Füh-
rers betrachtet, dann sieht man, daß auch sie
keinen anderen Zweck verfolgen, als die poli-
tischen, wirtschaftlichen und militärischen Kräfte
auf das stärkste in der Hand des
obersten Führers zusammenzufassen und
damit erst voll wirksam zu machen.

Dadurch, daß der Führer den direkten
Oberbefehl über die gesamte Wehrmacht über-
nimmt — wobei ihm das Oberkommando der
Wehrmacht, zu dem das frühere Wehrmachts-
amt aufgespalten wurde, zur Verfügung steht —,
kommt der Wille zum Ausdruck, die Verbin-
dung des Führers als Führer der staats-
tragenden nationalsozialistischen Bewegung zur
Wehrmacht, zum nationalsozialistischen
Volksheer, das den friedlichen
Aufbau der Nation sichert, direkt und inniger
zu gestalten.

In gleicher Linie liegt die Ernennung des
alten Kampfamerde des Führers, Hermann
Göring, zum Generalfeldmarschall.
Es ist für jeden Nationalsozialisten, der mit-
teilt, die Fühne Adolf Hitlers zum Sieg zu
tragen, eine tiefe innere Freude, Hermann
Göring, den getreuen aufopfernden Paladin
Adolf Hitlers, den nie wankenden Kämpfer
mit dem höchsten Rang der national-
sozialistischen Wehrmacht ausgezeichnet zu sehen.

Von höchster Bedeutung ist weiterhin die
Bildung des Geheimen Kabinettsrats, zu dessen
Präsidenten der bisherige Reichsaußenminister
Freiherr von Neurath ernannt wurde. Bei
der außerordentlichen Wichtigkeit der außen-
politischen Fragen steht dem Führer nunmehr
in dem Geheimen Kabinettsrat ein Gremium
von Männern zur Verfügung, die den Führer
bei seinen außenpolitischen Entschlüssen mit
ihren reichen Erfahrungen beraten können.

Das Außenministerium selbst übernimmt
Joachim von Ribbentrop, dessen für
überkommene Begriffe kurze diplomatische
Laufbahn durch außerordentlich be-

Der Führer befiehlt der Wehrmacht unmittelbar persönlich

Berlin, 4. 2.

Der Führer und Reichkanzler hat folgenden Erlaß über die Führung der
Wehrmacht herausgegeben:

Die Befehlsgewalt über die gesamte Wehrmacht übe ich von jetzt an
unmittelbar persönlich aus.

Das bisherige Wehrmachtsamt im Reichskriegsministerium tritt mit seinen Auf-
gaben als „Oberkommando der Wehrmacht“ und als mein militärischer
Stab unmittelbar unter meinen Befehl.

An der Spitze des Stabes des Oberkommandos der Wehrmacht steht der bis-
herige Chef des Wehrmachtsamtes als „Chef des Oberkommandos der
Wehrmacht“. Er ist im Range den Reichsministern gleichgestellt.

Das Oberkommando der Wehrmacht nimmt zugleich die Geschäfte
des Reichskriegsministeriums wahr, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht
übt in meinem Auftrage die bisher dem Reichskriegsministerium zustehenden
Befugnisse aus.

Dem Oberkommando der Wehrmacht obliegt im Frieden nach meinen Weisungen
die einheitliche Vorbereitung der Reichsverteidigung auf allen
Gebieten.

Berlin, 4. Februar 1938.

Der Führer und Reichkanzler. gez.: Adolf Hitler.

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei. gez.: Dr. Lammers.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht. gez.: Keitel.

Geheimer Kabinettsrat gebildet

Neurath Präsident — Ribbentrop Außenminister

Berlin, 4. 2.

Der Führer hat folgenden Erlaß über die
Errichtung eines Geheimen Kabinettsrates her-
ausgegeben:

„Zu meiner Beratung in der Führung der
Außenpolitik lege ich einen
Geheimen Kabinettsrat

ein.
Ich ernenne zum Präsidenten des Geheimen
Kabinettsrates den Reichsminister Freiherrn
von Neurath.

Ich berufe als Mitglieder in den Geheimen
Kabinettsrat: den Reichsminister des Auswärti-
gen Joachim von Ribbentrop, den preu-
ßischen Ministerpräsidenten, Reichsminister der
Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe
Generalfeldmarschall Hermann Göring, den
Stellvertreter des Führers, Reichsminister Au-
ßenminister Dr. Josef Goebbels,
den Reichsminister und Chef der Reichskanzlei
Dr. Hans-Heinrich Lammers, den Ober-
befehlshaber des Heeres Generaloberst Walther
von Brauchitsch, den Oberbefehlshaber der
Kriegsmarine Generaladmiral Dr. h. c. Erich
Raeder, den Chef des Oberkommandos der
Wehrmacht General der Artillerie Wilhelm
Keitel.

Die laufenden Geschäfte des Geheimen

Kabinettsrates führt der Reichsminister und
Chef der Reichskanzlei.

Keine Reichsminister ohne
Geschäftsbereich

Berlin, 4. 2.

Der Führer und Reichkanzler hat den
Reichsminister Freiherrn von Neurath von
seinem Amt als Reichsminister des Auswärti-
gen entbunden und zugleich bestimmt, daß Frei-
herr von Neurath weiterhin „Reichsmini-
ster“ bleibt. Der Führer hat ihn zum Präsi-
denten des neugebildeten Geheimen Kabinetts-
rates ernannt.

Bei dieser Gelegenheit hat der Führer und
Reichkanzler angeordnet, daß auch die übrigen
Reichsminister, die kein Ministerium verwalten
und die — nach einer früheren Uebung — zu
Reichsministern „ohne Geschäftsbereich“
ernannt worden sind, in Zukunft unter Fort-
lassung dieses Zusatzes nur die Bezeich-
nung „Reichsminister“ führen. Der Ju-
rang „ohne Geschäftsbereich“ ist nach Ansicht des
Führers und Reichkanzlers unnötig und auch
nicht zureichend. Auch diese Reichsmini-
ster haben als Berater des Führers und Reich-
kanzlers innerhalb der Reichsregierung be-
stimmte wichtige Aufgaben zu erfül-
len, so besonders der Stellvertreter des Führers,
Reichsminister Dr. h.

deutsame Erfolge gekennzeichnet ist. Das
Vertrauen des Führers ließ Parteigenossen
von Ribbentrop bei weittragenden außen-
politischen Entscheidungen an führenden Stellen
mitwirken, und der Abschluß des deutsch-
englischen Flottenvertrages ge-
staltete sich durch die klare Linie und das diplo-
matische Geschick des Vorkämpfers zum ersten
und bisher einzigen praktisch wirksamen Ab-
rüstungsabkommen. Mit dem Abschluß des

Antikomintern-Abkommens zwischen
Deutschland und Japan und dem Beitritt
Italiens zu diesem Abkommen hat Partei-
genosse von Ribbentrop einen wichtigen großen
Erfolg erreicht.

Auf dem wirtschaftlichen Sektor ist
mit dem gestrigen Tage die von dem Partei-
genossen Göring als Beauftragten des Vier-
jahresplanes durchgeführte Reorgani-
sation des Wirtschaftsministeriums

Göring Generalfeldmarschall

Berlin, 4. 2.

Der Führer und Reichkanzler hat den
Oberbefehlshaber der Luftwaffe Generaloberst
Göring zum Generalfeldmarschall er-
nannt.

Brauchitsch

Oberbefehlshaber des Heeres

Berlin, 4. 2.

Der Führer und Reichkanzler hat General
der Artillerie von Brauchitsch, Oberbefehlshaber
der Gruppe IV, zum Oberbefehlshaber des Hee-
res unter gleichzeitiger Beförderung zum Gene-
raloberst ernannt.

Keitel Chef des Oberkommandos

Berlin, 4. 2.

Der Führer und Reichkanzler hat den bis-
herigen Chef des Wehrmachtsamtes General der
Artillerie Keitel zum „Chef des Oberkomman-
dos der Wehrmacht“ ernannt.

Reichstag einberufen

Zum 20. Februar

Berlin, 4. 2.

Der Deutsche Reichstag ist auf Sonntag,
dem 20. Februar, nach Berlin einberufen. Auf
der Tagesordnung steht: Abgabe einer Er-
klärung der Reichsregierung.

An unsere Leser!

Als größte und politisch führende Zeitung
im östlichen Westfalen sind die WNN, deren
Stimme auch über ihr Verbreitungsgebiet hin-
aus mehr und mehr beachtet wird, ständig be-
müht, sich die besten Informationsquellen zu
erschließen und sich auch technisch zu verbessern.
Dabei ist die Vertretung des Volkes in der
Reichshauptstadt von größter Wichtigkeit.

Wir richten deshalb ab heute neben unserer
bisherigen Berliner Vertretung eine

eigene Berliner Schriftleitung

ein, der die denkbare besten Verbindungen und
Hilfsmittel zu Gebote stehen werden. Die Füh-
rung dieser Berliner Schriftleitung übernimmt
unser mit den Belangen von Westfalen-Nord
auf beste vertraute bisherige Politiker Dr.
Hans Seel. Für den politischen Teil verant-
wortlich zeichnet in Zukunft Schriftleiter Wolf-
gang Thomas.

Verlag und Hauptchriftleitung

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten“.

beendet und das Ministerium in die Hand des
Parteigenossen Tunt gelegt worden. Die straffe
Zusammenfassung der verschiedenen bisher aus
dem wirtschaftlichen Sektor wirksamen Insti-
tutionen wird auch auf diesem Gebiet zu einer
Leistungssteigerung führen. Schon die
Tatsache des Eintritts mehrerer führender
militärischer Männer in die Leitung des
Wirtschaftsministeriums verbürgt einen Zu-
sammenhang aller rein wirtschaftlichen

Vom Obersten Führer im Zuge der Neuorganisation verfügt

mit den wehrwirtschaftlichen Fragen und verhindert ein störendes, hemmendes und fräfteverzehrendes Nebeneinander.

Die neuen jungen Kräfte, die in verantwortliche und in verantwortliche Stellen berufen worden sind, werden ihr ganzes Können, ihre ganze Kraft leidenschaftlich in den Dienst des Führers und damit in den Dienst der Nation stellen. Für ihre Arbeit, für ihre Verantwortlichkeit werden sie die Kraft aus dem Bewußtsein schöpfen, daß das Vertrauen der Nation sich den Männern mitteilt, die das Vertrauen des Führers genießen und von dem Führer durch Übertragung großer Aufgaben ausgezeichnet werden. Ausgerichtet von einem Willen befehl, von einer Idee, bereit alles Töten und alles eigene Sein der Gemeinschaft unterzuordnen, so steht das Volk angereizt zum weiteren Marsch in die Zukunft.

herine Staatssekretär des Reichs und Reichs-
lichen Wirtschaftsinstitutums Vosse, zum
Wirtschaftsattaché für Sonderaufgaben beim
Staatssekretariat Vosse der bisherige Ministerial-
direktor Tarnow, zum Leiter der Haupt-
abteilung I der Generalmajor der Luftwaffe
Loeb, (bisher Chef des Amtes für deutsche
Hob- und Werksstoffe beim Beauftragten für
den Vierjahresplan); zum Leiter der Haupt-
abteilung II der Generalmajor des Heeres v.
Hannemann (bisher Generalbevollmächtigter
für Eisen- und Stahlverwirksaltung beim Be-
auftragten für den Vierjahresplan); zum Lei-
ter der Hauptabteilung III der Hauptzei-
tungs-Schmeier (bisher Leiter der Zentralfstelle für
den Vierjahresplan in der Deutschen Arbeits-
front), unter Ernennung zum Ministerial-
direktor; zum Leiter der Hauptabteilung I
der Präsident (A. P.) Lange (bisher Abteil-
ungsleiter im Amt für deutsche Hob- und Wer-
ksstoffe unter Ernennung zum Ministerialdirektor
zum Leiter der Hauptabteilung
der Major A. D. von Janitz (bisher Lei-
ter der Geschäftsgruppe für Außenhandel)

Mit diesem Werke wird aber auch Th

Ich nehme den Anlaß Ihres Scheidens aus der altigen Bedrängnis wahr, um in tiefer Dankbarkeit Ihre hervorragenden Leistungen im Dienste des Wiederaufbaues des Heeres zu würdigen. Denn mit dieser Erneuerung und Wiederherstellung des deutschen Heeres in der Zeit vom März 1935 bis Februar 1938 mit „Ab Rome für immer geschichtlich verbunden sein.“



Drei suchen eine Frau

Roman aus zwei Welten von Armin O. Huber

Copyright by Carl Duckert, Verlag, Berlin W. 35

Nr. 21

(Nachdruck verboten)

Die finanziellen Schwierigkeiten drohten sich in die Länge zu ziehen. Tots nahm zwar die Polizei in Anspruch, doch so spät, daß ihre Anzeige kaum rasche Ergebnisse erzielen konnte. Wahrscheinlich war der falsche Prinz mit dem geraubten Vermögen und seiner lieben „Schwieger“ mit dem nächsten Zug über die holländische Grenze verdriftet, denn der deutsche Boden hatte für das noble Paar sicherlich kaum irgendwelche Reize. Nun trat an Peter Rüdn die Verpflichtung heran, für Tots zu sorgen. Und das war keine geringe Aufgabe, denn die junge Amerikanerin sollte nicht die geringste Luft, während der kurzen Wartzeit auf nur auf Kleinigkeiten ihrer allfälligen Bedürfnisse zu verzichten. Das Beste vom Besten war ihr gerade am besten. Im Hotel war kein einzelnes Zimmer mit Bad, sondern es mußte gleich eine ganze Zimmerflucht sein. Das war aber noch das kleinere Übel, denn die Sozialrechnung konnte auch später beachtet werden, nachdem weiteres Reisegeld aus U.S.A. eingetroffen war. Schlimmer schien Peter über den Gedanken, die auf das Hauptvermögen „Nachforschungen“ hinzielte und bald nach Berlin drängte.

In höchster Not dachte Peter an seine deutsch-amerikanischen Freunde. Er wußte, daß beide über ein gewisses Barvermögen verfügten und ihm sicherlich ein paar hundert Mark zur Verfügung stellen würden. Er gab darum an beide ein billiges Nachtteleogramm auf und konnte nur hoffen, daß wenigstens eines der Adressierten erreichte. Aber auch warte er zwei volle Tage auf Antwort. Tots wurde immer ungeduldi. „Gott!“, rief sie gelegentlich einer Aussprache aus, „wenn ich ein Mann wäre und flüchtend deutsch spräche, ich hätte bald einen Zauberer in Händen!“. Man sah in Tots' Augen. Tots pflegte die Diplomaten, ausländische Persönlichkeiten und Befannte der in- und ausländischen Gesellschaft zu besuchen. Und doch saute Tots' Gemütszustand: „Bei uns bräuen wir einen Flanzer aus dem Hellen“. Sie war überaus launisch. Sie konnte nicht verstehen, wie ein Mensch wie Peter in seinem eigenen Vaterland nicht auf der Stelle Geld herauszuholen vermöge. Seine Unfähigkeit erschien ihm selbst. Sie fand keine Bekanntschaft. „Ein hunderttausend Mark!“, rief sie aus. Sie wünschte, daß sie nie bekommen sei. Nur die zuckende Lippe in der Erinnerung, Peter, sagte sie zum Schluß, wie um sich selbst zu beschwichtigen.

Peter ains im Raum auf und ab. Er kam sich klein und unsicher vor. Das Amerikanerinnen sah ihn schon so lebend in den Augen, daß er gegenüber einer wartenden Dame kein widersprechendes Wort zu äußern wagte. Stillschweigend ließ er die Schimpfwörter über sich ergehen. Er liebte sie und überließ darum das Rätselhafte an ihr. Doch immer rechnete er ihr es hoch an, daß sie ihn in der Not nicht verlassen hatte. So konnte und wollte auch er es nicht tun, auch wenn er selbst dabei allerlei Prinzipien über den Haufen werfen mußte, um ihr beizustehen. Er liebte vor allem einen Mann, besonders bei Kameraden, die ihr Vermögen sauer erworben hatten. Es war ihm eine Qual, auf Pump zu leben. Lieber hätte er als

Strassenknecht ein paar Wagen verdient; aber das ains ja nicht, vor allem nicht in Deutschland. Und Tots wäre damit auch nicht zufrieden gewesen. Er legte sich zu ihr auf das Sofa. „Du, Tots“, begann er, „ich habe mit unsern Vorfahren eigentlich anders verfahren. Ich dachte, wir könnten uns hier womöglich trauen lassen. Wir sind beide amerikanische Bürger. Ein Konsulat würde keine Schwierigkeiten machen. Und dann können wir zurück nach New York, und ich würde die Gauer rasch erledigen, die meinen Namen zu besudeln versuchen...“ Das Mädchen lachte. „Du kennst unsere Gauer nicht, ererbte sie sie besser wissend, „Sie stellen dich mit dem kleinen Finger auf, und du fährst mit deiner ganzen Person nicht dagegen unter. Unsere Gauer haben Prinzipien! Sie verstehen es, „tatsächlich zu erfinden und Dinge zu brechen. In Bezug auf Organisation kommt niemand so leicht an sie heran. Sie haben Rechtsanwältin, Richter, Polizeikapitane und andere hohe Persönlichkeiten an der Hand, die dich erledigen helfen. Oben mühsam so leicht nicht. Mein Vater weiß, was er tut, wenn er dich vorstellt. Hier geht es nicht um Recht und Unrecht, sondern um Interessen. Es ist weiter nichts als ein Bettentwurf!“

Er wunderte sich darüber, daß sie die Gauer so sehr liebte und bewunderte. Daß sie die Handlungsweise ihres Vaters so gar nicht tadelt. Lieberhaupt — war das nicht schlimm, die Tochter eines solchen Mannes zu lieben und betrauen zu wollen? Doch Peter war viel zu anständig. Was der Vater tat, trug er der Tochter niemals nach.

„Ich will mein Recht haben!“, blieb er eigeninnig. „Es war ein Fehler, daß ich nicht gleich nach New York fuhr, um meine Unschuld an dem ganzen Schwindel zu beweisen. Ich bin nicht gewillt, den Sündenbock aus mir machen zu lassen...“

„Du würdest damit meinen Vater ruinieren, Peter“, entgegnete sie gelassen. Er sah sie erstaunt an. „Aber daß ich ruiniert bin, scheint dir nichts auszumachen, Tots?“ fragte er innerlich erregt. „Aber sag denn, daß du ruiniert wärest?“ gab sie zur Antwort. „Wiel leicht wäre es ein Geschäft. Man muß hier aus einem Schaden Nutzen ziehen — das ist amerikanisch und smart!“

Er begriff sie nicht, ahnte aber, daß sie mit irgend etwas hinter dem Berge hielt. Aber sie wollte jetzt noch nicht heraus mit der Sprache. Sie war wieder ganz das liebe Mädchen, das nichts anderes als Freilichkeit im Kopf zu haben schien. Sie freilichkeit war keine Dummheit, sagte, wie schon sie waren, führte ihn so lebendig, daß er seine Zurückhaltung aufgab. Aber wieder mußte er an Gretel denken. „Ich habe dich doch gern!“ hatte er ihr gesagt. „Ich hab dich doch gern!“

Peter rief sich den Tots' los; er tat es beinahe erschrocken. Im Geiste verglich er die beiden Frauen. Ein Unterschied wie Tag und Nacht! Das liebte er denn an Gretel? Das Frische, Aufrechte und Treuerbige? Und was zog ihn an Tots' so mächtig an? Das Seltsame? Das amerikanische Leichte und „Smart“? Peter hatte den Unterschied herausgefunden: Außerlich und innerlich! Aber war diese neue äußerliche Welt nicht auf dem besten Weg, sich zu verinnerlichen? Er, der fast zehn Jahre in Amerika gelebt hatte, wußte dieses Band beffer

einzuschätzen als manche, die es nur oberflächlich gesehen hatten und darum auch oberflächlich beurteilten. Diese Menschen da draußen hatten ihre ganz bedeutenden Werte, nur lagen diese auf anderer Ebene als die der Europäer und Deutschen. Man mußte das Großartige, den Reichtum an ihnen sehen und mußte ihre Individualität als jugendlichen Ungeheuer, als Kraft werten. Darum mußte man einen anderen Maßstab anlegen. Während er dies alles überlegte, fiel sein Blick auf einen Kalender. Er sprang auf. Etwas, das er im Trubel der Ereignisse ganz vergessen hatte, war ihm wieder in den Sinn gekommen.

„Gott!“, rief er. „Morgen soll ich mich ja mit meinen Freunden treffen — wir haben es schließlich miteinander ausgemacht! Kein Wunder, daß sie keine Antwort gaben! Die sind schon unterwegs nach Stuttgart!“

„Nahen wir doch hin — bin auch neu, ains, was das für Reize sind!“, meinte Tots und entzündete nachlässig eine Zigarette. „So nehmen wir das Benzin der?“ fragte er neuartig. „Wohl, ich vermute eben ein Schmuddel!“ antwortete sie achselzuckend. „Er innerte sich, wie heftig sie vor kurzem noch gegen ein solches Ansehen getobt hatte; aber jetzt war es eben ihr Einfluß und nicht der seine! Das änderte das Prinzip von Grund auf! — So wurde es denn auch getan. Und mit einigen fünfzig Marktscheinen in der Reserve fuhr man los. Tots steuerte den Wagen. Sie fand sich auch in den für sie fremden Verkehrsgeboten verblüffend rasch zurecht. Peter konnte sie nur bewundern. Bestimmt war sie in dieser Beziehung deutschen Mädchen überlegen; sein Wunder auch, da das Autofahren in Amerika beinahe schon so selbstverständlich war wie das Laufenlernen und nahezu eben so früh geübt wird. Auf den Autobahnen raste sie, was der Wagen hergab. Sie bewunderte diese Geschwindigkeit darüber binwachte, was hunderte hundert Kilometer entsprach. Sie überholte andere Fahrzeuge, ohne abzuhalten. „Aber doch langsam“, bat Peter. „Was denken die Leute von uns?“ — „Schade, daß die Riste nicht mehr herab!“ erwiderte Tots und drehte das Radio an, dessen Stala am Armaturenbrett einzeln war. Sie suchte so lange, bis sie das Jazzmusik fand, die mit ihren schrillen Klängen das Summen des überanstrengten Motors überstimmte.

Peter hätte gern einmal in einer schönen Badelandschaft geparkt, wie sie namentlich in der Nähe der Gauer die Autobahn herablich umrahmte. Doch Tots hatte keine Minute Zeit. Beraubt, beraubt ließ sie ihren Baan schickten und lachte, wenn sie andere überholte. — Wenn jetzt ein Heilen platz, dachte Peter, wenn sich eine wichtige Schraube löst! Doch die beiden hatten mehr Glück als Verstand. Die Auto-

Fett spritzt!

Und womit kriegt man die Fettflecken von der Herdplatte? Mit **Herdseger** putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

putzt Herdplatten, Messer

Ingrid

Unsere beiden Jungens haben ein Schwesterchen bekommen.

In dankbarer Freude
Hildegard Fröhner geb. Schröder
Erich Fröhner Korvetten-Kapitän
Kriegsmarinierium

Berlin W 30, den 4. Februar 1938
Eisenacher Straße 29
s. Zt. Hindenburg-Lazarett Berlin-Zehlendorf

Ihre Verlobung geben bekannt

Gerda Hokamp
Albert Tubbesing

Bielefeld, 6. Februar 1938
Am Sudholz 2

Wir danken herzlich für die uns anlässlich unserer Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit

Fritz Diekmann und Frau
Lina geb. Tichötter

Rudolf Diekmann und Frau
Hilda geb. Weber

Ubbedissen, im Februar 1938

Donnerstag morgen 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

August Heybrock

im Alter von 42 Jahren.

In tiefer Trauer:
Lina Heybrock geb. Trützschler
Erwin Heybrock
Helmut Heybrock
nebst allen Angehörigen

Bielefeld, den 3. Februar 1938
Pökenstraße 15

Die Beerdigung findet am Montag, dem 7. Februar, nachmittags 3.30 Uhr von der Kapelle des Siedler Friedhofes aus statt. Vorfeier daselbst um 3 Uhr.

Gänzlich unerwartet erhielten wir die Nachricht von dem plötzlichen Tode unseres treuen Mitarbeiters und lieben Arbeitskameraden

August Heybrock

Eine heimtückische Krankheit hat ihn innerhalb weniger Tage aus voller Manneskraft hinweggerafft.

Er war uns allen ein ehrlicher und aufrichtiger Arbeitskamerad.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Bielefeld, den 4. Februar 1938.

Verwaltungsrat, Betriebsführer und
Gefolgschaft der Firma
Großverkauf für Bäckerei- und
Lebensmittelbedarf e. Gen. m. b. H.
Bielefeld

Heute morgen um 7¹⁵ Uhr nahm der liebe Gott nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Kriegeleiden meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Beckmann

im 65. Lebensjahre zu sich in sein Himmelreich.

In tiefer Trauer:
Emma Beckmann, geb. Vahle
Erna Beckmann
Agnes Kelp, geb. Beckmann
Theo Kelp

Bielefeld, Castrop-Rauxel, den 3. Februar 1938.
Wittkestraße 61

Die Beerdigung erfolgt am Montag, dem 7. Februar, 15.30 Uhr, von der Kapelle des Sennfriedhofes aus. Vorfeier 15.10 Uhr.

Gemälde

Ständige große
Ausstellung

Bielefeld
nur Oberntorwall Nr. 21
1 Minute vom Jahnplatz

Becking's
Tropengold-Kaffee

125 Gramm nur 65 Pfennig
Rathausstraße 12a

Wer einmal bei **Haertel** war, der sieht wieder wunderbar!

Schillerplatz

**Verlobungs- u. Vermählungs-
Anzeigen** **Julius OPITZ**
Drucksachen für jeden Zweck • Viktoria- u. Horst-Wessel-Str. Ecke

Ihre Verlobung geben bekannt

Hildegard Schwanke
Franz Schleef Regierungsbauinspektor

Bielefeld, 6. Februar 1938
Osnabrücker Str. 90

Ruth Sturm . Wilhelm Bünemann

Beichtsaßler

geben ihre Verlobung bekannt

Bielefeld (Sieg), Brückengr. 2 3. Februar 1938

Die Verlobung unserer Tochter Anni mit Herrn Dr. med. Rudolf Hörmann zeigen wir hiermit an

Wilhelm Dingwerth und Frau
Anna geb. Ottenothbrock

Bielefeld, den 6. Februar 1938
Am Markt 12

Meine Verlobung mit Fräulein Anni Dingwerth gebe ich bekannt

Rudolf Hörmann

Bielefeld

Freitagmorgen, 2¹⁵ Uhr, ging mein lieber Mann, unser herzenguter Vater, Schwiegervater, mein lieber Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Albrecht

im 70. Lebensjahre heim in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Marie Albrecht und Kinder

Bielefeld, den 4. 2. 1938.
Am Lothberg 35.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 7. 2. 38, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Sennfriedhofes aus statt. Vorfeier daselbst um 1.40 Uhr.

Der liebe Gott nahm uns am Donnerstag morgen nach kurzer, schwerer Krankheit unsern Sonnenschein, unsere herzliche

Gerda

im blühenden Alter von 12 Jahren.

In unsagbarem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen
Heinrich Tütermann und Frau

Brackwede, den 3. Februar 1938.
Roonstraße 50

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 6. Februar, um 2¹⁵ Uhr, vom Trauerhause.

Vorfeier daselbst um 2¹⁵ Uhr.

Es ist richtig

WOLLSTOFFE
SEIDENSTOFFE
WASCHSTOFFE
MODEWAREN
STRICKWAREN
KUNSTSEIDENE
WÄSCHE
STROMPF
HANDSCHUHE
HANDARBEITEN

wenn Sie Ihre alten Sachen ausbessern lassen, doch in diesen Tagen kaufen Sie billiger etwas **neues** im Winter-Schluss-Verkauf

KEMPE

Verlobungskarten

Rob. Bechtauf, Bielefeld
Bismarckstr. 45 • Fernruf 1307

100 Jahre
Piano-Fabrikation
TH MANN & CO.
BIELEFELD

Statt Karten.

Für die mir beim Heimgange meiner lieben, unvergesslichen Frau erwiesene herzliche Teilnahme sage ich auch im Namen aller Anverwandten meinen tiefgefühlten Dank.

W. Böckmann

Bielefeld, im Februar 1938
Roonstraße Nr. 16

Für die herzliche Teilnahme und die vielen Krankschreiben beim Heimgange unseres lieben Vaters sprechen wir hiermit unsern innigen Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm Jürging

Brake, den 4. Februar 1938

Auf der Straße verabreden
... besser bei einer guten Tasse Kaffee im
CAFE NOLTING
Bahnhofstraße 40 oder unten im Fürstenhof

Den Wäsche-Spar-Sack
für 3.- RM. von Wäscherei
Lehmkuhl, Sedanstraße 26
Telefon 2388 Prompte Lieferung

Massage
Lichtbehandlungen
E. Rudolph, Staatl. gepr. Masseur
Bei allen Kassen zugelassen
Niederwall 9, Telefon 2588

Geh mit der Zeit
Nimm „Lebewohl“ gegen Deine
Hühneraugen
Und Du gehst leicht und sicher.
Lebewohl gegen Hühneraugen und
Hornhaut. Bleichdose (8 Pflaster)
65 Pfg. in Apotheken u. Drogerien.
Sicher zu haben: Drog. Bernstein,
Horst-Wessel-Str. 121; Stern-Drog.,
Schlösscher Str. 95; Drog. Eiler-
mann, Detmolder Str. 133, u. Fil. in
Heepen; Hergeröder, Drogerie im
Crüwell-Haus; Fr. Höner, Inh.
G. Holst, Stapenhorststr. 41; Meyer
zu Bentrup Gebr., Heeper Str. 29
Schiller-Drog. W. Nier, Ullmannstr. 3

chtig

ie Ihre alten
n ausbes-
assen, doch
esen Tagen
ufen Sie
ger etwas
eues
Winter-
chluss-
verkauf

PIPE

obungskarten
schau, Bielefeld

00 Jahre
no-Fabrikation
MANN & CO
BIELEFELD

ner Lieben, unver-
fessnahme sage ich
einen tiefgeföhnten

W. Böckmann

die vielen Kranz-
en Vaters sprechen
en Hinterbliebenen
turing



mit der Zeit
Lebewohl gegen Deine
Augen
leicht und sicher
gegen Hühneraugen und
Bleedose (8 Plaster)
Apotheken u. Drogerien
haben: Drog. Bernstein,
essel-Str. 121; Stern-Drog.
her-Str. 36; Drog. Eller-
tmolder Str. 133 u. Fil. in
Hergeröder, Drogerie im
haus; Fr. Höner, Inh.
Stapenhorstr. 41; Meyer
up Gebr., Heeper Str. 23
Drog. W. Nier, Ulmenstr. 5



Abendblatt
von 1858

Bielefelder Stadtanzeiger

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 30

Sonnabend, 5. Februar 1938

Abendblatt
von 1858



Bielefelder Zeitlupe

Herr Abermann

Kennt ihr ihn nicht, Herrn Abermann, den Mann mit der größten Zunge, der so geschmeidig sprechen kann und zuhört wie ein lieber Junge?

Ihr trefft ihn täglich überall, er leuchtet wie ein Kandelaber, wenn sich euch flärt ein Zweifelsfall; jezt hat er ein und sagt: „Ja — aber...“

Ganz gleich, wonan ihr grade sprecht, ob vom Geschäft, von euren Räten, er bringt sein „Aber!“ ins Gefecht, und eure Sicherheit geht flöten!

Und alles, was euch positiv bejahenswert erscheint im Leben, das biegt er durch sein „Aber!“ schieb, um euch dem Zweifel preiszugeben!

Er tut das niemals roh und grob, ihr hört ihn nie verächtlich zischen, er lächelt, wiegt den Kopf, als ob dann fällt sein „Aber!“ föhl dazwischen!

Dies Aber, das den Zweifel wekt und nagt an eurer eignen Meinung, ist's, was Herr Abermann demwedt — er ist die übelste Erfindung!

Sein Aber ist nicht Ja noch Nein, es ist der Raubheit Barometer, und jeder Abermann ist ein unerschlich-schlapper Leisetreter!

Wir wollen mit Herrn Abermann in Zukunft gar nicht mehr verkehren! Wer Ja und Nein nicht sagen kann, wer allem hängt ein Aber an, soll sich zu feinegleichen föhren!

In Verzicht, der sich lohnt

Troh Regen, Sturm und knapper Kasse in Höhe eines Großhens nur, trieb Sportbegeisterung Sonntag früh fünf weitere Jungen froh vereint zum Fußballplatz des VfB. im Osten an der Heeper Straße. — Grad Geld genug in ihrer Tasche, um Einlaß durch das Tor zu finden, durchstießen sie auf ihrer Reife soeben die Kassenstraße. Da nahte sich erfolgverheißend ein grauer Mann des Glücks mit Völen, die todend aus dem Kasten lugten. Voll Freundlichkeit läßt er sie ein, ihr Glück zu luchen mit dem Großhen. Doch keiner wagt, ihn einzusehen. Statt dessen treibt sie eilig fort die Sehnacht nach dem Fußballplatz. Und häßt der Glücksmann nicht geworben mit Fähigkeit und mit Geschick, so wär den Fünfen nicht geworden ein unerwartet großes Glück. — Wer wagt, gewinnt, das zeigt sich hier; als einer zieht, da spotten vier; doch als er öffnet, siehe da, vergeht der Spott gleich ganz und gar. Mit schwerem Herzen hatten sie Verzicht gelehrt auf den Plan, den lang gehegten, anzusehen, wie auf dem Sportplatz Mann für Mann den Fußball kraftvoll jagt und bozt. — Die Freude muß man selber sehn, wenn lustloslos und ganz benommen fünf Jungen um den Fötzel sehn, der fünfzig Reichsmark ihnen künbet, die ihnen har und unvertüzt für ihren Großhen alligleich mit Schmunzeln jahlst der Mann des Glücks.

Freddi wünscht guten Appetit

Drei Stunden-Hochbetrieb in der Backstube

„So nur der Brötchenjunge heute bleibt? Es ist doch nun schon fünf Minuten nach sieben.“ Herrs nennt Frau Meier vom Wohnzimmer in den Korridor, während ihr Mann eben den Käsierpfeil niederlegt: „Ja, es wird Zeit, ich habe Hunger.“

Da klingelt es. „Die Brötchen bitte“, jahl eine helle Jungsstimme an der Korridortür. „Machens bitte pünktlicher, sonst bestelle ich die Brötchen ab“, jahl Frau Meier ihn an. Ganz durchsicht sieht der Junge vor ihr, denn es regnet in Strömen, und noch vor zehn Minuten hat Frau Meier zu ihrem Mann gemeint: „Mati, sei vorsichtig, daß du dich gar nicht erkältest bei dem Wetter!“

Indessen hat der Bäckerlehrling schon viele andere Kunden mit frischen Brötchen versorgt. Gütig, sie sind nicht alle so wie die Frau Meier, auch wenn sie bei schlechtem Wetter mal fünf Minuten auf ihre Brötchen warten müssen.

Heini, der Bäckerlehrling

Er heißt Heini und ist ein sauberer, fröhlicher Junge. Wacht das letzte Lebrjahr ab, korrekt genommen müßten wir von zwei Lebrlinnen sprechen, denn außer Heini ist noch ein Jungerer beim Meister beschäftigt. Mat, daß sich die beiden gut verstehen, wie es für sie, da ihr Meister einen KZM-Sturm führt, selbstverständlich ist, daß sie Dienst in der KZ. schieben. Beide sind beim Musikzug, und Schwestern beim Dienst gibt's nicht, obwohl ihre Nachtruhe nicht von so langer Dauer ist, wie bei den meisten der KZ-Stameroden. Schon um vier Uhr erklingt das unerbittliche „Aufstehen!“

Na, reden wir nicht darüber, ob es immer leicht fällt, so früh aufzustehen. Der Mensch gewöhnt sich schließlich an alles.

Backstube wie gelebt

Es gibt große Augen, als die Jungen uns am frühen Morgen in der Backstube vorfinden. Unerwarteten Besuch kennen sie sonst nicht, und sie lieben ihn auch nicht. Aber als wir die Zeilen jüden, um zu fotografieren, werfen sie sich in die Brust. „Prima, du, was die Kameraden wohl sagen, wenn sie uns in der Zeitung abgebildet sehen.“

Wir bliden uns einmal gründlich um. Alles blinkt und blit vor Zauberei. Vier Mann haben mit dem Glodenschlag hier die Arbeit aufgenommen. Der junge Meister, der Vater, der in diesen Tagen auch sein „Goldenes“ feiert, und die zwei Stiffe.

50 Jahre in der Backstube

Wir unterhalten uns mit dem alten Herrn, er ist 60 Jahre alt und noch sehr rüstig, so daß das Wort „alter Herr“ keineswegs wörtlich genommen werden darf. Er erzählt uns von vergangenen Tagen, und wir stellen fest, daß sich gerade im Bäckerbetriebe in den letzten Jahren allerlei geändert hat. Zu Anjana seiner Lebrjahre, plaudert Meister Bodmeier, war es noch üblich, das Teigkneten mit den Händen zu besorgen. Auch die Arbeitszeit jahl ganz anders aus. Schon um Mitternacht

bieh es in der Backstube antreten, und Sonntag konnte man überhaupt nicht.

Eine Luß zu baden

Aber die Arbeit ist auch heute noch schwer. Wir gestehen offen, es uns leichter vorgestellt zu haben.

Brötchenbaden ist das erste Gebot. Eine Auet- und Kührmaschine jahrt für die richtige Zubereitung des Backteigs. Kaum fünf Minuten dauert es, bis zwei Zentner Mehl angerührt und durchknetet sind. Darum wird der Teig in Stücke aufgeteilt, gewogen und kommt unter eine Presse, die mechanisch den Brötchenteln in gleiche Stücke zerlegt, und zwar werden aus 1½ Kilo Teig 30 Brötchen geformt. Diese kleinen Teigstückchen werden von den Lebrlinnen und dem jungen Meister aerollt und geformt und auf die Brötchenplatte gelegt, wo sie sich wie Spitzmause ausmachen. Andere sehen wieder mehr rundlich aus, und die Mohnbrötchen werden natürlich vorher in Mohn getaucht.

Unser Meister hat einen ausgedehnten Kundenkreis, rund 1200 Brötchen werden täglich abgeben. Der Teig für diese 1200 wird nun aerollt, und immer mehr Brötchenplatten füllen sich. Rün- bis sechsmal acht der Brötchenteln durch die Hand des Vaders. Geschicht werden die geformten Brötchen auf der Platte anerollt, damit sie die richtige Form bekommen. Um diese Zeit — es ist auf 5.15 Uhr — herrscht Hochbetrieb in der Backstube. Da frant man lieber nicht lange, sondern schaut zu. Zeit ist es so weit, daß der Brötchenteln in den atohen Backöfen geschoben wird. Allerdings nur in die obere Hälfte des Ofens, wo auf einmal 500 Brötchen abgeben werden können. Auf einem langen, schmalen Brett werden sie, hüßlich in Reis und Glid ausgerollt, hineingeschoben, und wenn der Backofen bis auf den letzten Platz belegt ist, dann sind die ersten schon fertig. Das dauert auf 20 Minuten. Wasserdampf steigt dabei ein ein-

jaches Verfeinerungsmittel dar, denn er gibt den Brötchen das glänzende Aussehen.

Abjählen zu vieren

Das besorgt die Hausfrau, die nun auch aufgeschanden ist und uns freundlich begrüßt. Sie packt die Brötchen in Tüten, meistens zu vier Stück, manchmal aber auch nur zwei, dann auch wieder acht.

Im Backraum wird nun Weißbrot und Spezialbrot abgeben. 150 Brote verschwinden auf einmal in die untere Hälfte des Backofens. Dieser Backofen erweckt unsere Aueten. Es ist ein mächtiger Kolof und strahlt eine unheimliche Hitze aus. Der Ofen ist mit vielen Man-

Sie finden auch Sportanzüge

in unserem Winterschluss-Verkauf. Bedeutend herabgesetzte Preise in den Größen 43, 44, 46, 48, 50 und vor allem 94 bis 98 (schlank) und sonstigen Größen zu RM. 24,-, 30,-, 44,-, 49,-, 54,-.

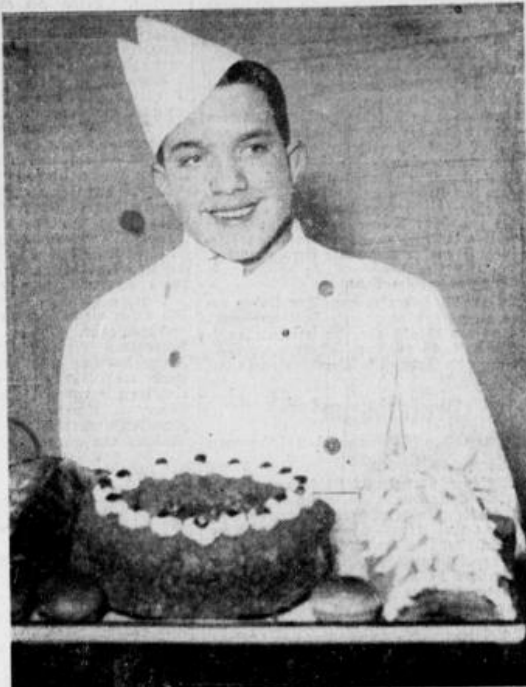
„TRAGFEST“ - Kleidung empfiehlt sich von selbst. **Hillenköter & Mirow** Bahnhofstr. Ecke Arndtstr.

nesmannsablöhren durchzogen. Die Rohre sind an beiden Enden verweicht und mit Wasser gefüllt. Die Feuerung des Ofens geschieht mit Braunkohlenbriketts, die Flammen schlagen gegen die Rohre und bringen das Wasser zum Kochen.

Der Lebrling Freddi hat inzwischen den Teig zum Zwiebackbaden hergerichtet. So folgt eins nach dem anderen.

Sprihtuchen gefällig?

Bevor wir uns verabschieden, zeigen wir eine Treppe tiefer in den Keller hinab, in das Bundesreich des Konditors. Alle Achtung vor seinen Rünften, am liebsten möchten wir einmal naschen, aber da würden wir uns doch nur



„Hübsche Leckereien gefällig?“



Ein halbes Jahrhundert übt der Altmeister seinen Beruf aus

Fotos: Hegemann



Mit dem Cremebeutel macht der Konditor die schönsten Ornamente

Soldaten beherrschen das Feld

Am Sonntag Verkauf der W.M.-Abzeichen

Am Sonnabend und am Sonntag wird Bielefeld im Zeichen der Soldaten stehen. Jeder Bielefelder wird gern für 20 Pf. die Einquartierung eines Soldaten durch Kauf eines W.M.-Abzeichens übernehmen.

Den Verkauf übernehmen die Soldaten des Führers: SA., H. NSKK., NSKK. und Kaffhäuser-Verband.

So ist dafür gesorgt, daß junge und alte Soldaten Hand in Hand sich einfinden, um die schönen Wertabzeichen, die die Uniformen der Soldaten unseres alten Heeres zeugen, an den Mann zu bringen.

Einmal tritt unser NS.-Fliegerkorps auf den Plan, um sich in seiner neuen schmutzen Uniform an der Sammlung zu beteiligen. Der Kaffhäuser-Verband wird in Friedensuniform kommen. Und wenn dann die NS.-Kreuzerbande noch hoch zu Ross durch die Straßen reitet und ihre Abzeichen anbietet, wenn die SA., Wehrmacht- und Militärkapellen ihre schmissigen Soldatenmärsche in den Straßen und auf den Plätzen erschallen lassen, wenn der Wettergott ein Einsehen hat und keine Schleißen an diesen Tagen etwas abregelt, dann wird und muß dieser Abzeichenverkauf wieder ein voller Erfolg werden.

Platzkonzert am Sonntag

Zunächst der Reichstrunkenfammlung finden am Sonntag mehrere Platzkonzerte statt und zwar in der Zeit von 12-13 Uhr. Es spielen: Musikkorps des T.R. 18 auf dem Schillerplatz, SA.-Kapelle auf dem Platzplatz, Wehrmachtkapelle auf dem alten Markt.

Denke daran!

12 Millionen Deutsche tragen den feldgrauen Waffenrock

5 Millionen bluteten, 2 Millionen kehrten nicht zurück! Daran denkst du, wenn du vor den Reichsnachbildungen der Schlachtfelder von Verdun, Somme oder Arras-Cambrai stehst in der Sonne, die auf der ehemaligen Oberreal- und Mittelschule in der Paulusstraße, nachgeformte Erde, die durchdringt ist von den Blutströmen deutscher Helden, tapferer Franzosen und Engländer. Wer an den Fronten war, weiß auch von dem Wort „Verdun“ kennt den Begriff Somme, Arras-Cambrai. Millionen Deutsche hatten dort gebüht, 1½ Millionen leben heute als Kriegsgespieler unter uns. Über eine Million ruhen an diesen Frontabschnitten aus von Qual und Not, Hunger, Kampf und Leid. Jede Krume Erde trank hier Blut, kostbares deutsches Blut.

Willst du alles dieses noch einmal an deinem geistigen Auge vorüberziehen lassen, dann komme in die Ausstellung am Sonntag um 11 und 16 Uhr zu den großen Frontorträgen: „Blut und Eisen“ um Verdun.

60 Amtswalterinnen wurden vereidigt

Ein Pflichtenabend der Ortsgruppe Sparenberg des Deutschen Frauenwerks unter Führung der NS.-Frauenenschaft

In der Helmholz-Oberrealschule war am Donnerstag die Ortsgruppe Sparenberg des Deutschen Frauenwerks unter Führung der NS.-Frauenenschaft zu dem Pflichtenabend zusammengekommen. Seine besondere Bedeutung erhielt der Abend durch die Vereidigung von 60 Amtswalterinnen. Das feierliche Programm verlieh dabei jenes Gepräge, das man unmittelbar bei solchen Feiern empfindet.

Ein Musikstück, gespielt von der Jugendgruppe, gab die Einleitung. „Nichts was groß ist auf dieser Welt“, ein Wort von Adolf Hitler, galt als markiger Hohnspruch. Frau Oberlehrerin, die Frauenchefsleiterin, begrüßte Mitglieder und Gäste mit herzlichem Worten. Nachdem die Jugendgruppe das Lied „Heber dem deutschen Strom tönen die Gloden vom Dom“ gesungen hatte, wurde das Erleben vermittelt, das die Kantate vom 30. Januar“ hervorruft. In ausgezeichnete Weise verstand es die Jugendgruppe dieses Wort vorzutragen. Es fand seinen Ausdruck in dem Lied: „Nichts kann uns tauben Liebe und Glauben“.

Die Parteigenossin Rigges sprach dann über die Bedeutung des 30. Januar. Nachmals ließ sie in der Erinnerung die verdrängte Zeit vor der Machtergreifung aufleben, um dann eine eingehende Würdigung nationalsozialistischer Schaffens zu geben. Der ausgezeichnete Vortrag fand eine dankbare Zuhörergemeinde.

„Denk immer an die Wichtigkeit eures Amtes“, mit diesen Worten vereidigte in feierlicher Weise Ortsgruppenleiter P. Fröbke die 60 Amtswalterinnen.

Nach einigen Gebeten, Liedern und Musikstücken sprach die Frauenchefsleiterin das Schlusswort. Das gemeinsame Lied „Uns war das Los gegeben“ beendete die Feierstunde.

Motorrad gegen Fahrrad

In der Ulmenstraße wurde ein Radfahrer von einem Motorradfahrer von hinten angefahren. Der Radfahrer wurde leicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Beide Ferien gebrochen

Ein Bielefelder Einwohnerriel vom Boden und brach sich beide Beine. Er mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

den Magen verderben. Die Backwaren sind zu frisch.

Bad türmen sich die leeren Sachen an, und da und das Wasser im Mund zusammenläuft, daß wir herzlich froh, als der Meister uns zu einer Tasse Kaffee und zu einem guten Frühstück einlädt.

Die Jungen aber haben sich auf Fahrrad geschwungen, um der Rundschaft die frischen Brötchen ins Haus zu bringen. Es ist nicht immer leicht für die Jungen, nach vielen Stunden harter Arbeit in der warmen Küche nun in Kälte und Regen hinaus zu müssen, treppauf, treppab und immer einen freundlichen Gruß auf der Zunge.

Einmal kommt das Glück zu Dir

Über 30 Prozent aller bisher verkauften Winterhilfslose waren Gewinne

Sie haben gewiß auch schon mal so einen goldenen Umschlag in der Hand gehabt und — ausgerissen, langsam das Los entfaltet, bis unten dann stand: Dies Los hat „Richtig“ gewonnen. Seien Sie ehrlich, waren Sie nicht ein wenig enttäuscht? Aber hinterher werden Sie sich gefast haben, daß diese 50 Pfennig trotzdem nicht nutzlos ausgegeben sind. Denn wenn Ihnen nun auch mal keine Freude bereitet worden ist, Sie haben aber mitgeholfen, daß Freude bereitet wird. Es heißt ja Winterhilfslosenerlöse und damit ist eigentlich alles gesagt.

Was wissen Sie aber von den Männern, die tagaus tagan durch die Straßen und in den Lokalen die Lose anbieten. Der Glücksmann mit seinem grauen Umhang und der roten abgetragenen Mütze ist mittlerweile überall bekannt geworden. Ob Sonnenschein oder Regen, immer sind diese Männer im Dienst. Morgens um neun Uhr haben die Glücksmänner erst „Innendienst“, d. h. Sie kommen zur Geschäftsstelle der Winterhilfslosenerlöse, rechnen ihre Lose ab, lassen in ihren Kontrollbüchern einen Vermerk machen und gehen dann mit einem neuen Karton von 200 Lose wieder an die Arbeit, gehen in den „Außendienst“. Vorher aber werden mit den Kameraden die Erfahrungen des Vorabends durchgesprochen und der Geschäftsstellenleiter macht wohl darauf aufmerksam, was in den einzelnen Bezirken, die die Männer zu begeben haben, an besonderen Verkaufslagen los ist. Zwischen durch wird dann auch festgelegt, welche Männer nun an dem fraglichen Tag „Drehen“.

„Drehen“ heißt, wer sich einen Stand mit dem schon allgemein bekannten Rad für den Zehn-pfennigseinsatz aufbaut.

Rund braucht man nicht immer gleich der Meinung sein, daß auf jedem Los steht, hat „Richtig“ gewonnen. In der Geschäftsstelle der Winterhilfslosenerlöse sind alle die vielen Scheine mit den Gewinnvermerken fein säuberlich geordnet aufgehängt. Dazu kommen noch die Gewinnlose, die nicht zu dieser Stelle aus dem Grunde gelangen, weil man ein Los abgeben hat bei jeder Sparte und Bank einlösen bzw. abholen kann.

In Bielefeld kann man sich nicht beschweren, daß zu wenig Gewinne gezogen worden sind. Das kommt einmal wohl daher, daß der Bielefelder sehr kaufteufelig bei den Losverkäufen ist, denn seit dem ersten Tage des Losverkaufes, am 28. Dezember 1937, sind bis heute bereits über 80.000 Lose verkauft worden. Das ist eine ganz beträchtliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr, wo während der ganzen Zeit der Winterhilfslosenerlöse in Bielefeld rund 115.000 Lose abgesetzt wurden. Und wie ist es nun mit den bisherigen Gewinnchancen? Es wurden bis jetzt 12.500 Mark an Gewinnen ausbezahlt. Das sind bei 80.000 verkauften Lose à 50 Pf. rund 40 Mark, über 30 Prozent an Gewinnen. Die höchsten Gewinne waren bis jetzt die Fünftausender. Es gibt aber auch Tausender und — darum: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt! Laß dich nicht entmutigen, einmal kommt auch das Glück zu dir!

Koringa spricht deutsch

Teestunde mit dem weiblichen Jazir

Denn man mit ihr harmlos bei einem Glase Tee sitzt, sieht Koringa eigentlich gar nicht geheimnisvoll aus. Natürlich ein wenig exotisch mit ihrem wie eine düstere Flamme um den Kopf stehenden Wuschelkopf und den dunkelglänzenden Augen; denn Koringa kommt ja aus Indien, dem Lande Yoghis. Aber Koringa ist eine Frau, die nicht hinter die Fassade der Exotik, sondern mit dem besten, schlagfertigen Temperament und dem entscheidenden Witz steht.

Sie gibt sich gar nicht wie ein „Wundermann“ und hält ihre Künste für eine ganz natürliche Sache. Das sind sie im Grunde ja auch, wenn auch nicht für jedermann und für jeden erklärbar. Die aus Kasse und Sippe ererbte Anlage gehört schon dazu und eine eiserne Schule.

Ihr Großvater, ein indischer Kaiser — von ihren Eltern weiß sie fast nichts — hat sie die Künste gelehrt, anfangs durchaus gegen ihren eigenen Willen, aber dann wurde ihr das alles zur zweiten Natur. Das sie mit langen Nadeln und Messern ihren Körper durchbohren kann, ohne Schmerzen zu fühlen, oder Wunden zu verurteilen, daß sie Hühner und Schlangen, Adler und Krokodile in Starre (Katalapli) versetzt und wieder daraus erlöst, daß sie sich selbst in diesen Starrestand bringt, minutenlang lebendig veratmet, um dann wieder frisch und auflebend vor uns zu stehen — alles das ist ihr kaum ein Problem. Sie kann es und sie meint, es muß so sein.

Somit aber ist Koringa keineswegs unverwundbar. Ihre Krokodile und Kaimane haben sie schon mandchmal gebissen, die Narben kann man jetzt noch sehen, und ein ungewohnter Dolchstoß wird sie genau so verletzen wie jeden anderen Menschen. Die Konzentration, der Jähzorn, in den sie sich bei ihren Experimenten aus eigenem Willen und eigener Kraft versetzt, ist eben Voraussetzung des Erfolges.

So kann sie mit nackten Füßen über scharfgeschliffene Schwerter gehen, sich mit dem bloßen Rücken auf spitze Gläser setzen lassen, in den Fingern der Hände mit Messern und Schälern liegen und dabei auf ihrer Brust einen Kerzenstempel zertrümmern lassen. Alles das geht sie und im „Ungefähren“, den Zuschauer bleibt der Atem weg, man atmet, aber nicht schließend doch etwas paffert.

Aber es passiert nicht, Koringa kennt die Grenzen ihrer Kraft und respektiert sie. Voller als sechs Minuten bleibt sie nicht in ihrem Starrestand, sonst...

Schon eine Viertelstunde nach der Vorstellung sieht sie ganz frisch und lustig mit uns am Tisch und plaudert in einem reizenden Sauerdeutsches von deutsch, französisch und englisch, von dem sie freispielt behauptet, es wäre reines Deutsch, denn „In diesem Land sprechen ich nur deutsch“.

Man soll Frauen nicht widersprechen, am wenigsten einer Frau mit so gefährlichen Gaben...

Oberstaatsanwalt Dr. Schwerberky 70 Jahre alt

Oberstaatsanwalt Dr. Schwerberky 70 Jahre

Am heutigen Tage kann der frühere Oberstaatsanwalt beim Landgericht in Bielefeld, Dr. Richard Schwerberky, Dortheenstr. 4, sein 70. Lebensjahr feiern.

Oberstaatsanwalt Dr. Schwerberky wurde am 5. Februar 1868 in Remel geboren, studierte dann Jura und legte am 12. November 1889 die Referendarprüfung ab. Das große Staatsexamen als Gerichtsassessor bestand er am 8. Juli 1894. Nachdem er als händiger Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft in Greifswald tätig gewesen war, wurde er am 1. Februar 1900 als Staatsanwalt nach Graudenz versetzt und am 29. Juli 1908 als Staatsanwalt beim Oberlandesgericht in Hamm, von wo aus er am 1. Mai 1916 als Oberstaatsanwalt an das Landgericht in Bielefeld berufen wurde.

Siebzehn Jahre hat Oberstaatsanwalt Dr. Schwerberky auf diesem schwierigen Posten mit den besten Erfolgen schaffen können, als Mensch und Richter gleich von allen geachtet und beliebt, bis er am 31. März 1933 wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem aktiven Justizdienst ausschied.

Bestandene Meisterprüfung

44 neue Meister im Handwerkskammerbezirk

In der Zeit vom 17. bis 28. Januar 1938 haben sich folgende Handwerker vor den Meisterprüfungsausschüssen der Handwerkskammer Bielefeld der Meisterprüfung mit Erfolg unterzogen:

5 Bäcker, 12 Friseur (davon 10 Bielefelder), 4 Maurer (davon 2 Bielefelder), 2 Straßenbauer, 2 Strickerinnen, 7 Kraftfahrzeughandwerker (davon 4 Bielefelder), 6 Damenschneiderinnen (davon 2 Bielefelderinnen) und 6 Fleischer.

Verdienstvolle Auszeichnungen

Treue Arbeit im Roten Kreuz

Herrn Gustav Heibrod, Gaevea 50, Herrn Ludwig Voigt, Turmstraße 4, Sanitätskolonne 1, wurden für 25jährige verdienstvolle Tätigkeit im Roten Kreuz mit Auszeichnung des Führers und Reichsführers durch den Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes die Medaille des Deutschen Roten Kreuzes verliehen. Diese Auszeichnungen wurden ihnen im Auftrag des Oberbürgermeisters im Kreise der Kameraden durch den Kolonnenführer mit anerkennenden Worten feierlich überreicht. Gleichzeitig überbrachte der Kolonnenführer die Glückwünsche des Oberbürgermeisters und des Vorsitzenden des Provinzialmännervereins. Ferner wurden folgenden Anzeigern der Sanitätskolonne 1 durch den Kommissar der Kreiswillehnen Krankenkasse für vorwurfsfreie Dienstzeit die „Auszeichnungsbüchse“ verliehen und zwar: ... die Dienstzeit dem Kameraden Emil Vange, für 15jährige Dienstzeit dem Kameraden ... brich Enaef und Adolf Solimann. Für 10jährige Dienstzeit erhielten die Kameraden Emil Velders, Wilhelm Koch, Alfred Adelheim, Heinrich Vredes und Friedrich Dreber die Auszeichnung. Für 5jährige Dienstzeit wurden die Kameraden ... Remmert, Georga Venedix, Willeh Dörker, Heinrich Sumaid, Fritz Sumaid, Walter Imrede, Wilhelm Strobenke und Siegfried Walfowitz ausgezeichnet.

Die Auszeichnungen wurden den Velebenden ebenfalls im Kreise der Kameraden durch den Kolonnenführer feierlich überreicht.

Personale

Am 6. 2. kann der Werkmeister Wilhelm ... auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma ... als ...

Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Stadt

Filmhunde des NS.-Landes Bielefeld

„Ferien vom 3.“

Das Bielefelder Jungvolk fährt morgen um 8.45 Uhr im Unterarm-Theater die zweite Jugendfilmhunde durch. Es läuft der Film „Ferien vom 3.“. Die Filmhunde des Landes Bielefeld treten zu dieser Filmhunde geschlossen in der Bielefelder Jugendzeitung an. Im Anschluß an diese Filmhunde wird den Einheiten des NSKK und der NSKK der gleiche Film gezeigt. Diese Filmhunde beginnen um 10.30 Uhr im Unterarm-Theater. Karten für jede Vorstellung sind noch bis heute (Sonntag) um 12.00 Uhr an der Vermaltungsstelle des Hauses 158 zu haben.

NSKK-Abteilung Bielefeld

Unter Turnabend findet von jetzt ab regelmäßig Montags von 8 bis 11.30 Uhr in der Turnhalle der Martinstraße, Bielefelder Straße, statt. Hier treffen sich pünktlich um 10 Uhr vor der Turnhalle. Nur schriftliche Aufzeichnungen bei der Gruppenführung.

NSKK-Sportwartinnen

Am Montag um 16.45 Uhr findet in der Augusta-Viktoria-Schule die Sportführung der NSKK-Sportwartinnen statt. Alle NSKK-Sportwartinnen sind verpflichtet, ihre Sportwartinnen oder eine Vertretung dort hinzuführen.

NSKK, Abteilung Siegfried-Wittke

Die Vereidigung des Kameraden Bedmann, Wittkestraße 61, findet am Montag um 15 Uhr statt. Anreizen der Abteilung Siegfried-Wittke ist Pflicht. Im übrigen werden alle abkömmlichen Kameraden gebeten, an der Vereidigung teilzunehmen. Treffpunkt 15 Uhr am Eingang des Sennestückhofes.

Nachbarschaftshilfe D.M.

Abtlg. Sozialversicherung

Anfolge des Beschlusses vom 21. 12. 37 ergeben sich viele Änderungen und Verbesserungen. Die Abtlg. Sozialversicherung, Schulstraße 10, gibt in allen Fragen der Invaliden-, Angehörigen-, Krankheits- und Unfallversicherung wie auch der Arbeitslosenversicherung Auskunft und je nach Lage Rückschlüsse und Vertretung.

Anträge in Sachen Invaliden- und Angehörigen-Versicherung können gleichfalls auch bei den Nachbarschaftshilfe der D.M. gestellt werden.

Volksgeossen, die einen berufsmäßigen Bescheid erhalten, dagegen Einspruch oder Berufung einlegen wollen, sollten rechtzeitig, möglichst sofort mit dem Bescheid (Befehlsschreiben) mitbringen zur Beratungshilfe kommen.

Technische Rosthilfe

Ankündigungsschreiben

Anreizen Montag, 7. 2. 38 Uhr, Augusta-Viktoria-Schule, Dienstag, 8. 2. 38 Uhr, Oberrealschule, Paulusstraße. Vereidigung der Auszeichnung „Der Weltkrieg 1914-1918“.

Technischer Dienst

Anreizen Montag, 7. 2. 38 Uhr, T.R.-Geim, Dienstag, 8. 2. 38 Uhr, Oberrealschule, Paulusstraße. Vereidigung der Auszeichnung „Der Weltkrieg 1914-1918“.

Allgemeiner Dienst

Anreizen Dienstag, 8. 2. 38 Uhr, Oberrealschule, Paulusstraße. Vereidigung der Auszeichnung „Der Weltkrieg 1914-1918“.

Bielefeld-Land

NSKK, Ortsgruppen Hilgesen-Weidenhagen

Zu einer Besprechung kommen am Montag, 20. 2. 38, alle Politischen Leiter der Ortsgruppen in die Schule Hilgesen.

NSKK, Ortsgruppe Illenstedt

Am Sonntag, 20. 2. 38, versammeln sich die Parteigenossen und -Anwärter der Ortsgruppe zur Eingekommene wichtiger Anordnungen. Am Sonntag, 20. 2. 38, haben alle Politischen Leiter im kleinen Volkshaus Saale zur Teilnahme am Vortrag zu erscheinen. Das Mittagessen wird gemeinsam eingenommen.

Deutsches Frauenwerk

unter Führung der NS.-Frauenenschaft

Bielefeld-Land

Abteilung Jugendgruppe

Am Donnerstag, 10. 2. 38, spricht die Kreisführerin am 17. 2. 38 im Reichshaus Bielefeld mit den Ortsgruppenführerinnen, die im Rundschreiben F 18/38 angegebenen Themen durch. Die Kreisführerinnen leiten für den Vortrag, daß jede Jugendgruppe vertreten ist.

Frauenamt der D.M.

Am Sonntag, 6. Februar, 10 Uhr, findet im D.M.-Geim, Bielefeld, Schulstraße, die erste dreijährige Arbeitsprüfung statt. Teilnehmende haben alle Ortsgruppenleiterinnen, soziale Betriebsleiterinnen, Berufshilfen, Werkgruppenleiterinnen und die Vertrauensfrauen aus den Betrieben. Es soll mit dem Aufbau einer Werkgruppenleiterin begonnen werden.

Neuer Fachgruppenwaller

Vg. Paul Müller im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

Der Küchenchef des Hotels Bielefelder Hof, Vg. Paul Müller, wurde jetzt zum Kreisfachgruppenwaller des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes ernannt. Der neue Kreisfachgruppenwaller ist für alle in dieser Gruppe tätigen Kameraden und Kameradinnen jeden Freitag von 15.30 bis 17.30 Uhr im Reinhold-Freitag-Haus, Zimmer 7, zu sprechen.

Bekanntlich gehörte Vg. Müller zu der aus vier Kameraden bestehenden Mannschaft des Gauwettbewerbes, die auf der internationalen Kochkunst-Ausstellung 1937 in Frankfurt am Main den großen Preis der 1. Klasse, die höchste Auszeichnung neben dem Mannschaftsdiplom und zwei wertvollen Ehrenpreisen, erhielt.

Vier Kleider verbraucht die Seidenraupe

Die Aufgaben der Versuchs- und Forschungsanstalt für Seidenbau in Cello

Von Dr. S. Ludwig

Auf einer italienischen Reise ums Jahr 1840 hat ein Herr von Trentovius, Beamter am Landwirtschaftlichen Institut in Venedig, die blühenden Seidenraupen der Bombyx mori kennen gelernt. Sollte sich Ähnliches nicht in dem milden Klima des Saaletales einstellen lassen? Er beschloß, den Versuch jedenfalls zu wagen! Aus dem Jahre 1847 wird dann berichtet, daß am 16. Mai die Blätter der Maulbeerbäume bereits die Größe von Zweigbüscheln erreicht hätten. Herr von Trentovius holte sich am gleichen Tage einhundert 25000 Raupen ausgetrocknet, die im Laufe von vier Wochen 1100 Pfund Maulbeerblätter fraßen. — Aber nach wenigen Jahren kam das neue Unternehmen schon wieder zum Erliegen, weil Krankheiten die Raupenzucht zerstörten. Die Insektenfunde war noch nicht so weit fortgeschritten, um die noch kleineren Feinde der Raupe zu erkennen. Heute befaßt sich in Deutschland ein eigenes Institut damit, die Lebensweise der Seidenraupe, ihre Aufzucht und die ihnen drohenden Krankheiten wissenschaftlich zu erforschen: die Versuchs- und Forschungsanstalt für Seidenbau in Cello.

3000 Meter Seidenfaden aus einem Kofon

In einem kleinen Raum sind hier die Seidenraupen nach der Größe geordnet aufbewahrt. Zu Tausenden liegen sie, die kleinsten wenige Millimeter, die größten bis zu 10 Zentimeter lang, in ihren Gefächern unbeweglich auf einem saftgrünen Blattpolster. Bei genauerem Hinsehen gewahrt man, wie der Oberkörper dieser Tierchen unablässig arbeitet und die Maulbeerblätter verschlingt. Die Raupe frisst sehr bereitwillig und bläst zu einer so prallen Form auf, daß ihr bis zum Verdrängen der Haut die Chitinhaut platzt; dabei verläßt sie jedesmal in einen trampelartigen Schrit, und wirft das zu enge Kleid ab, unter dem sich bereits ein neues gebildet hat. In 35 bis 40 Tagen hat dieser kleine Vielstrahler sein ursprüngliches Gewicht um das achtfache vermehrt und füllt sich nun genug gerüstet, die Wandlung von der Raupe zum Schmetterling durchzumachen. In nur zwei Tagen häßt sich die Raupe in ein Gehäuse von 3 Zentimetern Länge und der halben Breite ein, das die Form einer Bohne hat und das wir als Seidenkofon kennen. Halbiert der Raupenzüchter später den Kofon dann ab, d. h. entfernt er das äußere Seiden Gewebe, so kann er den Kofon zu einem über 3000 Meter langen Faden entwirren — ein Verfahren, das 2000 v. Chr. von der chinesischen Kaiserin Si-Ling-Chi entdeckt worden sein soll.

Die Parasiten der Insekten

Nach zwei bis drei Wochen entläßt der Kofon den Falter, der nur solange lebt, bis er sich fortpflanzen hat. In dem Institut in Cello wird das Ergebnis genau beobachtet und untersucht. In einer durchlöchernten Tüte halten sich ein männlicher und ein weiblicher Schmetterling vier Stunden auf. Kurz danach hat das Weibchen ca. 500 Eier, den „Eiern“ gelegt und stirbt dann. Auch das Männchen lebt nicht viel länger. Beide Tiere werden dann unter dem Mikroskop genau auf Krankheitserscheinungen untersucht. Mühsame und langwierige Forschungen haben nämlich ergeben, daß die Seidenraupen von den verschiedensten Seuchen befallen werden können. Nur mikroskopisch sichtbare Sporenentleeren übertragen z. B. die „Fleckenkrankheit“ auf die nächste Generation und bedrohen damit eine ganze Raupenzucht. Die Eier, die von erkrankten Eltern stammen, werden daher sofort vernichtet während die gesunden sorgfältig aufbewahrt werden und zur Aufzucht dienen. Damit solche Seuchen unter den Raupen nicht ausbreiten, hat nur die Forschungsanstalt in Cello das Recht, Seidenraupenzucht zu betreiben und die Brut an Züchter weiterzugeben. Die Fortpflanzung der Seidenraupe wird in Deutschland also zentral gehandelt.

Künstliches Klima regelt das Raupenleben

Neben der Brutzucht ist eine der wichtigsten Aufgaben des Instituts in Cello auch die Brutpflege der Seidenraupen. Von über-

all her werden Kofonproben eingeliefert und das Institut wählt dann die Eier der besten und gesündesten Tiere als Zuchtmaterial aus. Die Eier werden von den Hüllen befreit — Eier, die nicht größer als ein Mohntorn sind — gereinigt, getrocknet und bis zum kommenden Sommer in einem besonders hergerichteten Holzrahmen unter Gaze verwahrt. Bevor der Seidenraupenzüchter die Eier in Empfang nimmt, werden sie in Küßlschränken verschiedener Temperaturen aufbewahrt. Dadurch läßt sich der Zeitpunkt des Entschlüpfens der Raupe aus dem Ei genau bestimmen und umgekehrt kann man die Temperaturen im Küßlschrank so regulieren, daß die Geburt der Raupe in ein möglichst günstiges Klima fällt. Sind die Sommerfrüchte zu kühl, kann man die Frucht, die die Raupen ohnedies im geschlossenen Raume „erschaffen“ und durch Reizen der Räume schälen.

Die Maulbeerplantagen nehmen zu

Es genügt aber nicht allein, die Raupen zu züchten, man muß auch für ihre Nahrung

sorgen. Versuche haben ergeben, daß der Maulbeerbaum sich in Deutschland ebenso gut hält, wie in südlicheren Zonen. Man hat eine eigene Technik des Zurückschneidens der Triebe während der Wintermonate entwickelt, wodurch das Laub reichhaltiger und in seiner Güte stark verbessert wurde. Die Maulbeerplantagen haben in den letzten Jahren ganz erheblich zugenommen. Seit 1933 sind die Maulbeerbestände in Deutschland um 12fache angewachsen. Wenn die neuen Plantagen erst ihren vollen Laubtrag haben, wird für Millionen Raupen Nahrung da sein zum Nutzen der deutschen Rohstoffwirtschaft. Die extra reich alte Maulbeerbäume sein können, zeugt die Tatsache, daß eine völlig ausgewachsene Anlage von 2500 Quadratmeter 2000 Kilogramm Blätter abgibt, eine Menge, die zur Aufzucht von 60–80.000 Raupen ausreicht. Ein kleines Bienenbienenstand von 25 Meter Breite und 100 Meter Länge, gut mit Maulbeerbäumen bepflanzt, ergibt demnach jährlich 60 bis 80 Seidenkleider, da zur Anfertigung eines Kleides nicht mehr als 1000 Kofons nötig sind.

Friedrich-Karl Kobbe:

Spazieren — nicht ganz in Gottes Hand

„Ich möchte Vogelfutter haben“, sage ich zu der Verkäuferin, die meinen Gruß nur mit einem unfreundlichen Laut beantwortet hat. Es ist früher Nachmittag, also Essenszeit, und die junge Dame scheint daran gewöhnt zu sein, diese Hilfe Stunde lang zu verbringen. Das Buch, aus dem ich sie aufgeführt habe, hält sie noch in der Hand.

„Vogelfutter“, wiederholt sie leuchtend. Sie findet es wohl traurig, daß sie das Buch um einer solchen Laune willen beiseitelegen muß. Es ist übrigens, wie ich sehe, ein paar Dutzender, aber durchaus ernüchternder Novellenband.

„Ja, bitte!“ Ich bemühe mich, einen Ton besonderen Entgegenkommens in die zwei Worte zu legen, ihr gewissermaßen meine stumme Anerkennung auszudrücken. Aber ich scheine mit meinen Bemühungen kein Glück zu haben.

Sie sieht mich düster an, als ob sie gezwungen worden sei, ein Urteil über meine äußere Person, einschließlich meines Charakters und meiner Reigungen, abzugeben. Dann fragt sie kurz, ihrerseits in einem Ton, der keinen Widerspruch duldet: „Für Papageien?“

Ich bin bestürzt. Ich habe keinen Papagei. Wie kommt sie nur auf diesen Gedanken! Es ist durchaus ungeschicklich, mir den Befehl von Papageien antun zu wollen.

„Nein!“ Ich protestiere. Nicht für Papageien, auch nicht für Wellensittiche! Gewöhnliches Vogelfutter möchte ich haben... Zum Streuen“, füge ich, ein wenig milde, hinzu und sehe an, deutend auf die Straße hinaus, wo der Schnee, großkörnig grau, aber immerhin erkennbar, zusammengehaufen ist.

„So“, sagt sie diesmal nur. Aber sie hat verstanden. Schweigend begibt sie sich in die dunkelste Ecke des Ladens. Ein Schrank wird geöffnet, und eine Weile bleibt es stumm. Schließlich fragt es, reichlich unwirsch, aus der

Ecke: „Für Meisen?“ Sie nickt ein wenig. „Oder — für einheimische Singvögel aller Art?“

Ich muß lachen. „Ach wo“, rufe ich hinüber, „für Spaghen!“

Der Schrank wird hörbar zugeschlagen.

„Für Spaghen gibt es nichts“, sagt sie im Räuselformen und nimmt achselzuckend ihr Buch vom Tisch. Die Angelegenheit, halb tragisch und halb lächerlich, ist für sie zu Ende.

Aber ich gebe mich nicht so leicht geschlagen. „Entschuldigen Sie“, sage ich, immer noch sehr höflich, „ob es für Spaghen etwas gibt oder nicht, ist mir gleichgültig. Geben Sie mir irgendein Körnerfutter, das sie fressen. Meinethalben kann es auch für einheimische Singvögel aller Art sein.“

Soviel Hartnäckigkeit hat sie nicht erwartet. Sie steht mich an und überlegt, wie sie mich fortbringen kann, ohne das Geheiß der Kundengehilfe allzu heftig zu verletzen.

„Spaghen füttert man nicht“, sagt sie dann. Es ist eine lauchliche Feststellung, die einem Verweis nur andeutungsweise nahekommt.

„Warum nicht?“ erlaube ich mir zurückzufragen.

Sie zögert einen Augenblick. Dann, nachdem sie ihre tierkundlichen Kenntnisse und Erfahrungen überprüft hat, steht sie mich triumphierend an: „Weil sie den anderen Singvögeln alles wegessen.“

Ich bewundere ihre Schlagfertigkeit. Sie steht unter der Lampe — nicht mehr jung, blass, dunkelblond, ein nicht sehr persönliches, enttäuschtes, aber auch nicht unangenehmes Gesicht.

„Liebes Fräulein“, sage ich geduldig und väterlich, „an meine Wohnzimmerfenster im dritten Stock kommen nur Spaghen, Meisen und die anderen einheimischen Singvögel kommen nicht. Also können meine Spaghen ihnen auch nichts wegessen. Es wäre doch unsinnig, wenn

Schnurrige Welt

Notwendig

Eine Abordnung der Admiraltät examinierte die jungen Fähnriche zur See.

„Run“, sagte ein alter Admiral, „können Sie mir sagen, was ein Seeoffizier sein muß, ehe ihm ein Begräbnis mit allen leemannischen Ehren zugeprochen wird?“

Einiges Stillschweigen. Dann erhebt sich ein junger Fähnrich und antwortet unbefangen: „Tot.“

Der große Dritte

Ein junger englischer Seeoffiziersanwärter wurde auf seine Kenntnisse geprüft.

„Wen betrachten Sie als die drei größten englischen Seeherren?“ wurde er von einem würdigen alten Herrn in hoher Uniform gefragt. Der junge Mann stotterte:

„Nelson — äh, Drake — und äh — Ah, verzeihen Sie bitte, ich habe Ihren Namen vorhin nicht genau verstanden, Sir!“

Frage

„Wenn du mich jetzt noch einmal etwas fragst, Me, bekomme ich eine Ohrfeige.“

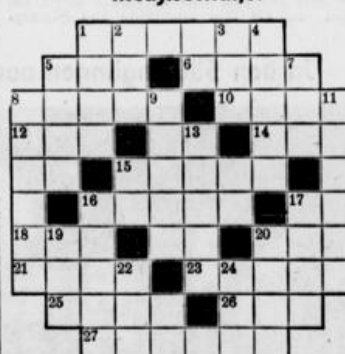
Antwort

„Was haben Sie für Ihren neuen Hund bezahlt?“

„Bis jetzt drei Paar Hosen.“

Auflösung des Kreuzworträtsels: a) 1 Lang, 5 Zank, 8 Minerva, 9 Oslo, 10 Aera, 12 Wan, 14 Alm, 16 Lew, 17 Arme, 18 Rat, 20 Tre, 22 Ute, 24 Roer, 26 Dalt, 28 Mineral, 29 Kafe, 30 Cten; b) 1 Amfel, 3 Nil, 4 Snom, 5 Tran, 6 Roe, 7 Narbe, 9 Cdoaser, 11 Amulet, 13 Armut, 15 Rai, 16 Lei, 19 Kruma, 21 Nolle, 22 Urne, 23 Etre, 25 Eis, 27 Kal.

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter: a) von links nach rechts: 1 Waldvogel, 5 Bierwaidhatter See, 8 Auschaut, 6 Oper von Verdi, 8 Räubergruppe, 10 Nachtvogel, 12 Arbeitseinheit in der Mechanik, 14 Strom in Afrika, 15 lateinische Vögelüberlegung, 16 Grabhügel, 18 Lebensbündel, 20 Hausleiter, 21 wichtiges Gasgemisch, 23 Schmutzlein, 25 Stadt in der Schweiz, 26 musikalischer Begriff, 27 Schiffahrtunternehmer;

b) von oben nach unten: 1 Theaterplatz, 2 Korne, 3 nordwestlicher Dichter, 4 germanische Göttin, 5 Segelschiff, 7 morgenländischer männlicher Vornamen, 8 Behälter, 9 Kloster in Oberbayern, 11 Berg im Kaukasus, 13 früheres ungarisches Grenzland, 14 georene Wäld, 17 Rapsidmud, 19 malchinenbautechnischer Ausdruck, 20 Fahrt, 22 Getränk, 24 festerliches Gedicht.

Hustenbonbons

Kleine Zerkleinerungen sind das Salz des Alltags. Es ist mühsam, sie erklären zu wollen und ruppig, darüber zu lachen. Oder lachen Sie etwa über Kurzschluß oder das Fehlen eines Kragenknöpfes?

Da ist zum Beispiel die Sache mit der Fahrtarte oder dem Straßenbahnfahrplan. Dieser losulagen klassische Fall von Zerkleinerung, Begriffs, einen Freund vom Bahnhof abzuholen, habe ich mich noch hundert Meter vom Eingang entfernt, daß ich den Großteil für den Bahnfahrplanautomaten frampfhaft in der Faust halte. Da zeigt die Uhr zwei Minuten vor sieben, der Zug mag gerade einlaufen. Ich braue durch die Sperre und lege in die aufnahmebereite Hand des Beamten — den Großteil.

„Nana“, sagt der, „so früh am Morgen fangen Sie schon mit Beamtendefekation an?“ Hinter mir grinst alles. Buterrot flüchte ich zum Automaten...

Meine Frau, der ich die kleine Episode vom Morgen aus dem Himmel vom Kino zum besten gebe, steht gerade mit späten Lederfingerringen einen Hustenbonbon in den Mund und will sich ausstüften vor Lachen.

„Natürlich, der Herr Geheimrat! Gib mir bloß nachher die Straßenbahnfahrkarte, merke, was du sonst noch anstellst.“

Ich gab sie ihr, nachdem ich ihr vorher, tief beleidigt, die Schicksalsnotwendigkeit kleiner Zerkleinerungen vor Augen zu führen versucht hatte. Dann stellte ich mich mit meiner Zigarette auf die hintere Plattform.

Am Bahnplatz kam der Kontrolleur. Nein, mein Kießer, dachte ich diesmal sicher und froh, was das Gefühle anbetrifft — heute ohne mich! Und wie ihn an die zuständige Stelle.

Es dauerte aber nur wenige Augenblicke, da kommt aus dem Wageninnern der leise Aufschrei einer Frau. Und wie ich mit langem Hals hinsehe, ist es die meinsige.

Vor ihr steht der Herr Kontrolleur, der augenblicklich sprachlos seine geöffnete Hand anstarrt.

In dieser Hand liegt ein Hustenbonbon. Der letzte übrigens. Und meine Frau hält gerade verzweifelt das Chaos ihres Handtascheninhalts in den Schok.

Ich hatte im Stillen beschlossen, die Einführung einer Handtasche oder eines Pumpadours als Ersatz für die dreizehn Taschen der männlichen Aufmachung anzusehen. Aber nun sehe ich ein, daß doch noch ein anderes Patent nötig ist —

Haber.

Ich ste um einer Hypothese willen hungern lassen wollte.

Meine Worte machen sichtlich Eindruck. Das von der Hypothese ist, wie ich an einem kleinen Lächeln sehe, sogar verstanden worden. Aber es ist wohl nicht das erste Mal, daß sie sich von einem Mann belehren lassen soll. Sie ist ebenso mißtraulich wie eigenfremd.

„Aber Spaghen hat schließlich!“ Nun hat sie einen roten Kopf bekommen und die Stimme ist plötzlich jung geworden. „Bei uns zu Hause, an der Wofel, haben wir für jeden Spaghenkopf einen Pfennig gekriegt!“

Ich stelle mir vor, wie sie, vor zwanzig Jahren, im kurzen Röschchen durch das Weindorf gelaufen ist und ihren Bruder auf der Spaghenjagd begleitet hat.

„Gewiß“, gebe ich bereitwillig zu, „in Massen sind sie schädlich — aber nicht schädlicher als die Ameisen und die Stare, wenn sie in Scharen kommen und die ganze Kirchengeräte abfressen. Im vorletzten Sommer gab es in den Dörfern an der Unterelbe, wo ich damals war, auch für jeden Starenkopf einen Pfennig. Sagte ich, wollen Sie —“ ich lasse unwillkürlich den Kopf schütteln ins Auge — „das ist auch nur so ein relativer Begriff, und hier in der Stadt ist ein Spaghen schädlicher als die Stare. Die Meisen sind einer von den anderen Vögeln, die das ist klar. Aber finden Sie die Spaghen häßlich? Haben Sie schon einmal einen in der Nähe gesehen — ganz nahe, meine ich, so nahe, daß Sie mit ihm reden können?“

„Ach Gott“, fällt sie mir ins Wort, — und dann erzählt sie mir von einem jungen Spaghen, der aus dem Nest gefallen war, zu Hause an der Wofel, damals, als sie noch nicht zur Schule ging, und von der Wofel, die sie als die Mutter und sogar der Vater, sich gemacht haben, um ihn hochzufüttern. „Nachher, als er groß war, ist er fortgefliegen“, schließt sie die Erzählung. „Er hat wohl gedacht, daß es draußen schöner ist...“

Da geht die Lektüre, und eine ältere, wichtige und pelzverbrämte Dame raucht herein. „Also“, sage ich diesmal mit einem kleinen Lächeln, „geben Sie mir gleich ein Pfund.“

Sie geht wieder zum Schrank, während mich die Dame, vielleicht weil ich gelächelt habe, nicht sehr liebenswürdig mustert. Aber sie hat wenig Zeit dazu, denn die Verkäuferin, das Mädchen von der Wofel, läßt mich nicht mehr lange warten. Sie kommt mit einem Päckchen, das sie, ohne mich zu fragen, einwickelt.

„Waldvogelfutter“, sagt sie nur, „das beste, was es gibt.“

Ich zahle, und sie wirft das Geld in die Kasse. „Vielen Dank“, sagt sie mit einer Herzlichkeit, die zur Größe meines Einkaufs in keinem rechten Verhältnis steht, und dann macht sie eine Bewegung, als ob sie mir die Hand geben wolle. Aber ich habe mich wohl getäuscht. Denn sie steht nicht mehr an, und der Ton der Frage, die sie jetzt an die pelzverbrämte Dame richtet, ist gleichgültig, kühl und milde wie der Gruß, mit dem sie mich vorher empfing.

Draußen, noch im Licht des Schaufensters, wende ich mein Päckchen aus.

Es heißt tatsächlich Waldvogelfutter. Korn und drei wunderliche Vögel abgebildet, die ich in solcher Farbenpracht noch nie gesehen habe, und auf der Rückseite steht zu lesen, daß die gefangenen Stubenvögel — Bracht- und Dittelfinken, Hänflinge und Stieglitz — die man mit diesem Futter füttert, zu ihrem vollen, freibeweglichen Gelingen angeregt werden und die natürliche Bunttheit ihres Gefieders behalten.

Da werden sich meine Spaghen freuen.

en sind das Salz des
erklären zu wollen und
n. Oder lachen Sie etwa
a Fehlen eines Krages-

die Sache mit der Fahr-
bahnfahrtheim. Dieser
von Herktrtheit. Im
om Bahnhof abzuholen,
rt Meier vom Eingang
Großen für den Bahn-
ampstalt in der Haus
wei Minuten vor Sieben,
laufen. Ich brauche durch
in die aufnahmehereite
en Großen.

„So früh am Morgen
Beamtendestellung an?“
Butterot flüchte ich zum

die kleine Episode vom
eg vom Kino zum belien
igen Lederfingern einen
fund und will sich aus-

er Geheimrat! Gib mir
hendbahnfahrtheime, wer
anstellt.“

Da schwimmen wir Kessel, sagte der Hof-
apfel, und schwamm mit den anderen echten
weiter.

Courage, verlaß mit mir, wenn's angoht,
werd' glauke, hat der Schneider gesagt.

Ich kann das Hornvieh nicht leiden, sagte
der Schneider, und warf eine Schmelze über den
Jaun.

Vangweilig ist es doch, sagte der Sperling,
wie die Nachtrall ausgefungen hatte.

Das läßt sich hören, sagte der Laube, da
bekam er eine Ohrleige.

Gleich und gleich, sagte der Teufel zum
Schornsteinfeger, ich bin schwarz und du nicht
weiß.

Einfach, aber niedlich, sagte der Teufel, und
stich sich den Schwanz erbsengrün an.

Es ist zu spät, sagte der Wolf, als er mit
dem Schwanz im Eis festgestoren war.

Ich werde doch kein Narr sein, sagte der
Wolf, und mich von einem Schaf beißen lassen.

Häher.

ese willen hungern lassen

en sichtlich Eindruck. Das
wie ich an einem kleinen
anden worden. Aber es
e Mal, daß sie sich von
lassen soll. Sie ist ebenjo
nig.

„Schädlich!“ Nun hat sie
men und die Stimme ist
„Bei uns zu Hause, an
für jeden Spagentopf

le sie, vor zwanzig Jah-
durch das Weindorf ge-
guder auf der Spagenjagd

h bereitwillig zu, „in
— aber nicht schädlicher
Stare, wenn sie in Scha-
ganze Kirchengemeinde

Sommer gab es in den
ibe, wo ich damals war,
einen Pfennig. Schäd-
falle unwillkürlich den
— das ist auch nur so
und hier in der Stadt ist
ren und nicht nützlich
ren Vögeln. Die Weisen

Kostföhlchen bunter, das
Sie die Spagen häßlich?
l einen in der Käse ge-
e ich, so sage, daß Sie

e mit ins Wort, — und
von einem jungen Spah-
nen war, zu Hause an der
noch nicht zur Schule
e, die sie alle, die Mutter
h gemacht haben, um ihn
e, als er groß war, ist er
die Erzählung. „Er hat
außen schöner ist.“

entür, und eine ältere,
me Dame raucht herein.
omal mit einem kleinen
r gleich ein Pfund.“

m Schrank, während mich
il ich gelächelt habe, nicht
stert. Aber sie hat wenig
erkäuferin, das Mädchen
mich nicht mehr lange
einem Mädchen, das sie,
widelt.

sagt sie nur, „das beste,
trifft das Geld in die Kaffe.

st sie mit einer Herzlich-
ines Einkaufs in seinem
und dann macht sie eine
die Hand geben wolle.

il geträumt. Denn sie sieht
d der Ton der Frage, die
bräunte Dame richtet, ist
milde wie der Gruß, mit
pflanzen hat.

Nicht des Schauspielers,
n aus.

Walddogelstutter. Korn
Vögel abgebildet, die ich
noch nie gesehen habe,
steht zu lesen, daß die

— Bracht, — und Dittel-
Stiegliche — die man mit
zu ihrem vollen, freibei-
werden und die natürl-
heders behalten.

ne Spagen freuen.



Bauernsprüche

Daß mich los oder ich schrei, sagte die Maus
zur Kage.

Kopiarbeit strengt an, sagte der Ochse, da
zog er zum erstenmal einen Pfing.

Jetzt kommen wir zum Wichtigsten, sagte
der Pastor, da blieb er in der Predigt heden.

Da schwimmen wir Kessel, sagte der Hof-
apfel, und schwamm mit den anderen echten
weiter.

Courage, verlaß mit mir, wenn's angoht,
werd' glauke, hat der Schneider gesagt.

Ich kann das Hornvieh nicht leiden, sagte
der Schneider, und warf eine Schmelze über den
Jaun.

Vangweilig ist es doch, sagte der Sperling,
wie die Nachtrall ausgefungen hatte.

Das läßt sich hören, sagte der Laube, da
bekam er eine Ohrleige.

Gleich und gleich, sagte der Teufel zum
Schornsteinfeger, ich bin schwarz und du nicht
weiß.

Einfach, aber niedlich, sagte der Teufel, und
stich sich den Schwanz erbsengrün an.

Es ist zu spät, sagte der Wolf, als er mit
dem Schwanz im Eis festgestoren war.

Ich werde doch kein Narr sein, sagte der
Wolf, und mich von einem Schaf beißen lassen.

Häher.

Derfehltes Kompliment



„Was für reizende kleine Händchen Sie
haben, Fräulein! Wenn Sie nähmen, müßten
Sie wohl immer beide Hände vor den Mund
halten!“

Lachende Fabeln

Kage und Briefkasten

Eine Kage hatte eine besonders große Kette
gefressen und lag nun — vor Schmerzen sich
wälzend — unter einem Straßenbriefkasten.
„Friß nicht so viel!“ rief der Briefkasten
der Geplagten zu.

„Halt' die Klappe“, gab diese angründlich zu-
rück. „Du wirst geleeert, wenn du voll bist — ich
nicht!“

Guter Rat

Ein Bandwurm-Chepar litt unter den Ein-
wirkungen einer Kur ihres Besitzers.

„Es ist unglaublich, was einem zugemutet
wird“, fliegte die Bandwurmfrau, „Kuhnsüß
und andere Flüssigkeiten strömen fortgesetzt auf
uns zu. — Was soll noch werden?“

„Alles fliekt!“ tröstete der Bandwurmmann.
Und er fügte hinzu: „Nur den Kopf nicht ver-
lieren!“



„Ich getraue mich nicht, diesem komischen
Kurken zu sagen, daß er die Flügel falsch
trägt...“

Befehl ist Befehl

Der Major v. Bod war als alter Oge-
stolz gekorben. Nun liehen seine Erben den
geringen Nachlaß versteigern — eine Be-
gebenheit, die in dem kleinen Garnisonchen
nicht geringe Beachtung fand.

So sagte der Leutnant Knidebein zum
Bachmeister Pöbold:

„Sie haben doch morgen Zeit, mein lie-
ber Pöbold, da gehen Sie bitte für mich zur
Auktion. Der Major v. Bod befaß nämlich
einen schönen alten Schreibtisch, den möchte
ich haben — bieten Sie doch für mich!“

„In Befehl, Herr Leutnant!“

Kurz darauf ließ der Rittmeister den
Bachmeister rufen.

„Pöbold! Morgen gehen Sie zur Auf-
ktion. Da ist ein schöner alter Schreibtisch —
den will ich haben. Bieten Sie für mich!“

„In Befehl, Herr Rittmeister!“

Als am folgenden Tage bei der Ver-
steigerung der bewußte Schreibtisch an die
Reihe kam, rief der Auktionator:

„Ich bitte um ein Gebot!“

Zeitglossen

Verseufte Waffen

Kürzlich wurde, wie in jedem Jahr, im
Hafen von New York im Beisein des Bürger-
meisters ein ganzes Volkeigebot von Waffen
versteigert: Gewehre, Revolver, Maschinen-
pistolen, Bulldogge-Revolver, Maschinengewehre.
Sogar ein schweres Maschinengewehr war da-
bei. Alle diese Waffen wurden Gangstern ab-
genommen; es waren so viele, daß man ein
ganzes Bataillon damit hätte ausrüsten können.

Nun wird wohl Repton seinen Dreißig
beiseite legen und bewaffnet sich mit einem
Maschinengewehr, und der Schwerfisch wird
seine veraltete Waffe mit einem Bulldogge-
revolver vertauschen. Jedenfalls aber hat man
durch diese Wagnahme den Gangstern das Ge-
schäft mal wieder — verdrängt.

Der pfeifende Fisch

Amerikanischen Zeitungsbereichten zufolge
hat ein Tierzüchter in Texas einen Fierfisch
gezüchtet, der pfeifen kann. Ein anderer soll
einer Henne das Singen beigebracht haben.

Soll der Fächer wirklich dem Fisch die —
Pistolenkugel beigebracht haben? Ich nehme an,
daß die Nachricht von einem „Pissigen“ Re-
porter stammt. An die singende Henne glaube
ich schon eher, obwohl eine Hühnerbrust be-
kanntlich dem Gesang nicht sehr förderlich ist.
Und wenn die Henne legt ein Ei, wird
kein Gekacker hören, sie singt ein nettes Lied
dabei, den Vorgang zu verschönern.

Die ladierte Kuh

Seitdem der Tierzüchter Allan Grubbes
in Alabama für eine mittelmäßige Kuh ohne
weiteres den ersten Preis bekam, weil er das
Tier fristler und ihm Hule und Hörner ladiert
hatte, führen alle Züchter der Südstaaten ihre
Tiere nur noch bedürft und mit Böcken zu
Ausstellungen.

Ja, auf manche alte Kuh, sofern sie fri-
stiert und ladiert war, ist schon ein Ochse her-
eingelassen.

Refordpredker

In Chicago fand ein Wettbewer in
Dauerunterhaltung statt. Als Sieger ging ein

„Zwanzia Mark für den Herrn Leut-
nant!“ sagte Bachmeister Pöbold.

„Zwanzia Mark zum ersten ... zum
zweiten ... zum ...“

„Zweihundzwanzia Mark für den Herrn
Rittmeister!“ sagte Bachmeister Pöbold.

„Zweihundzwanzia Mark zum ersten ...
zum zweiten ...“

„Zwanzigundzwanzia Mark für den Herrn
Leutnant!“ sagte Bachmeister Pöbold.

„Zwanzigundzwanzia Mark für den
Herrn ...“

„Aber, mein Herr, Sie überbieten sich ja
immer selbst“, rief der Auktionator da-
zwischen. „Was soll denn daraus werden?“

Bachmeister Pöbold antwortete die Kasse:
„Darauf bin ich selbst auch neugierig,
wie das noch werden wird!“

P. v. Z.

Befehl

„Sie klagen wegen fristloser Entlassung?
Sie dürfen aber ihren Chef nicht einen Gel-
nennen. Das können Sie sich doch denken.“

„Schön, ich werde es mir denken.“

verlobtes Paar hervor, das sich 14 Stunden
11 Minuten ununterbrochen unterhielt.

Ein sich liebendes Paar war es jedenfalls
nicht, denn die Liebe ist bekanntlich kumm. Ob
der Verlobte bei der Hebeligkeit seiner Braut
nicht Angst vor dem Heiraten bekommen hat?
Bei einem „trockenen“ Gesprächsloft hätte
man überhaupt nicht so lange ausgehalten.

Vorsicht! Glas!

In einer New Yorker Ausstellung war ein
Haus aufgebaut, das in allen seinen Teilen
aus Glas hergestellt war.

Das Sprichwort: „Wer in einem Glas-
haus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen“, hat
sicher diesen Bau schon vorausgesehen. Da das
obige Haus von einer Abstinenzler-Verein-
igung gebaut wurde, bestand das Material na-
türlich aus — Milchkass.

Was gesagt

„Meier prahlt immer mit seiner abge-
schlossenen Bildung.“

„Abgeschlossen muß sie allerdings sein,
denn sie kommt nie zum Vorschein.“

Guter Mond ...

Die englischen Damenfriseur empfehlen
ihren Kundinnen, ihre Haare nur bei zu-
nehmendem Mond zu schneiden zu lassen,
da sie dann besonders dicht und lang nach-
wachsen.

Da steht man wieder, daß den Mann von
der Frau „Eternenweite“ trennt. Je mehr
bei ihm der Mond zunimmt, desto dünner
wird das Haar.

Gagzi ... Prokt!

In Gedariberga wurde ein 63jähriger
Mann ermittelt, der innerhalb 48 Jahren
nicht weniger als acht Zentner Schnupftabak
„zu sich genommen“ hatte. In einem Inter-
view erklärte er, daß er es noch auf zehn
Zentner zu bringen hoffe.

Dann wird er wohl endlich die Nase voll
haben. (Nennen)

Da lacht das Ausland

Remittenden

Gast: „Ober, bringen Sie mir ein Beef-
steak.“

Kellner: „Gebuden Sie sich einen Augen-
blick, mein Herr, gleich wird eins frei werden.“
(Richford Paper)

Der Leibtragende

Gopkins trifft Denkins. Denkins wiegt 300
Pfund.

„Wie geht's“, fragt Gopkins.

„Dankel... Heute morgen drei Stunden
geritten.“

„Wie geht's dem Gaul?“

Kidemie

Er: „Dieser Smith ist doch ein Tausend-
fasser. Alles, was er anfacht, wird zu Gold.“

Sie: „So? Dann kann er ja auch mal das
Armband anlassen, welches du mir zu Weih-
achten geschenkt hast.“

Eine gute Deutung

Tom geht zu einem Graphologen und legt
ihm eine Handchrift zur Deutung vor. Dieser
beugt sich über das Schriftstück, studiert eifrig
die Buchstaben und sagt dann:

„Diese Schriftzüge deuten viel auf Geduld,
Langmut und Nachsicht.“

„Das kann stimmen“, ruft Tom voll Be-
wunderung aus, „der Brief stammt von
meinem Schneider.“

Der Geeignete

Sturm auf See. Leck im Schiff. Alle
legen Hand mit an. Einer tut sich besonders
hervor. Die Gefahr ist vorüber. Der Kapitän
wendet sich an den einen:

„Lieber Herr, meine besondere An-
erkennung. Sie haben ja Unmenschliches an
der Pumpe geleistet. Was sind Sie von Beruf?“

„Mischbändler.“

Der Teufel im Volksmund

Ich kann nicht damit fertig werden, sagte
der Teufel, als er über seine Großmutter meinen
sollte.

Das Alter geht vor, sagte der Teufel, und
schmäh seine Großmutter die Treppe hinunter.
(Westfalen)

So kommt Gottes Wort in Schwelt, sagte
der Teufel, und warf die Bibel über den Jaun.
(Hollstein)

Was alt ist, das reißt, sagte der Teufel, und
riß seiner Großmutter ein Ohr aus.
(Oldenburg)

Das Kraut kenne ich, sagte der Teufel, und
setzte sich in die Brenneisen.
(Friesland)

Wo man Angst, da laß dich ruhig nieder,
sagte der Teufel, und setzte sich in einen Bienen-
schwarm.
(Hamburg)

Viel Geschrei und wenig Woll, sagte der
Teufel, und schor ein Schwein.
(Pommern)

Wie die Welt auf und nieder geht, sagte der
Teufel; da sah er auf einem Pumpenschwengel.
(Oldenburg)

G. Sch.



Im Burgtheater spielte einmal bei der
Generalprobe ein Stück, so vorzüglich, daß
der Regisseur die Schauspieler um sich ver-
sammelte und sagte: „Kinder, das habt alle
so gut, ich denke, wir spielen das Stück ohne
Soubfleuranten.“ Alle nickten beifällig, nur
ein alter Komiker brummte: „Mir ist schon
recht, aber wird das Publikum dann nicht
den Soubfleur leben?“

Intelligenz-Prüfung

1. Was muß man tun, ehe einem die Sünden
vergeben werden können?
2. Was macht der Bauer mit Abriabgelebener
Milch?
3. Was ist ein Stiffräulein?
4. Was ist ein Parlament?
5. Was ist noch schlimmer als in strömendem
Regen auf freiem Felde zu schlafen?
6. Wann trägt einer allein die Verantwort-
ung?
7. Wann ist es unmöglich, daß einer über
Nacht tauere Haare bekommt?
8. Wann wird einem das Rauchen verboten?
9. Welche Frau ist treu?
10. Welche Augen sind die gefäßvollsten?
11. Welche Tiere erblicken zweimal das Licht
der Welt?
12. Welche Tennisspielerin hatte die passenden
Initialen?

„Was ist ein Stiffräulein?“
„Das ist ein Stiffräulein, das in einem Stiffräulein
lebt.“
„Was ist ein Parlament?“
„Das ist ein Parlament, das in einem Parlament
lebt.“
„Was ist noch schlimmer als in strömendem
Regen auf freiem Felde zu schlafen?“
„Das ist noch schlimmer als in strömendem
Regen auf freiem Felde zu schlafen.“
„Wann trägt einer allein die Verantwort-
ung?“
„Wann trägt einer allein die Verantwort-
ung?“
„Wann ist es unmöglich, daß einer über
Nacht tauere Haare bekommt?“
„Wann ist es unmöglich, daß einer über
Nacht tauere Haare bekommt?“
„Wann wird einem das Rauchen verboten?“
„Wann wird einem das Rauchen verboten?“
„Welche Frau ist treu?“
„Welche Frau ist treu?“
„Welche Augen sind die gefäßvollsten?“
„Welche Augen sind die gefäßvollsten?“
„Welche Tiere erblicken zweimal das Licht
der Welt?“
„Welche Tiere erblicken zweimal das Licht
der Welt?“
„Welche Tennisspielerin hatte die passenden
Initialen?“
„Welche Tennisspielerin hatte die passenden
Initialen?“



„Nicht wahr, Erchen ... du freust dich,
daß ich daran gedacht habe, dich abzuholen...“

„Es leuchten die Sterne“

Eine Film-Revue wird gefilmt . . .

Gestern war der letzte Drehtag für den Tobis-Film „Es leuchten die Sterne“. Hoch „im Himmel“, zwischen glühenden Sternen, auf einem „Himmelsweg“, der aus den ziehenden Wolken zu den Sternen in die Ewigkeit führt, sah Hans H. Zerlett am Mikroskop und dirigierte die am anderen Ende des „Himmelsweges“ wartenden Darsteller und Tanzgruppen.

Da Jana flattert als Fledermaus, umgeben von fantastisch kostümierten Tänzerinnen, über die fast unwirklich und gespenstisch aus dem Nichts aufragende Brücke, Johann Strauß kam, hinterher Lohengrin, Hans Sachs, Falstaff, Faust, Tannhäuser, der Alte Fritz, Napoleon, Don Juan, Münchhausen und viele, viele andere Gestalten aus der Weltgeschichte und aus dem Märchenreich der Fantasie folgten, Tanzscharen schwebten dazwischen. Die Welt schien vergauelt. Alle Fantastiegestalten aus der Kunst und aus der Literatur zogen im prächtigen Zug über das spiegelnde Band der Brücke.

Es war die Schlussszene einer Revue, die gedreht wurde. Und der Schluss des Films „Es leuchten die Sterne“ überhaupt. Mit diesem Filmstoff hat es ja eine eigenartige Bewandnis. Denn die Dreharbeiten an einem Film werden gefilmt! Diese symbolisch ausgedeutete Revue, deren Schlussszene wir erleben, ist nicht Hauptzweck des Films, sondern Mittel zum Zweck. Der Filmbeobachter sieht, wie diese Revue gefilmt wird, und erlebt dabei das Leben, die Arbeit, Glück und Leid im Filmatellier. Was zum Film gehört, vom Herstellungsleiter, vom Star bis zum Wächter an der eisernen Pforte der Filmhalle, wirkt alles darstellerisch mit. Der Regisseur filmt den Regisseur bei der Arbeit, der Kameramann dreht den Kameramann, die Komparterien spielen sich selbst.

Ein eigenwilliger Gedanke; Geboren aus der Ueberlegung: Warum soll nicht auch einmal

Wir hören . . .

. . . daß die Tobis-Filmkunst G. m. b. H. der Wichtigkeit der beiden Olympia-Filme entsprechend beschloffen hat, Joseph Völter mit der Durchführung aller im Zusammenhang mit diesen Filmen stehenden Propagandamaßnahmen im In- und Ausland zu betrauen. Weiter des Vorgesetzten der Tobis-Filmkunst ist Siegfried Krüger, Leiter des Tobis-Werbedienstes Karl Alz.

. . . daß die aus vielen Filmen bekannte Schauspielerin Maria von Tschadow zum ersten Male auch auf einer deutschen Bühne auftreten wird. Die Künstlerin spielt eine Rolle in dem Kriminalstück „Parfide 13“ von Axel Iwers im Landestheater Oldenburg. Vor ihrer Filmkarriere gehörte Maria von Tschadow dem Ungarischen Nationaltheater in Budapest an.



Foto: F. D. F. / Terra Filmkunst
Bezaubernd und mitreißend — so finden alle Pola Negri in ihrem neuen Film „Tango Notturno“

die von der Besessenheit künstlerischen Schaffens und von der Leidenschaftlichkeit der Menschen erfüllte Atmosphäre des Filmateliers selbst Mittelpunkt der Filmhandlung sein? Vera Bergmann zum Beispiel spielt eine kleine Komparistin und wächst allmählich zum Ruhm des Starbaseins empor. Auch Carla Rust ist eine kleine Unbekannte im Film. Auch sie strebt nach Glanz und Ruhm, aber schließlich ist ihr das Glück der Ehe mit einem Oberbeleuchter wichtiger als aller äußere Glanz. Und bei diesem Leben und Schaffen im Filmatellier, bei der Dreharbeit zu dem Revue-Film, tauchen sämtliche großen Darsteller der Tobis auf, nicht als Darsteller, sondern als sie selbst.

Der Reichsbühnenbildner Professor Benno von Arnt hat übrigens die Bühnenbilder und Kostüme zu diesem Film vom Film entworfen. Die Revuebilder weichen vom Alltäglichen



„Es leuchten die Sterne“ — Ein Hans H. Zerlett-Film der Tobis
Mit La Jana, Fritz Ernst Fähringer, Vera Bergmann, Fridtjof Njåen, Carla Rust, Rudi Godden, Karl Stepanek, Hilde Krüger, Paul Verhoeven, Rose Rauch, Geschwister Höpfer, Eva Tinschmann, Horst Bitt, Leo Leux, Elisabeth Wendt.
Foto: Tobis

ab. Jedes Kostüm ist einzeln von Benno von Arnt entworfen und ohne Prunk mit knappen Mitteln symbolisch gestaltet. Es war fast eine verzauberte Stimmung im Atelier, als beispielsweise die Sternbilder über den „Himmelsweg“ schwebten. — Und bei den napoleonischen Generalen waren Originalstücke das Vorbild. Sie

wurden fotografiert, und nach den Fotografien wurden die Männer ausgelacht und die Masken von den Maskenbildnern geschaffen.

Viel Talent, viel Schwung und ein unendliches Maß von künstlerischer Kleinarbeit und eigenwilliger Gestaltung wurde für diesen Film verwendet.
Heinrich Müller

Filme in Bielefeld

Verfilmter Pirandello

„Der Mann, der nicht nein sagen kann“
im „Universum“

Es gibt solche Männer, die kein Nein über die Lippen bringen können, was ihnen dann meistens sehr übel bekommt. Allerdings in einem anderen Sinne als Karl Ludwig Diehl, der sich wohl ein Duzend mal verlobt, aber immer mit einigermaßen heiler Haut davon wieder salviert. Denn Diehl ist — man kennt ihn sonst gar nicht so — ein Schwerenöter, der die Frauen ebenso schädigt, wie er das Nein meidet. Nur meiden die Frauen nicht ihn.

Pirandello hat diese lustige Geschichte, deren Einzelheiten wir nicht verraten wollen, geschrieben. Und wenn man dem Film beschreiben kann, daß er wirklich aus dem Geiste dieser unbewußten Heiterkeit mit dem typisch italienischen Schalk Pfeffer und Salz gedreht ist, so ist das schon recht viel. Die Handlung ist als leichtes Lustspiel geschickt verpackt, daß die bei „übertrieben“ Lustspielung drohende Gefahr der überhöhten Dialogführung kaum empfunden wird.

Karl Ludwig Diehl spielt diesmal aus der leichteren Hand, ohne doch seine seriöse und etwas problematische Männlichkeit ganz zu verleugnen; man ist erstaunt, ihn auch in einem solchen Rollenfeld am richtigen Platz zu finden. Karin Hardt gibt ihrer ersten Rolle die zarte mädchenhafte Würde, die ihrer Schönheit so gut ansteht und die sich in ihrer Gesichtsart immer mehr vertieft. Um diese beiden Hauptdarsteller herum schwirrt ein übermütiges und drohendes Mädchenvolk, aus dem Hilke Krüger und Franke Lauterbach stärker hervortreten. Hilke Krügers amerikanische Art ist goldschön in seinem frischen und selbstbewußten Draufgängerum, hinter dessen Verschönerung doch ein ganzer Karst steckt; Franke Lauterbach stellt einen nicht so leicht erschließbaren Typ kopfloser Mädchenhaftigkeit, während Charlotte Daubert das harmlose sweetheart mit drohender Aktivität aufstellt. Leo Siegal, ein cholerischer alterer Herr, der hinter pastoraler Moral viel Gutmütigkeit verbirgt, und Werner Fink, der Hotternde Freund mit der Komik, die so komisch ungewollt wirkt.

Man hätte gar nicht geglaubt, daß ein Pirandello sich so gut verfilmen läßt.

Ueber Koringa, dem weiblichen Kaffir, an anderer Stelle.
Walter Goch

Maienzelt

Gloria-Palast

Ein ausgesprochener Sängerkunst und diesmal unverkennbar mit weiblichem Vorzeichen. Jeannette MacDonald ist der Star, um den sich alles dreht. Star hier aber im besten Sinne des Wortes, denn Jeannette MacDonald zählt zu den wenigen Frauen in Hollywood, die als Schönelet gelten und trotzdem echtes Künstlerium erleben lassen.

In dem Filmdrama „San Francisco“ haben wir die Künstlerin zuletzt. Diesmal hat sie wie noch nie zuvor Gelegenheit, ihr ungetrübtes darstellerisches und sprachvolles stimmliches Können voll zu entfalten. Vornehmlich ihre Stimme macht den Film zu einem Erlebnis. Sie jubiliert, strahlt, träumt, lachst, weint, jubelt, singt und schreit. „Wie einst im Mai“, sie entzündet in der Vaganza aus den „Quenoten“ und feiert Triumphe im Schlusssatz, der nach der Film-

handlung) eigens für sie geschriebenen Oper „Arija“ unter Verwendung von Melodien aus Beethovens Schicksals-Symphonie.

Ueber die Handlung des Films zu sprechen, erübrigt sich. Sie hat doch nur insofern Bedeutung, als sie Jeannette MacDonald und ihrem sympathischen, stimmlich begabten Partner Nelson Eddy immer wieder Gelegenheit gibt, zu singen. Sie ist für die der Hauptdarstellerin ausgedachten Rolle sogar recht allfänglich gewählt.

A. Leonhard als Regisseur hat sich seiner Aufgabe mit Geschick entledigt. Umfangreiche filmische Mittel wurden von ihm eingesetzt, wobei er der Gefahr im Operndrama, Liebesabenden zu erwidern, fast immer entgangen ist. Technisch ist der Filmstreifen, wie das bei amerikanischen Epikfilmen selbstverständlich ist, ausgezeichnet. Der Kameramann hat feierlich gearbeitet und mit geschickten Liebeskulis eine raffinierte Effekte erzielt. Der Gesang ist — außer bei Leonhard — nicht unkontrolliert worden; die Sprache ist einwandfrei. Alles in allem ein Film, der zwei Stunden lang anfangen nimmt.
Erich Bigalke

Tango Notturno

Capitol

Der Tango Notturno ist das dumpfe Lied einer großen Leidenschaft. Er mutet an wie eine schwerelastende Elegie im tiefsten Moll, dunkel, trübe, beinahe erdrückend melancholisch. Wenn er aufsteigt, von der Tragödie Pola Negri in reiser Künnerschaft gesungen, ist es, wie wenn sich die Schatten der Nacht herniedersen und alles vergessen machen.

Langsam aber sicher zieht die Handlung an. Schon nach wenigen Szenen spürt man, daß dieses Drama so recht für Pola Negri geeignet ist. Es pendelt zwischen höchstem Glück und tiefstem Leid, alle Nuancen geschickt ablesend und vorzüglich einfühlend. Im Mittelpunkt der Handlung steht ein Komponist. Eben der Komponist des Tango Notturno. Hart sagt ihm das Leben an. Er wird geschüttelt und gerüttelt, bis eines Tages der Aufstieg aus der grauen Welt des Unbekannten gekommen scheint. Da mit einem Male wird es hell ringsum. Der Nebel auf den Strahlen muß der Sonne weichen und die Musik flutet auf.

Indessen will es ein unerträgliches Schicksal anders. Zweifel naen in der Brust des Künstlers und als vollends der kleine Sohn des Hauses einem traurigen, vielleicht durch die Mutter verschuldeten Unfall zum Opfer fällt, zerreiht eine eulente Dissonanz die Luft.



Das einzige Rettungsboot des brennenden Schiffes. Eine Szene aus dem Film „Schiffbruch der Seelen“

Friedrich Wilhelm Fischer

Schiffbruch der Seelen

Palast-Theater

Ein Bildstreifen, der eine erschütternde Sprache spricht und voll harter Eindringlichkeit ist. Den Anlaß zu dem Film gab eine wahre Begebenheit des vorigen Jahrhunderts. Man wird hineingeworfen in jene Zeit, als noch der Sklavenhandel in voller Blüte stand und die Regierungen der einzelnen Staaten vergeblich versuchten, dem schändlichen Treiben Einhalt zu gebieten.

Man schreibt das Jahr 1842! Vor dem hohen Seegericht in Philadelphia steht ein junger Seemann unter dem Verdacht des Mordes. Schon vorher hat er einmal unter der Anklage, Sklavenhandel betrieben zu haben. Sein Schicksal scheint besiegelt, da die Aussagen der Überlebenden des Bootes „William Brown“ übereinstimmend besagen, daß er zwar ihr Leben gerettet, aber viele andere vernichtet hat. Nicht Taylor aber gibt nicht ein Wort zu seiner Verteidigung ab. Da tritt plötzlich der Gefandte des englischen Königs auf und entlastet Taylor vollkommen.

Auf seinen Fahrten muß er die schrecklichsten Geschehnisse durchmachen. Intrige und offene Feindschaft sind seine ständigen Begleiter. Ein Schiffbrand und Schiffserei mit seinem Geister lassen ihn aber nicht wankend machen in seinem Willen, für den Sieg der guten Sache zu kämpfen und hierbei sein Glück zu finden.

Der Film ist mit dem Prädikat „künstlerisch wertvoll“ ausgezeichnet worden. Und das mit vollem Recht. Außer wohl wegen der packenden Bilder, bei denen einem das kalte Grauen die Kehle würgt. Zum zweiten ist Gary Cooper in seiner Rolle so überaus, daß mit ihm der ganze Film steht oder fällt. Seine Verkörperung als Seemann ist wahrhaft echt und lebend. Als Partnerin stellt sich ihm Frances Dee, die mit ihrer Leistung wesentlich das Niveau des Filmes unterstreichet.

Synchronisierung und Fotografie sind außerordentlich gut. Die Regie Henry Hathaway hat hiermit einen Filmstreifen geschaffen, der auch in jeder Beziehung dem deutschen Publikum zuzugewandt wird.
Friedrich Wilhelm Fischer

Mit

Industrie

Das m
gebet
Aus alle
Schleusen
Danzig
der gezo
der nation
mieder auf
gefunden. In
Familien die
zurückbleiben
aus an W
Lunde und
hand wird
Pariet bef

In De
der sich die
haus zur
ablieferbar
400 000 Men
Bau von 22
Gauleiters
bereits bego
des Projektes
kattenamtes
Industrie- und
reits fertig
schien augen
kommt bis
4000 Wohnu
bürtlichkeit
Wohnungen.

Aus

Die Du
die die deut
gaben stellt
des Sozial
amtes der
die in nabe
erfahren von
ve - allin
Härsora

Der al
Aufammena
des Betrieb
bältnis der
beitskonte
gebuna fiele
zur Vorber
beitsverhält
bana die G
im Laufe
Entwurf fe
des Arbeit

Von



Die Ho
zu eine
luter
jezt an

Mit Vollgas ins Berliner Zentrum

„Autobahnstufen“ zum Berliner Ring

Berlin, 4. 2.
Aufkommen mit dem Beginn der Neuaufstellung der Reichshauptstadt wird auch das Problem der Verbindungsstraßen zwischen der Berliner Innenstadt und dem Berliner Ring. In der Reichsstraße „Die Straße“ werden nähere Einzelheiten über die Anlage und Ausgestaltung dieser Verbindungsstraßen bekanntgegeben.
Der 210 km. lange Reichsautobahnring um Berlin, der voraussichtlich im Jahre 1941 fertiggestellt werden wird, soll vor allem eine gezielte Verbindung mit den Straßenkreuzungen der Nord-, Süd-, Ost- und Weststraßen erhalten, die einen schnellen und reibungslosen Kraftverkehr ermöglichen. Es ist aus diesem Grunde geplant, die beiden großen Achsenstraßen so zu verlängern, daß sie durch die Innenstadt in möglichst gerader Linie bis zum Auto-

bahnring führen. Außerdem sollen an verschiedenen Ausfallstraßen zum Ring in Richtung der Innenstadt sogenannte „Autobahnstufen“ angelegt werden. Darunter sind breite Straßenzüge zu verstehen, die bis in die Innenstadt hineinführen. Die „Autobahnstufen“ erhalten in der Straßenmitte eine autobahnähnliche Spur, die für den schnelleren Kraftverkehr bestimmt ist. Die Anlage dieser Ausfallstraßen wird es dem Kraftfahrer ermöglichen, in kürzester Zeit den Berliner Ring zu erreichen und dadurch wertvolle Zeit zu sparen, die jetzt noch durch die Fahrt in der verkehrsreichen Innenstadt verloren geht. Die erste dieser großen Ausfallstraßen wird die Haupt-Verbindung sein, die im Jahre 1940 ihrer Bestimmung übergeben werden wird.

Neuer Wohnraum für 400 000

Industriemagnet Mitteldeutschland — Es fehlt an Häusern

Die Partei greift ein

Magdeburg, 4. 2.
Das mitteldeutsche Industriegebiet leidet schwer unter Wohnungsnot. Aus allen Gegenden des Reiches, besonders aus Schlesien, Bayern, aus dem Rheinland und aus Danzig sind in den letzten Jahren Arbeiter hierher gezogen und haben in den Werken, die unter der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung wieder aufleben und wachsen, Beschäftigung gefunden. Zum großen Teil mußten aber die Familien dieser Männer in der alten Heimat zurückbleiben, weil es im Industriegebiet an Wohnraum fehlte. Dieser ungelöste und lebensbedrohliche schädliche Zustand wird nun dank der Initiative der Partei beseitigt werden.

In Dessau hat sich ein Verein gebildet, der sich die Förderung der Arbeiterwohnstättenbau zur Aufgabe stellt. Durch ihn sollen in absehbarer Zeit große Wohngebiete entstehen. 400 000 Menschen geschaffen werden. Mit dem Bau von 22 000 Wohnungen ist im Auftrag des Gauleiters von Magdeburg-Anhalt, Jordan, bereits begonnen worden. Die Durchführung des Projektes liegt in den Händen des Heimatsamtes der DAF. Die Pläne für die neuen Industriegebiete Magdeburg und Dessau sind bereits fertiggestellt. In Magdeburg selbst fehlen augenblicklich 5000 Wohnungen, hierzu kommt bis 1942 der jährliche Bedarf weiterer 4000 Wohnungen. Dessau, die zweitgrößte Industriestadt Mitteldeutschlands braucht 4000 neue Wohnungen.

Ausbau des Sozialrechts

Forderungen der DAF.

Berlin, 4. 2.
Die Durchführung des Vierjahresplanes, die die deutsche Sozialpolitik vor große Aufgaben stellt, wird einen weiteren Ausbau des Sozialrechts mit sich bringen. In der „Sozialpolitik“, dem Organ des Sozialamtes der DAF, werden als Hauptgebiete, die in naher Zukunft einen rechtlichen Ausbau erfahren werden, vor allem das Arbeitsrecht, das Arbeitsrecht und die Fürsorgepflicht angesetzt.
Der gleiche Geist der verständnisvollen Zusammenarbeit, der Führer und Gefolgschaft des Betriebes vereint, mußte auch das Verhältnis der Wirtschaft zu den Deutschen Arbeitsfront erfüllen. Auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung liefern zur Zeit noch immer die Arbeiter zur Vorbereitung des Betriebes über das Arbeitsverhältnis. Es wird in diesem Zusammenhang die Erwartung ausgedrückt, daß noch im Laufe dieses Jahres der entsprechende Entwurf fertiggestellt wird. Auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes steht vor allem noch die

Neuregelung des Kranen-, Maschinen- und Räderverkehrs aus. Hier muß eine reichsweit einheitliche Regelung nach den von der DAF und der Reichsautobahnverwaltung aufgestellten Grundsätzen erfolgen. Zum Schluß wird noch die Erwartung ausgedrückt, daß die Bestimmungen der DAF, auf Ausbau der Fürsorgepflicht rechtlich verankert werden.

Der Rhein steigt wieder

Düsseldorfer Vorflutgelände unter Wasser

Düsseldorf, 4. 2.

Seit einigen Tagen steigt der Rhein wieder erheblich. Die letzte Messung ergab einen Stand von 3,62 m, das bedeutet ein Ansteigen um 27 cm an einem Tag. Das Vorflutgelände auf der Oberfläcker Seite ist bereits wieder von den Fluten überspült. Wie das Düsseldorfer Hafenamt mitteilt, ist aber Hochwassergefahr am Rhein zur Zeit noch nicht ernstlich zu befürchten. Für die nächsten Tage ist die Entwicklung noch nicht abzusehen. Man muß immerhin mit einem weiteren Ansteigen rechnen.

Die Welt in der Zeitlupe

Keine Aufträge für Judenfreunde. Die Stadtverwaltung der Industriestadt Freital bei Dresden hat verfügt, daß alle Geschäftsleute und Fabrikanten, die Beziehungen zu Juden unterhalten, von sämtlichen Aufträgen und Lieferungen ausgeschlossen werden.

Reichsaussenminister von Neurath dankt. Der Reichsaussenminister des Auswärtigen, hat aus Anlaß seines 65. Geburtstages eine solche Fülle von Glückwünschen erhalten, daß es ihm leider unmöglich ist, jedem einzelnen seinen Dank besonders zu übermitteln. Er bittet daher, allen, die seiner freundlich gedacht haben, auf diesem Wege herzlich danken zu dürfen.

Hungernot auf einer nordirischen Insel. Die Bewohner der Insel Rathlin, nördlich von Irland, sind infolge der schweren und andauernden Züme vom Hunger bedroht, da es seit etwa drei Wochen unmöglich ist, mit einem Schiff an die felsige Küste heranzukommen. Die Lebensmittelvorräte gehen zu Ende.

Großfeuer vernichtet Alpenhotel. Das bekannte Alpenhotel „Höfdele“, das in einer Höhe von 1000 Metern über Dornbirn (Südlich vom Bodensee) liegt, brannte heute früh, 4 Uhr, vollständig nieder. Das Feuer brach im Speisegasthof aus. Nur die Garage und

Junck übernimmt das Wirtschaftsministerium



Reichsminister Dr. Goebbels verabschiedet im Reichsministerium für Volksernährung und Propaganda Reichsminister Junck (rechts), der nach seiner Ernennung zum Reichs- und Preussischen Wirtschaftsminister als Staatssekretär aus seinem Ministerium ausscheidet und führt gleichzeitig die neuen Staatssekretäre Dr. Hanke und Dr. Otto Dietrich (von links) in ihr Amt ein.

Singapurs Verteidigung wirksam

Bisheriges Ergebnis der großen britischen Manöver

Singapur, 4. 2.

Die großen Manöver sind bisher zu Gunsten der Verteidiger Singapurs verlaufen und haben nach Ansicht der Sachverständigen schon jetzt den einseitigen Beweis für die Zweckmäßigkeit der Verteidigungsanlagen und -maßnahmen erbracht.

Das Flugzeugmuttergeschiff „Caale“ und mehrere der feindlichen Flotte angehörende Zerstörer waren unter dem Schuss der Nacht bis dicht an die Insel heran gekommen, konnten aber trotz den starken Feueranlagen durch die Küstenbatterien und Torpedobootboote außer Gefecht gesetzt werden. Einmal wies man von der

„Caale“ abgelassene Minenboote wurden von den Verteidigern sofort entdeckt und zerstört in schweres Abwehrfeuer, worauf die Zerstörer leichten Schaden erlitten. Am nächsten Morgen, am 1. Februar, wurde erklärt, daß kein einziges dieser Minenboote sein Ziel erreicht.

Im Laufe des Tages fehte die „feindliche“ Flotte zu neuen Angriffen an und verlor dabei auch unter dem Schuss eines starken Sperreuers eine Landung vorzunehmen. Die offiziellen Ergebnisse dieser „Manöver“ sind noch nicht bekannt, doch soll es, wie es heißt, ebenfalls gescheitert sein. Die überaus große Rolle bei der Verteidigung spielten bisher die Luftstreitkräfte, und zwar sowohl die Aufklärungsflugzeuge wie die schweren Torpedobomberboote, die sich auszeichnete bewährt haben sollten. Auch die in großer Anzahl eingesetzten Unterseeboote sollen bei der Verteidigung eine hervorragende Rolle spielen.

Keine „Heizer“ mehr

Neue Dienstbezeichnungen in der Kriegsmarine

Hamburg, 4. 2.

Die deutsche Kriegsmarine führt augenblicklich — wie das „Hamburger Tageblatt“ erfährt — eine grundlegende Änderung der Laufbahn- und Dienstgradbezeichnungen für die Unteroffiziere und Mannschaften durch. Laufbahnen und Dienstgrade sollen künftig so einfach wie möglich gegliedert und bezeichnet sein. Abweichungen von Bezeichnungen der anderen Wehrmachtsteile will man — soweit angängig — vermeiden. So ergab sich z. B., daß die bisherige Trennung des feindlichen und technischen Personals durch die Bezeichnung der Mannschaften „Heizer“ und „Matrose“ nicht mehr zutreffend war. Zahlreiche bisher „feindliche“ Laufbahnen haben nämlich inzwischen längst technischen Charakter erhalten. Deshalb wird nach der Neuordnung, die am 1. April d. J. in Kraft tritt, die Dienstbezeichnung „Heizer“ in der deutschen Kriegsmarine fortgefallen sein. Alle Mannschaften heißen in Zukunft in allen Wehrmachtsteilen „Matrose“. Sie führen keine Laufbahnabzeichen mehr.

Der Bodensee Atlantikhafen

Nutzenprojekt vor der Verwirklichung

Die Vorarbeiten zu einem bedeutungsvollen Projekt sind jetzt beendet worden: Der An- und Abstieg des Bodensees an den Großschiffslaufweg. Damit wird eine Wasserstraßenverbindung nicht nur des äußersten deutschen Bodensees, sondern auch des österreichischen Bodensees geschaffen. Weitere ungenutzte Entwässerungsmöglichkeiten ergeben sich mit der Durchführung der ebenfalls geplanten Kanalverbindung Donau-Bodensee. Mit Hilfe des schweizerischen Kanalnetzes — das bis dahin ausgebaut sein wird — und der Kanäle Frankreichs wird eine durchgehende Wasserstraße vom Atlantischen Ozean und dem Mittelmeerrand zum Bodensee zu den oberen Donauländern und zum Schwarzen Meer andererseits hergestellt werden.

Die Naturschönheit und die Macht des Bodensees bei Schaffhausen, der durch eine gefüllte Großschiffslaufstraße mit kurzem Seitenkanal hinter Schloß Kaufingen überbrückt werden soll, wird nicht beeinträchtigt, zumal die Schließung nur in der Notzeit vorgesehen ist. Die Kosten für den Gesamtbau des Großschiffslaufweges Basel—Bregenz von rund 213 Kilometer Länge belaufen sich auf etwa 80 Millionen RM., an denen sich Deutschland, Schweiz und Österreich beteiligen müßten. Die Verwirklichung des Gesamtprojektes, bei dem 5000 Arbeiter für eine Reihe von Jahren lohnende Beschäftigung finden, soll in fünf Jahren abgeschlossen sein. Die Leistungen der zu errichtenden 12 Kraftwerke zwischen Schaffhausen und Schaffhausen sollen mit einer Jahresleistung von vier Millionen Kilowattstunden das Abwärtsgelände zur Elektrizitätsgewinnung ausnutzen.

Vom Empfang des Italiengeschwaders in Rio



Die italienischen Piloten, die unter Führung des bekannten Piloten Nino und Bruno Mussolini an einem Seeflug nach Südamerika teilgenommen, wurden in Rio de Janeiro gefeiert. Unter den Piloten sieht man (2. von links) den italienischen Weltrekordmann Stoppini, der unter seiner bekannten Maschine gerettet wurde.

ust, Rudi Godden,
phner, Eva Tinsch-
Foto: Tobia

nach den Fotografien
sucht und die Masken
geschaffen.

ung und ein unend-
her Kleinarbeit und
wurde für diesen Film
Heinrich Müllner

nieder. Wieder wird
an Schuß fällt... die
turno, dieser schwer-
Leben ein Ende
er wird es besonders
erneut mit scharfen
aut Seite spielt Mi-
schwerenprüften Kom-
eb, Elisabeth Riden,
Eina Carlens und
ut an.
Gustav Röttger

er Seelen

geater

er eine erschütternde
harter Einbringer in
Film gab eine wahre
Jahrbuchers Mon-
ne Zeit, als noch der
Blut hand und die
Staat vorgerückt zu
nein Treiben Einpaß zu

Jahr 1942! Vor dem
Philadelphia steht ein
dem Verdacht des To-
schon vorher stand
Schicksal scheint be-
der Überlebenden des
überlebensbedroh-
Leben gerettet, aber
ist. Nicht Taylor aber
seiner Verteidigung ab-
fandte des englischen
Taylor vollkommen,
ußer die schrecklichen
Intrige und offene
indigen Begleiter. Ein
heren mit seinem
nicht wandern machen
Sieg der guten Sache
sein Glück zu finden,
dem Prädikat „fünf-
zeichnet worden. Und
ußer wohl wegen der
einen ein das fälte
at. Zum zweiten ist
Rolle so überaus,
Film nicht oder fällt.
Seoffizier ist wahr-
s Partnerin stellt sich
ie mit ihrer Leistung
des Filmes unterteilt.
nd Fotografie sind
Regie Henry Hath-
nen Filmstreifen ge-
Beziehung dem deut-
wid.
h Wilhelm Fischer

dem Film „Schiff-

Hammonia
Allgemeine Versicherungs-Aktion - Gesellschaft
Hamburg

— sämtliche Versicherungs-Zweige —
sucht an verschiedenen Plätzen Westfalens noch
arbeitsfreudige

MITARBEITER

Angebote an Bezirksdirektion für Westfalen
Dortmund, Ostwall 10.

Achtung Brautleute!
Möbelkauf ist Vertrauenssache.

Möbel und Polsterwaren
kaufen Sie gut und preiswert in den Möbelwerkstätten
Höfer & Lindhorst, Borgholzhausen
1 Speisezimmer in Kirschbaum geben wir besonders preis-
wert ab. Wir beraten Sie gern. Fordern Sie unseren Besuch.

Landwirtschaftliche Besitzung
in Größe von 30 Morgen mit Wohnhaus, Stallung, Hühner-
farm, großem Obstgarten, Acker und Wiese, etwa 5 km von
Gütersloh entfernt, zum 1. April zu verpachten.
Näh. Fernsprechnummer Gütersloh 2113 od. 2762

Die enge Verbindung
mit allen Vorgängen in der Heimat hält
man am besten und bequemsten durch
ein regelmäßiges Abonnement auf die
Westfälischen Neuest. Nachrichten

Für mein Personal suche ich
sofort oder später je eine

**2 1/2- bis 3- und eine
4-Zimmer-Wohnung**
Angebote an
E. Küchenthal
Sanomag-Generalvertretung
Heeper Straße 113 Fernruf 6090.

Lagerplatz
am Ostbahnhof zu mieten
gekauft. Angebote unter AA 8034
a. d. Westfäl. Neuesten Nachrichten

Saathofer
Goldkorn-Hochzucht
ist eingetroffen!

Friedrich Rüter
Saatgut-, Getreide- und Düngemittel-
Handlung — Telefon 3145 und 1320

5% Hypotheken
bis 99% Auszahlung, sofort greifbar.
Übng. unt. A R 1426 an d. W. N. R.

Zunks Abschied vom Ministerium Goebbels

Einführung der Staatssekretäre Dr. Dietrich und Hante

Berlin, 4. 2.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, nahm am Freitagmittag im Reichstag seines Ministeriums die feierliche Verabschiedung des bisherigen Staatssekretärs und jetzigen Reichswirtschaftsministers Funk und die Einführung der neuen Staatssekretäre, Reichspräsident Dr. Dietrich und Hante, in Anwesenheit der Abteilungsleiter und sämtlicher Referenten des Ministeriums vor.

Reichsminister Dr. Goebbels richtete an den aus dem Ministerium scheidenden Reichswirtschaftsminister Funk herzliche Worte des Abschieds, wobei er der jahrelangen vorbildlichen Zusammenarbeit im Propagandaministerium gedachte. „Es ist nun einmal so im politischen Leben“, sagte der Minister, „dass Stellen frei werden und Stellen wieder neu besetzt werden müssen; besonders auf dem Gebiete der Politik immer wieder große, wichtige und verantwortungsvolle Aufgaben nach Persönlichkeiten, die sie meistern sollen. Gerade in der wirtschaftspolitischen Führung brauchen wir solche Männer. Wenn wir uns auch nur schwachen Herzens in dieser Stunde von ihm verabschieden, so erfüllt uns doch ein Gefühl des Stolzes darüber, dass der Mann, der nun die deutsche Wirtschaft führen soll, aus unserem Kreis hervorgegangen ist.“

Mit bewegten Worten nahm dann Reichsminister Funk Abschied von dem Minister und seinen bisherigen Mitarbeitern. Er schloß mit dem Ausdruck des tiefsten Dankes an Reichsminister Dr. Goebbels für das uneingeschränkte Vertrauen, das er ihm stets geschenkt habe, und er verabschiedete sich von Dr. Goebbels mit dem Wunsch: „Möge dieses von Ihnen geschaffene Propagandaministerium des nationalsozialistischen Reiches auch weiterhin erfolgreich arbeiten für den Führer und das deutsche Volk, für das Ziel, das uns der Führer gestellt hat und dem wir alle mit heiligem Herzen und allen unseren Kräften verschworen sind: Deutschlands Größe und Macht, Ehre und Freiheit.“

Reichsminister Dr. Goebbels wandte sich nun den beiden neuen Staatssekretären des Ministeriums, den Paa. Dr. Dietrich und Hante, zu und ließ sie in herzlichen Worten im Kreise ihrer Mitarbeiter willkommen. Er wies dabei darauf hin, daß die Mitarbeiter des Propagandaministeriums erstens jung und zweitens fast alle aus der Parteiarbeit hervorgegangen seien. Der Nationalsozialismus sei in diesem Hause die Lust zum Leben geworden. Daher freue es ihn ganz besonders, daß in diesem Kreis zwei neue Staatssekretäre treten, die beide Träger des Goldenen Ehrenzeichens seien.

Die Ernennung Ribbentrops

Botschafter-Revirement in Tokio, Rom, London und Wien

Berlin, 4. 2.

Der Führer und Reichkanzler hat den Botschafter in London von Ribbentrop unter Abberufung aus seinem bisherigen Amt zum Reichsminister des Auswärtigen ernannt. Gleichzeitig hat der Führer und Reichkanzler die Botschafter von Hassel in Rom, von Dierksen in Tokio und von Wapen in Wien von ihren Ämtern abberufen und zur Disposition gestellt.

Dank an Neurath

Aus Anlaß der Vollendung des ersten halben Dezenniums der nationalsozialistischen Staatsführung haben Sie mich wieder gebeten, in den erhofften Ruhestand versetzt zu werden. Ich kann mit Rücksicht auf Ihre mir unentbehrlichen Dienste trotz Würdigung Ihres hohen vollendeten 65. Geburtstages und 40jährigen Dienstjubiläums dieser Bitte nicht entsprechen. In den fünf Jahren einer gemeinsamen Zusammenarbeit sind mir Ihr Rat und Ihre Einsicht unentbehrlich geworden. Wenn ich Sie daher unter Entbindung von den laufenden Geschäften des Reichsaußenministeriums zum Präsidenten des Geheimen Kabinettsrates ernenne, so geschieht es, um mich in Zukunft einen Ratgeber an der höchsten Spitze des Reiches zu erhalten, der mir

in fünf schwersten Jahren in loyaler Treue zur Seite gestanden war. Ihnen dafür heute zu danken, ist mir ein tiefes Herzensbedürfnis.“

Die Technik ruft die Jugend
Ein Appell an junge Deutsche

Berlin, 4. 2.

Hührende Persönlichkeiten der deutschen Technik sprachen am Freitag über alle deutschen Sender an den deutschen Jüngern, die jetzt vor der Wahl ihres Berufes stehen. Dr. Todt mahnte, nicht zu verzeihen, daß der ungedeuhre Aufschwung, den die Technik seit der Machübernahme Adolf Hitlers genommen habe, erst einen Anfang bedeute. Unerlässliche Voraussetzung für einen guten Techniker sei: gutes fachliches Können, schöpferische Begabung und ein hohes Maß von Berufsbegeisterung. Die Technik verspreche aber auch Aufgaben in einem Umfang, wie sie seit Jahrhunderten nicht gestellt worden sind und verpflichtet jedem, der diese Aufgaben löst, den verdienten Lohn seiner Arbeit. An der nachfolgenden Generation liege es, das im Aufstiege Adolf Hitlers von der Technik Begegnung zu vollenden.

..... und abends in die

femina
DAS BALLHAUS
BERLINS
Ballsaal
Bar-Tipps
Schoppenstube
Siechen.

Zum 4-Uhr-Tanztee
und abends
**KAPALLE
Kernmann
Rohrbeck**

Täuentzienstr.
Ecke Nürnbergerstr.

Erhalte heute eine neue Auswahl prima

Münsterländer Pferde u. Fohlen
August Böhne, Lübbede 1. W., Fernruf 222

LEUNA

Kundendienst

Kostenlose Vergasereinstellung
auf sparsamen Verbrauch — fach-
männische, zuverlässige Beratung.

Mittwoch, d. 9. Februar 1938,
an der Tankstelle H. Wessel,
Bielefeld, Detmolder Str. 242 a.

Donnerstag,
den 10. Februar 1938,
an der Tankstelle Chr. Herg-
röder, Bielefeld, Goebenstr. 47.

Freitag, d. 11. Februar 1938,
an der Tankstelle K. Heister-
mann, Brackwede, Bielefelder
Straße 52.

**DEUTSCHE GASOLIN
AKTIENGESellschaft**
Verkaufsbüro Dortmund, Tel. 30271

Schulanmeldungen
im Landkreise Bielefeld.

Die diesjährige Anmeldung der schulpflichtigen werdenden Kinder findet in allen Volksschulen des Landkreises Bielefeld am Donnerstag, 10. 2., von 10 bis 13 Uhr statt.

Schulpflichtig werden alle Kinder, die bis zum 30. Juni 1938 das 6. Lebensjahr vollenden oder in früheren Jahren zurückgestellt worden sind. In Ausnahmefällen können Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis zum 30. September 1937 geboren sind, auf Antrag der Erziehungsbehörden aufgenommen werden, wenn sie die für den erfolgreichen Schulbesuch erforderliche körperliche und geistige Reife haben.

Bei der Anmeldung sind die schulpflichtigen Kinder vorzuführen, Familienbuch oder Geburtsurkunde sowie Impfschein mitzubringen. Auf Grund eines amts- oder schularztlichen Zeugnisses können schulpflichtige Kinder, die körperlich und geistig nicht hinreichend entwickelt sind, vom Schulbesuch zurückgestellt werden. Anträge auf Zurückstellung sind nach der Anmeldung an die zuständige Schule zu richten. Auch den Anträgen auf vorzeitige Aufnahme sind amts- oder schularztliche Zeugnisse über die körperliche Reife beizufügen. Kostenlose Untersuchung der zurückzustellenden oder vorzeitig aufzunehmenden Kinder findet auf dem Kreiswohlfahrtsamt in Bielefeld, Hordt-Wessel-Strasse 113, an jedem Montag im Februar, vormittags von 10 bis 12 Uhr, statt, letztmalig am 28. Februar.

Die Amtsbürgermeister im Landkreise Bielefeld.



**Ich glaube, meine
Wäsche hat eine Ver-
jüngungskur durch-
gemacht!**

Diese überraschende Feststellung machen in der letzten Zeit viele Frauen, die mit Persil wuschen! Selbst unansehnliche, vergaule und vergilbte Wäsche ist wieder tadellos und blütenweiß. Das Gewebe fühlt sich angenehm weich an, ist schmiegsam und porös. • Woran liegt das? • Forschung und Wissenschaft haben die guten Eigenschaften von Persil — seine Waschkraft und seine schonende Wirkung — in einem Maße verbessert, wie man es bisher nicht für möglich gehalten hat. • Wer Freude an seiner Wäsche haben und ihre Lebensdauer verlängern will, der beherzigt den Grundfah zeitgemäßer Wäschepflege: Nicht nur gewaschen, nicht nur rein, persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Westfälische
Neueste
Nachrichten
Hamburg

§ 29. Ge-
werblich
verarbeitete
Wäsche
nicht im
Vorgehen
abgeben und
sonstigen öf-
fentlichen
Angelegen-
heiten
besondere Auf-
merksamkeit
auf die Rein-
heit und die
Güte der Wä-
sche zu legen.
Unternehmen
im Sinne d.
dieser Vorschrift,
die Wäsche
nicht in einem
solchen
Zustand zu
liefern, werden
mit einer Geld-
strafe von
bis zu 100
Mark bestraft.
§ 30. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 31. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 32. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 33. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 34. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 35. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 36. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 37. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 38. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 39. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 40. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 41. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 42. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 43. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 44. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 45. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 46. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 47. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 48. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 49. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 50. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 51. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 52. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 53. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 54. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 55. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 56. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 57. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 58. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 59. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 60. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 61. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 62. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 63. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 64. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 65. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 66. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 67. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 68. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 69. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 70. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 71. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 72. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 73. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 74. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 75. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 76. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 77. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 78. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 79. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 80. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 81. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 82. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 83. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 84. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 85. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 86. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 87. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 88. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 89. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 90. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 91. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 92. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 93. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 94. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 95. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 96. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 97. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 98. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 99. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

§ 100. Die
Wäsche, die
in einem
solchen
Zustand
geliefert wird,
kann von
den Kunden
zurückgefordert
werden. Die
Kunden sind
zu diesem
Zweck
berechtigt,
die Wäsche
in einem
solchen
Zustand
zurückzugeben,
wie sie sie
empfangen
haben.

794
Ort u. Def:
Straße:

300 Qualitäten Schmieröl für alle Welt

Die deutsche Mineralöl-Veredlungsindustrie

Deutschland besitzt trotz seiner Armut an Erdöl eine sehr bedeutende Mineralölindustrie. Sie hat sich aus der Teereinindustrie entwickelt und liegt dabei im Küstengebiet, einzelne Werke auch an den großen landeinwärts führenden Wasserstraßen.

Im Jahre 1936 hat die deutsche Veredlungsindustrie durch die Verarbeitung eines Rohstoffes den deutschen Bedarf an Benzin für technische Zwecke vollständig, den Bedarf an Schmierölen beinahe zur Hälfte und den Bedarf an Bitumen ebenfalls nahezu vollständig gedeckt. Dazu kommen nicht unbedeutende Mengen Heizöl für die deutsche Schifffahrt und kleinere Mengen Dieseltreibstoffe.

Die Mineralöl-Veredlungsindustrie verbleibt die deutschen Selbstbedürfnisse aus dem Ausland auszufüllen, weil sie es möglichst macht, billige Rohstoffe an Stelle von teureren Erzeugnissen einzuführen. Eine Tonne fertig eingearbeitetes Schmieröl hat im Durchschnitt des Jahres 1936 zwischen 150 und 160 Reichsmark gekostet, die eingeführten Rohstoffe dagegen nur 23 bis 24 Reichsmark. Darüber hinaus belastet die Einfuhr der billigen Rohstoffe die deutsche Zahlungsbilanz nur zum Teil, weil die Veredlungsindustrie ihre Fertigerzeugnisse auch exportiert. Der wichtigste Teil der Mineralölindustrie sind die

Schmieröl- und Bitumenfabriken

Sie haben im Jahre 1936 rund eine Million Tonnen Rohöl und Halbfabrikate im Werte von circa 26,5 Millionen Reichsmark verarbeitet, daraus 970.000 Tonnen Fertigerzeugnisse hergestellt, von denen 240.000 Tonnen im Werte von 26 Millionen Reichsmark auszuführt worden sind. Der Inlandsverbrauch von 730.000 Tonnen war dabei nur mit einem Preissteigungsverband von 0,5 Millionen Reichsmark belastet.

Die deutschen Shellwerke

umfassen mehr als die Hälfte der deutschen Mineralöl-Veredlungsindustrie. Was an Schmierölen und Bitumen von der Rheinania-Öl-AG in Deutschland verkauft wird, ist — von verschwindenden Ausnahmen abgesehen — in den deutschen Shellwerken hergestellt. Die deutsche Schmierölausfuhr von 103.000 Tonnen hochwertiger Schmieröle, mit der Deutschland das viergrößte Schmierölexportland der Welt ist, stammt zu 75 Prozent aus den deutschen Shellwerken. Abnehmer sind fast ausschließlich die Shellgesellschaften in allen Teilen der Welt. Einzigartig der Oelwerke hat die Royal Dutch Shell-Gruppe im Jahre 1936 für 42 Millionen Reichsmark Waren in Deutschland gekauft und damit zwei Drittel ihrer eigenen Zelllieferungen nach Deutschland kompensiert.

Schmierölausfuhr wieder gestiegen

Die Entwicklung der deutschen Mineralölausfuhr in den ersten sieben Monaten des Jahres zeigt in der Sparte Schmieröl eine

erfreuliche Aufwärtsbewegung. Die Versteigerung durch die Schmierölausfuhr hat zwar nicht ausgereicht, um den nicht unbeträchtlichen Rückgang bei anderen Produkten wie Motorenbenzin, Benzin, Leuchtöl, sowie Gas- und Heizöl auszugleichen, sie ist aber für die Bilanz des Mineralölhandels von besonderer Bedeutung, weil Schmieröle als die hochwertigsten Erzeugnisse der deutschen Mineralöl-Veredlungsindustrie ein mehrfaches der Aufwendungen für die Rohstoffe wieder hereinbringen. Die Versteigerung der Schmierölausfuhr um circa 14 Prozent, auf 66.697 Tonnen im Vergleich zu 58.574 Tonnen in den ersten sieben Monaten des vergangenen Jahres, erlaubt die Tatsache, daß Schmieröle jetzt der Menge nach die Hälfte und dem Wert nach drei Viertel der deutschen Mineralölausfuhr ausmachen. Auch die Ausfuhr von Spezial- und Testbenzin, sowie von Bitumen (+ 8 Prozent) ist gestiegen.

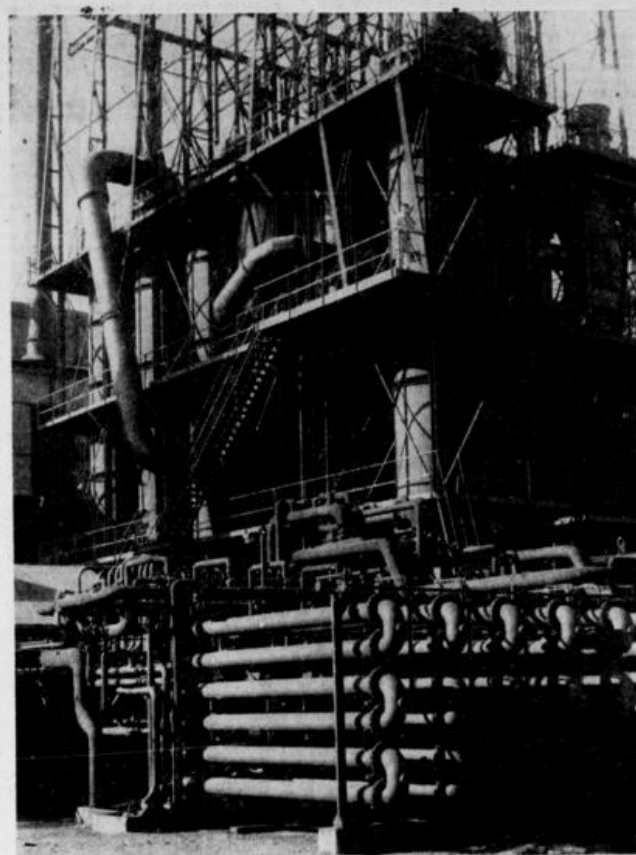
Ein Leistungsbeweis

Auto-Union und deutsche Refor

Eine Woche lang tobte auf der Reichsautobahn der Kampf um Refor, eine Woche lang bemühte sich ein Stab von Fahrern, Ingenieuren und Mechanikern um die Überwindung irgendwelcher bestehender Hindernisse. Was das so wichtig? Diese Frage wurde manchmal von Außenstehenden gestellt! O ja, es war wichtig! Zahlen sind ein Maßstab. Triumphierende Leistung kann nur durch Zahlen bewiesen werden. Fünf Tage lang hintereinander eroberte sich die Auto-Union mit ihren Refordrängern, Wagen und Bädern, eine Höchstleistung nach der anderen, schraubten die Erzeugnisse ihrer Werke die Weltleistungsreihenfolge immer höher hinauf. Qualität und technische Vortrefflichkeit beweisen!

Wo der Kampf steht, gibt es keinen Leistungswettbewerb. Die Welt und das Leben aber verlangen den Leistungsfortschritt, alles menschliche Tun wäre Stagnation. Wo wir hinschauen, besteht dieser Kampf: in der Wissenschaft, in der Technik, im Handel und nicht zuletzt im Sport, dessen Aufgabe es ist, den Menschen zu fähigen im Lebenskampf. Und der Leistungsfortschritt der Nationen untereinander schafft wiederum Höchstwerte.

Die Exportziffern im deutschen Kraftfahrzeugbau verzeichnen eine ständig ansteigende Kurve, auf den internationalen Ausstellungen werden die deutschen Stande mit besonderem Interesse beachtet, die deutsche Kraftfahrzeugindustrie trägt den Ruf, die fortschrittlichste der Welt zu sein. Überall wo deutsche Rennwagen oder Rennmotoren im Ausland siegreich bestanden, zeigt sich ein Aufschwung im Verkauf deutscher Kraftfahrzeuge. Durch die Weltreise werden — in Wort und Bild — deutsche Siege volkstümlich, und die Öffentlichkeit kommt auf Grund eigener Urteilskraft zu der Überzeugung: wo so viel Erfolg ist, muß Leistung und Qualität vorherrschen.



In dieser Destillationsanlage wird das Rohöl in die „Fraktionen“: Bitumen, Gas-, Maschinen-, Spindel- und Zylinderöl durch Erhitzung und Abkühlung geschieden.

Das ist die eine Seite, die werben! Die andere, noch realer, ist der Dienst am Kunden, für Geld höchsten Gegenwert an Material und Leistung zu geben. Natürlich wird man wohl niemals mit Geschwindigkeiten von 400 Kilometer-Stunden und mehr als Tourenfahrer über die Landstraßen saufen. Aber man wird immer besseres Material, immer dauerhafteres bekommen, man wird den Kraftverkehr immer wirtschaftlicher gestalten, aber man muß eben Höchstleistungen schaffen, um aus ihnen beste Durchschnittswerte zu erhalten. Jegliche Leistungsreserve ist von Nutzen. Der Fabrikant, der seinen Ruf aufrecht erhält, spart ihn in Fertigungsmaschinen verschiedenster Art, um seine Fertigkeit zu erproben; der Fabrikant von Kraftfahrzeugen benutzt die Landstraße, das Prüfgebiet des täglichen Lebens, als Fertigungsmaschine, er schraubt die Leistungen immer

mehr hinauf, um einen guten Mittelwert zu erhalten; das Material wird äußerster Belastungsproben ausgesetzt, um technischen Fortschritt zu erringen. Höchstleistungen sind immer fördernd technischen Fortschritts. Und der Sportgeist schließlich, den viele Männer aufbringen, die ihr Leben einsetzen, befeuert von dem ewigen „Vorwärts“, ist auch Diener der Technik, Diener des Volkes, Diener der Nation!

So haben Refor als Maßstab, Refordrängern als Leistungsbeispiele in wirtschaftspolitischen, technischen und sportlichen Hinsicht gewaltige Bedeutung. Deutschland ist in der Ehrenliste der Welt- und Internationalen Klassenbestleistungen für Kraftfahrzeuge heute 118mal vertreten. Mehr als die Hälfte dieser Welt- und Klassenrekorde, nämlich insgesamt 68, hält allein die Auto-Union.

Neugummierung
in Vollformen
Lohnheizung und Reparaturen
von Riesenluft- u. Personenwagen-Reifen
Reifenlager und Autozubehör
Rutschni - Adersol - Station
Bielefelder Dampf-Vulkanisier- u. Protektierwerk
Heinrich Stieghorst, Bielefeld
Herforder Str. 29, Ecke Zimmerstr. Ruf 4357
Aeltestes Spezialgeschäft am Platze

Auto- Selbstfahrerbetrieb und Vermietung Ruf 666
Neue gepflegte Wagen verschied. Größen, km von 10 Pfg. an, größere Fahrten Preisermäßigung. Samt. Wagen sind mit Kuhlerrückerschutz u. Klarsichtscheib. ausgerüstet
Herm. Niemann
Bielefeld, Märkische Str. 16

M.F.G. AUTOWERKSTÄTTEN
MASCHINEN- UND FILTERBAU G.M.B.H.
BIELEFELD, Herforderstraße 110-114 Neutechnikhaus - Ruf 4600/01

Kraftwagen-Prüfstand
Für Vergaser-Zündung
Bremsen und Störungen

Auto-Verleih
fabrikneue Wagen
Herbert Ewert
Herforder Straße 42, Ruf 2122

Auto-Parkplatz, Bielefeld
Hindenburgstraße - Nähe Jahnplatz - Fernruf 120

Allgemeine Brennstoffhandels-Gesellschaft m. b. H.
Hamm (Westf.)
Depot: bei C. Heinrich Mühlenweg & Co. Brackwede
Fernruf: Bielefeld Nr. 894/895

BOSCH
Wir reparieren
Einspritzpumpen
Glühkerzen
Düsen
Knop & Haselhorst
Autolicht - Werkstätten
Bielefeld
Elsa - Brändström - Straße 15
Fernruf 6151

SEKURIT
Auto-Ausstellung Berlin/Halle 1
Stand 16
SEKURITGLASWERKE HERZOGENRATH BEI AACHEN

Überzeugen Sie sich selbst,
was Einscheiben-Sicherheitsglas
SEKURIT aushält, wie es sich unter
Schlag und Stoß federnd biegt,
welche Kraft nötig ist, um es zu zer-
stören und wie es dann in Krümel
zerfällt! Überzeugen Sie sich selbst
auf der Auto-Ausstellung in Berlin.

Gerber Herforder
Str. 66-68
Automobil-Lackiererei
BV - Aral-Tankstelle

Die Schweizer

sind stärker geworden!

Deutschlands 21. Länderkampf gegen die Eidgenossen in Köln

Die Schweiz ist ein besonders gefährlicher Gegner der deutschen Fußball-Nationalmannschaft. Wir werden uns immer dankbar erinnern, daß es die Eidgenossen waren, die als erste nach dem unglückseligen Ausgang des Weltkriegs die deutsche Fußballwelt in ihrem Land empfingen. Vielleicht ist es nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß wir gegen die Schweiz die meisten Länderkämpfe austrugen. Zwanzigmal traten unsere Fußballspieler gegen die Mannen mit dem weißen Kreuz im roten Feld an. Selbst Holland, mit dem uns die engsten sportlichen Beziehungen verknüpfen, hat gegen Deutschland nur 15 Länderspiele aufzuweisen. Fast alle Treffen, bei denen die Eidgenossen Gäste in Deutschland waren, hatten süddeutsche Städte zum Schauplatz. Der Westen wird es daher besonders begrüßen, daß die 21. Begegnung die Schweizer nach Köln führt. Das Köln-Müngersdorfer Stadion erlebt also innerhalb einer kurzen Zeitspanne ein zweites Fußballgroßereignis. Vor wenigen Wochen den Endkampf um den Tschammerpokal, am Sonntag den Länderkampf gegen die Schweiz, der wiederum 70 000 Zuschauer in die weiten Ränge der neuen Kampfanlage lockt.

Mit bewährten Kräften

Wir stehen vor der Fußball-Weltmeisterschaft, die Deutschland nach seinen Erfolgen im vergangenen Jahr wiederum große Ausichten gibt. Wir haben für diese schweren Kämpfe einen bewährten Kern eingestellter Leute zur Verfügung, im wahren Sinne des Wortes eine Stammmannschaft, die ohne Zweifel das Gerippe der Weltmeisterschafts-Elf stellen wird. Aber dieser Stamm muß mit den „zweiten“ Spielern ergänzt werden. Es war daher sehr naheliegend, daß gerade gegen die Schweiz einige neue Kräfte ausprobiert wurden. Die Aufstellung der deutschen Elf für Köln entsprach aber diesen Erwartungen nicht. Wir finden wieder die Namen, die unsere Elf im letzten Jahr von Sieg zu Sieg führten, also die Standpatrouille-Elf. Es fehlen nur die verletzten Schön, Rühner, Goldbrunner und schließlich Sator, der endlich einmal durch einen „zweiten“ Mann, eben im Hinblick auf die Weltmeisterschaft, ausgewechselt werden mußte. Bewährte Kräfte erscheinen auf den leeren Plätzen: Jüttgen im Tor, Sold als Mittelfeldspieler und Striebing als Linksaußen.

Trotzdem eine „Ueberraschung“

In erster Linie galt es die Lücke im Sturm auszufüllen, die der Dresdener Schön im Kampf gegen Norwegen so vielversprechend schloß, nämlich den Posten des Halbrechts, der durch die Zuriinnahme von Gelleck für Rühner in den Lauf frei wurde. Schön's hoffnungsvoller Start in der Nationalmannschaft wurde schnell durch seine Verletzung gestoppt. Für Köln mußte ein neuer Mann gefunden werden. Da erinnerte man sich, daß der junge Schaffler Vinskaufen in seiner Vereinsmannschaft muntertätig als Halbrechter spielte. Man wagt das kleine Experiment, den Schaffler auch in der National-Elf als Halbkürmer einzusetzen. Das ist aber auch die einzige „Ueberraschung“, die uns die Kölner Elf bereitet. Man darf auch hier Urban vertrauen, wenn sich auch auf diesem Posten seine nicht allzu große körperliche Härte mehr auswirken könnte als auf dem raumfreieren Posten des Vinskaufers. Hier finden wir diesmal den Mannheimer Striebing, der schon gegen Belgien und Frankreich spielte, einen Außenstürmer, ähnlich dem Schaffler Urban, schnell, schußmächtig und mit einem guten Auge für nützliche Stellen.

Der Stil bleibt gewahrt

Der erprobte Kampfstil der deutschen Nationalmannschaft, der in vielen erfolgreichen Kämpfen herausgeholt wurde, bleibt auch in diesem Spiel gewahrt. Der Mittelfeldler Sold, bewährt in Länderkämpfen und erst kürzlich im Kampf Südwest gegen Niederlande ein überaus guter Mann, ist ein typischer Stopper, aufopfernd in der Abwehr, aber auch sicher in der Ballabgabe. Jüttgen's Qualitäten als Torhüter sind bekannt. Er verbindet Wagemut mit großer Sicherheit. — Deutschland spielt also mit:

- Hilffern (Rot-Weiß Oberhausen); Janes (Fortuna Düsseldorf) — Münzberg (Altena-Nachau); Kuyper (Schweinfurt 05) — Sold (SV Saarbrücken) — Gelleck (Schaffte 04);

Belgien — Westdeutschland

Internationales Schwimmsport-Wochen

Zum dritten Male innerhalb eines Zeitraumes von zwei Jahren findet der rühmliche SV. Blau-Weiß Bochum im Bochumer Stadtpark eine internationale Schwimmsportveranstaltung auf, deren überaus gute Beachtung sie zu einem Höhepunkt im westdeutschen Schwimmsport beizutragen. Um das Wasserballspiel Belgien — Westdeutschland räumen sich Kämpfe mit holländischer und deutscher Spitzenklasse. Durch den Sieg der niederländischen „Reform-Veloes“ sind besonders die Frauenwettkämpfe hervorgehoben. So wird sich im 100-Yards-Rundschwimmen die Berliner Olympiasiegerin und Weltrekordlerin Rida Zenz vorstellen, die unsere Meisterin Christel Kuyper aus Heilen, die unsere Meisterin Rina aus Amsterdam, die Chilgo und die junge Cor Rins aus Amsterdam, die eben noch neuen Rekord schwamm, weiter die van Deggelen und die Duisburgerin Rellermann trifft. — Über 100 Yards Kraul ist mit einem Siege der holländischen Meisterin van Roon zu rechnen, die aber in 100 Yards, Amsterdam, die holländische Meisterin Rina Zenz erhalten hat. — Im Brustschwimmen hat Joopje Waalberg mit 2:36,9 Jährling einen lobhaften Weltrekord geschwommen.

Die Deutsche Meisterin Rina Zenz willschlauer aus Duisburg wird ihr aber einen harten Kampf liefern und ist sicherlich für eine Ueberraschung gut. Christel Kuyper, Amsterdam, und die Berliner Ruffe kämpfen um die Plätze.

- Lehner (Schwaben Augsburg) — Urban (Schaffte 04) — Siffing (SV Waldhof) — Gepan (Schaffte 04) — Striebing (Mannheim).

Schweiz besser als in Zürich

Die Schweizer haben im vergangenen Jahr wenig gütlich abgeköhnt. Sie konnten außer gegen Belgien keinen einzigen Sieg errufen. Das 1:0 gegen Deutschland — damals hoch Rühner das einzige Tor — war ein achbares Ergebnis. Dann aber setzte, als Niederlage auf Niederlage folgte, heftige Kritik bei den Eidgenossen ein, bis der Trainer von Gralhoppers Zürich, Karl Rappan, die Nationalmannschaft in seine Obhut nahm. Dann kam ein unverkennbarer Aufstieg, noch im Herbst des vergangenen Jahres, der durch das 2:2 gegen den Weltmeister Italien seine Krönung erhielt.

Die Schweizer sind also unverkennbar stärker geworden. Der alte Stamm der Elf ist



Die Schweizer Fußballmannschaft, wie sie am 2. Mai 1937 in Zürich antrat. Obere Reihe von links: Minelli (Kapitän), Lehmann, Bickel, Bizzozzerio, P. Aebi, Vernati; untere Reihe von links: Lörtscher, Ochindard, G. Aebi, Abegglen II, Karcher.

zwar bestehen geblieben, wir finden aber einige neue Namen, die der Mannschaft mehr Schwung und Temperament geben, denn das technische Können stand bei den Eidgenossen von jeher auf hoher Stufe. In Köln werden wahrscheinlich spielen:

- Huber (Gralhoppers Zürich) oder Bizzozzerio (Lugano); Minelli, Lehmann (beide Gralhoppers Zürich); Springer, Bernati (beide Gralhoppers), Lörtscher (Servette Genf); Vidal, Wagner (beide Gralhoppers), Amado (Lugano), Balacel, G. Aebi (beide Servette Genf).

Wir hoffen wieder auf Sieg

Deutschlands Fußballwelt will das Jahr der Weltmeisterschaft wieder mit einem Sieg beginnen. Unsere Ausichten sind groß. Von den 20 Kämpfen gegen die Schweiz haben wir 14 gewonnen, vier gingen verloren und zwei endeten unentschieden. In den letzten fünf Treffen haben die Schweizer keinen Gegentreffer mehr erzielen können. Gewiß wird unsere Elf den Gegner nicht unterschätzen, aber alle Zeichen deuten auf einen neuen deutschen Triumph. Er wäre die beste Einleitung zu dem umfangreichen Länderkampfprogramm der nächsten Monate, nicht zuletzt auch für die Weltmeisterschaft.

SV. Schildesche muß gewinnen

VFB. will zwei Punkte vom Lipper Bruchbaum holen / Vier Spiele im Fußballbezirk

In der Fußball-Bezirksklasse der Gruppe Minden ist die Tagesspate für den ersten Februartag diesmal nicht so reichhaltig wie sonst. Aber ebenso bedeutungsvoll sind die einzelnen Spiele mit ihren Ergebnissen für diese und jene Mannschaft. Besonders das Spiel der beiden Abstieggefährdeten ist morgen daran interessiert, wer sich nach oben schiebt und wer weiter nach unten gedrückt werden kann. Jedes Tor und jeder Punkt ist jetzt, angesaugen von Union Herford über Schildesche, Gesele und Spiel und Sport Herford bis zum Tabellenletzten aus Neuhäus, gleich wertvoll. Da wird es harte Kämpfe geben.

Bedinglich der Tabellenführer Arminia Bielefeld darf mit Ruhe zuschauen. Er benutzt allerdings den freien Termin, um Heerhan unter der Feder zu halten. Eine kombinierte Elf tritt auf der Melanchthonstraße gegen den Bezirksvertreter aus Donabrück an. Schwarz-Weiß kommt mit guten Empfehlungen und darum wird auch dieses Treffen nicht schlecht besucht werden.

Es spielen morgen:

- Vorussia Lipstadt — VSB. Bielefeld
Spvg. Schildesche — Spvg. Bedum
Faderborn 08 — Teutonia Lipstadt
Union Herford — Spvg. Güterlosh

In Freundschaft:

Arminia Bielefeld — Schwarz-Weiß Donabrück.

Spvg. Schildesche, VSB. Gesele, Spiel und Sport Herford, so lautet die Reihenfolge der drei Mannschaften, die gleich stark vom Abstieg bedroht sind. Das Punkteverhältnis dieser drei Vereine lautet 11:23 und in der Tabelle sind alle einseitigen nur durch das Torverhältnis friedlich getrennt. Morgen schon kann das anders sein. Gesele und die Herforder Spiel und Sportler sind am 6. Februar spielfrei, sie werden mit besonderem Interesse auf das Ergebnis der Klein-Berliner warten. Die Sportvereinsung Schildesche weiß nach ihrer Niederlage gegen Teutonia Lipstadt zu genau, daß sie sich nun keinen Seitenprung mehr erlauben darf, wenn das Abstiegsgespenst gebannt werden soll. Fünf Spiele bis zum Ende der Serie sind leitens der Klein-Berliner noch zu liefern. Zehn Punkte sind also erreichbar, wird nur die Hälfte davon erobert, so dürfte der Klassenerhalt gefährdet sein. Das Spiel morgen gegen Bedum ist also für die Bielefelder Vorstädter sehr bedeutungsvoll. Welch großes Gewicht die Mannschaft selbst den restlichen Spielen beimeht, ist allein schon daraus zu erkennen, daß man jetzt endgültig die Pflichtspiele auf der Rüdlichen Kampfbahn Königsbrügge machen will, da am Feuerholz den Kleinberlinern das Glück scheinbar wenig hold ist. Borussia Lipstadt hat bei weitem nicht die

großen Sorgen wie die Mannschaften am Tabellenende, immerhin sind die Leute vom Lipper Bruchbaum auch noch so stark gefährdet, daß von den restlichen sechs Spielen einige Gewinnpunkte erforderlich sind, um der Abstiegsgespenst zu entkommen. Der VSB. Bielefeld darf sich daher auf hartnäckigen Widerstand gefaßt machen. Wiederholen die Rotweihen die Leistung vom letzten Sonntag, dann sollte zumindest ein Punkt mit an die Futter gebracht werden. Im Hinblick auf den am 13. Februar stattfindenden Ortskampf gegen den Tabellenführer Arminia ein nicht zu unterschätzender Vorteil.

Teutonia Lipstadt wird es in Faderborn recht schwer haben, denn auch die Elf von der

Wir übertragen

am Sonntag durch unsere Geschäftsstelle am Alten Markt den Fußball-Länderkampf Deutschland gegen Schweiz aus Köln. Beginn mit der zweiten Halbzeit um 15.20 Uhr.

Wilhelmshöhe kann noch Punkte gebrauchen und wird sich mächtig ins Zeug legen, um sich in Sicherheit zu bringen.

Union Herford unterlag beim ersten Spiel gegen die Sportvereinsung Güterlosh nur knapp mit 1:2. Morgen an der Eisenbahnbrücke werden die Werrestädter den Spiel wohl umdrehen wollen, denn auch die Jonier sind alles andere als schon in Sicherheit. Wohl in keinem Jahre war die Zahl der Abstiegskandidaten im Endspurt so groß wie in dieser Serie. Union muß sich schon ranhalten, wenn die Sportvereinsung, die morgen sicherlich wieder komplett antreten wird, geschlagen werden soll.

Auf der Königsbrücke

Die Klein-Berliner ziehen wieder um! Warum? Einmal liegt der Platz am Feuerholz recht offen, so daß Junggäste allzu reichlich am Spiel teilhaben können und zum andern hat die Elf aus Schildesche in allen Punktspielen auf dem Platz an der Subdraststraße bisher mehr Pech als Glück gehabt. Die Königsbrücke wird den Vereinigten widerstehen. Man denke nur an den Scheritten Mehrhand, der dem Tabellenführer auf schmerzverwehrtem Felde geboten wurde. Wer erinnert sich nicht des überaus jähigen Spieles der Schildescher beim Rückspiel gegen den Ortsruder VSB? Die Rotweihen mußten eine unerwartet hohe Niederlage einstecken.

Man hofft im Lager der Sportvereinsung Schildesche, daß die Mannschaft morgen auf der Königsbrücke ein anderes Spiel hintzt wie beispielsweise gegen die Vorstädter Teutonen. Allerdings muß man auf eine so brauchbare Kraft wie Sombi verzichten. Reigen sich aber die übrigen Stürmer zusammen, dann müßte es doch klappen, zum. im Feldspiel noch Reits achtbare Leistungen gezeigt wurden. An diesem Spiel kann für die Klein-Berliner „alles dranhängen“. Man vermutet daher nicht zuviel.



Die neue Sprungschanze auf dem Feldberg im Schwarzwald, die mit den Deutschen und Westmächte-Weltmeisterschaften eingeweiht wird. Die Wetterschoten kommen vom 5. bis 13. Februar in Reutbad zum Andrag.

Im Wald und auf der Heide

KOSTUMFEST (kein Kostümzwang) **Große Ueberraschungen**
Vorverkauf 1 RM. im Zigarrenhaus Pott, Reithäger und Kaffee Hoppe, sämtlich Oberstr., Zigarrenhaus Pott, Niedernstr., Zigarrenhaus Stender, Bahnhofstraße. Abendkasse 1.20 RM. Militär 50 Pfg. Autobusverkehr ab Jahnplatz gegen 19 Uhr.

Sonnabend, 5. Februar, auf dem Johannisberg

Kameradschaft ehem. Jäger u. Schützen

UNIVERSUM

Wir machen auf die Spielzeiten des großen Erfolgs-Programms aufmerksam:

Heute Sonnabend

Der mit Begeisterung aufgenommene Carl Ludwig Diehl-Film

Der Mann, der nicht nein sagen kann

mit Karin Hardt

um 4,10 - 6,30 und 9,15 Uhr

Die Welt-Sensation

KORINGA

Der einzig weibliche Fakir!

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Experimente der Koringa keine Tricks sind. Koringa, die schon einmal in der Deutschlandhalle auftrat, ist nun wiederum dorthin wegen ihres großen Erfolges engagiert worden. Sie ist ein Wunder.

Koringa um 5,45 und 8,30 Uhr

Die Wochenschau bringt

Bilder vom Boxkampf Schmeling - Ben Foord

Sonntag ab 2 Uhr durchgehend

Konzertdir. Niemeyer

Eintracht, 4. März, 20 1/2 Uhr

3. Meisterkonzert, Kammermusik-Abend

Quartetto di Roma

der königl. Römischen Philharmonischen Akademie

Ein kammermusikalisches Ereignis!

Programm: Mozart, Quartett, Es-dur (K. V. 428) Verdi, Quartett, E-moll, Beethoven, Quartett, B-dur, op. 130

Aus der Presse: Hamburger Nachrichten: Einen der seltenen Konzertabende, von denen sich sagen läßt, daß sie in jeder Hinsicht vollkommen waren.

Dresdener Anzeiger: Eine glücklichere Vereinigung von vier reifen Musiker-Persönlichkeiten kann man sich nicht denken, ...

und deshalb mußte einfach die Begeisterung auch der fachmusikalischen Hörer auf ganz hohe Temperaturen kommen.

Allgemeine Musikzeitung: Auch dieses Mal ergab sich, daß diese vier hervorragenden Künstler eine der besten Kammermusikvereinigungen der Gegenwart sind.

Hamburger Anzeiger: ... kann sich auf das gute Gedächtnis der Hörerschaft verlassen. Wieder ist die Musikhalle ausverkauft, bis auf das Podium hinaus.

Der Vorverkauf beginnt am Montag! Es wird sich empfehlen, sofort den Vorverkauf zu benutzen!

Eintrittskarten: 1.40, 2.-, 2.60, 3.20, 4.- bei MUSIK-NIEMEYER, Oberstraße 26, Fernruf 3411. In Herford, Gütersloh, Detmold bekannte Vorverkaufsstellen

Eintracht, 16. Februar, 20 1/2

Paul Gümmer singt Schuberts

„Winterreise“

Am Flügel Margarete Bölling

Karten zu 1.50 und 2.40 Pfeffer'sche Buchhandlung



OBERBAYERN

Wie immer
Stimmung und Humor
beim Schnackfranz

Stimmung! Humor!

Der stadtbekannte

KARNEVAL

wird am Sonnabend, dem 5. Februar 1938
in allen Räumen des
Volkshauses Sudbrack
gefeiert.

4 Kapellen . Anfang 8 Uhr . Ende ???

Bandonion-Musikverein Treuefest . Volkschor Sudbrack

Stadttheater Bielefeld

Heute, 5. 2. 1938 - 18. Märchenpr.

Varietät Aufführung!

Der gestiefelte Kater

Lustiges Märchenstück v. Wagner

20 bis nach 22 1/2 Pr. II

Der große Lustspiel-Erfolg!

Die Primanerin

von Siegmund Graff

19 1/2 - 22 1/2 Pr. III

Mignon

Oper von A. Thomas

Mo. 7. 2. 1938 bis geg. 18. KdF.

Sondervorstellung Bielefeld: Der

gestiefelte Kater, ein lustiges

Märchenstück v. Arthur Wagner

20 - 22 1/2 Pr. I, Feiernabend-

gem. Dürkopp: Minna von

Barnhelm, Lustspiel v. Lessing

Di. 8. 2. 20 Uhr Außer Miete Pr. III

Einmal, Berliner Gesamt-Gastspiel

mit **Paul Wegener**

in „Kollege Crompton“

Komödie von Gerh. Hauptmann

ML 9. 2. 20 bis nach 22 1/2, 8.20 Pr. II

Der große Lustspiel-Erfolg!

Die Primanerin

Lustspiel von Siegmund Graff

Do. 10. 2. 1938 bis geg. 18. KdF.

Bielefeld. Sondervorstellung:

Der gestiefelte Kater, lustig.

Märchenstück v. Arthur Wagner

20 bis gegen 22 1/2, NS-Kultur-

gebäude Herford: **Fidelio**, Oper

von Beethoven

Fr. 11. 2. 20 - 22 1/2 Pr. I, Feiern-

abendgem. 4. Das Land des

Lächelns, Operette von Lehár

So. 12. 2. 1938 bis gegen 18

Eintracht!

Unser Märchenstück:

Der gestiefelte Kater

von Arthur Wagner

20 bis gegen 22 1/2 Pr. III

Erstaufführung

Liebe in der Lärchengasse

Operette von Arno Vetterling

Sig. 13. 2. 1938 bis 18. KdF. Herford:

Wiener Blut, Operette v. Strauß

19 1/2 bis gegen 22 1/2 Pr. III

Wiener Blut

Operette von Joh. Strauß

Di. 15. 2. 20 - 22 1/2, A. 18 Pr. II

Die Primanerin

Lustspiel von Graff

Es wird darauf hingewiesen, daß über

vorbestellte Karten, die nicht eine halbe

Stunde vor Beginn der Vorstellung ab-

geholt sind, im Interesse aller Theater-

besucher anderweitig verfügt wird.

NS-Gemeinschaft
Ennst durch Ennst
Feierabendgemeinschaft

Feierabendgemeinschaft 1. Teil-
nehmer Nr. 1-909 und
Feierabendgemeinschaft 4. Teil-
nehmer 451-909
Dienstag, 8. Febr., 20 1/2 Uhr
**Konzert des städt.
Orchesters**
Leitung: Städt. Musikdirektor
Werner Gülling
Solist: Willy Stieh, Berlin
Ausgabe der restlichen
Karten am Montag, 7. Febr.

Feierabendgemeinschaft 4
Freitag, 11. Febr., 20 Uhr
Das Land des Lächelns
Kartenausgabe: Montag, 7.,
und Dienstag, 8. Februar

Feierabendgemeinschaft 7
Ausgabe der 2. Kartenhefte
gegen Vorlegung des An-
rechtcheines am Montag,
7., und Dienstag, 8. Februar

Theatergong 4. NS-Kulturgemeinde
Montag, 14. Febr., 20 Uhr
Othello
Kartenausgabe: Donnerstag,
10., und Freitag, 11. Febr.

Feierabendgemeinschaft 1
Teilnehmer 1-909
Feierabendgemeinschaft 2
Teilnehmer 1-909
Feierabendgemeinschaft 3
Teilnehmer 1-450
Sonnabend, 12. Februar,
Johannisberg
„Heut' woll'n wir lustig sein!“
Karneval im Zirkus!
Kartenausgabe: Montag, 7.,
und Dienstag, 8. Februar

STERNBERG
am Almenwall

Die neuzeitlich eingerichtete Gaststätte
empfiehlt die stets reichhaltigen und
guten Speisen zu jeder Tageszeit.
Nachmittags
täglich das große Kaffeegeback.

Gloria-Palast

Heute, Anfang 10.45 Uhr

letzte

Sonder-Spätvorstellung

WILLI FORST'S

Weiterfolg:



Maskerade

Der Film,

den Sie nicht vergessen werden!

Paula Wessely

Adolf Wohlbrück

Oliga Tschschowa, Hilde von Stolz

Peter Petersen, Hans Moser

Maskerade

ein Film, der das Menschliche in

all seinen Stärken u. Schwächen

Liebe - Leichtsinn - Eifersucht

Ehre - Moral - Klatsch

unerhört lebenswahr und er-

schütternd schildert.

Die Idee dieses Filmes geht auf

eine wahre Begebenheit zu-

rück, die sich vor Jahren wäh-

rend eines Faschings in Wien

abgespielt hat. Die Namen

der vorkommenden Personen

dürften nicht genannt werden

Karten im Vorverkauf besorgen!

Nach Schluß Straßenbahnverkehr

in allen Richtungen

Berglust

Heute 20 Uhr

Großer Karneval

der Turngemeinde

„Eintracht“, Sieker.

Sonntag 15 1/2 Uhr

Familien-Konzert

Ab 19 Uhr

Gesellschaftstanz

Familienkarneval

mit F. Verbeck Sonntagsnachm.

Freudental

Heute abend

Tanzunterhaltung

Kahlerkrug

seit über 50 Jahren täglich
echt westfälischen Pickert

Zu erreichen mit dem Postauto (4 Uhr ab Posthof u. Hauptbahnhof, 4.05 Uhr ab Weststr.), ferner
m.d. Kleinbahn (Enger) u.d. Straßenbahnlinie I (Schlidesche), u. III (Jöllenbecker Str.) 30 Min. Fußweg



Rosenmontagszug am 28. Februar

Union-Klause

im Hotel zur Post

Heute abend wieder

Großes Schlachtfest

Bandonion-Musikverein „Edelweiß“ Bielefeld - Schlidesche

Am Sonnabend, 5. Februar, Anfang 8 Uhr,

und am Sonntag, 6. Februar, Anfang 4 Uhr

Karneval in Klein-Berlin

in den Räumen des Wirtes H. Denker

Große Überraschungen, 3 Kapellen, Einzug des Prinzen Karneval

Hierzu ladet freundlichst ein „Edelweiß“

NSG. Kraft durch Freude

Volksbildungsstätte

Horst-Wessel-Haus

Mittwoch, 9. Febr., 20 Uhr, Kyffhäuser:

Telepathie, Spiritismus

Suggestion

Physiker A. Stadthagen, Berlin.

Durch experimentelle Vorführungen.

Entlarvung vieler Schwänzeleien.

Der Volk. Beobachter schreibt dazu:

Man wurde einfach immer wieder in Staunen gerissen.

Karten zu 80 Pfg. Militär und HJ. 30 Pfg. in

d. Volksbildungsstätte, Hindenburgstr. 13, NSG.

Kraft durch Freude, Marktstr. 8, u. in den Buch-

handlg. Pfeffer, Fischer, Anders und Niemeyer.

Hotel Victoria, Bad Oeynhausen

Sonnabend, den 12. Februar, 20.30 Uhr

Große Preis-Maskerade

benannt: „Eine Nacht im glühenden Höllenkessel“

Sämtliche Räume des Hotel Victoria werden in eine glühende Hölle verwandelt

„Die 6 Jazzteufel spielen zum Tanz“

23.30 Uhr Prämierung der 3 schönsten Kostüme

Anschließend Demaskierung - Maskenzwang

Maskenverleih von der Firma Mew, Minden, am 12. Februar, ab 13 Uhr, im

Hotel Victoria. - Eintritt: Damen 2.- RM., Herren 2.50 RM., an der Abend-

Kasse 0.50 RM. Aufschlag. - Kartenverkauf und Tischbestellungen beim

Hotelporrier oder unter Nr. 2721

Hotel Roseneck

Bad Salzungen

Besitzer: Frau Emilie Dürkopp

„Im Zauberreich des

Karnevals“

Fest der Eitelkeit -

Kostümfest

Großes karnevalistisches

Treiben. Humor und

Stimmung in allen

prächtigen geschmückten

Räumen am Sonnabend,

dem 12. Februar 1938.

Beliebtes Zeppelnbiesen -

Prämierung der schönsten

Kostüme. Eintritt 3 RM., wovon

2 RM. auf Verzehr angerechnet

werden. Tischbestellungen

unter Nr. 2263.

Photomaton

4 sämtlich zu-

gelassene

in 8 Minuten für 50 Pfg.

3 Postkarten Mk. 1.-

Bielefeld, Bahnhofstr. 36

Nur 4 Tage

am 7., 8., 9. und 10. Februar spielt

Jo Knümann

eine Kapelle von Welttruf im

Kaffee Mai

Konzertgemeinschaft

deutsch. bild. Künstler der Gane

Rheinland, Westfalen und Hessen

KONZERT

am Montag, dem 7. Februar 1938,

20 Uhr, im Saal der „Eintracht“.

Bielefeld, Ritterstraße

Ausführende:

Käte Josefak-Dietz, Köln . Sopran

Kurt Emmerich, Soest . . . Klavier

Ernst Brüggemann, Münster, Violine

Karten sind noch an der Abend-

kasse erhältlich. Konzertflügel aus

der Niederlage Mann & Co., Bielefeld

Auskunft,
Eintritts-
karten
Verkehrs-
verein
Münster
Ruf 26877

bruar,
sberg
Schützen

kauf
el zur Post
ft

Bielefeld —
Schilde
bruar, Anfang 8 Uhr,
bruar, Anfang 4 Uhr

n Klein-Berlin
Wirtes H. Denker
g des Prinzen Karneval
„Edelweiß“

Kyffhäuser:
1. und 2. März

tion
Berlin,
rungen
rindelen.

innen gerissen.

30 Plg. in
str. 13, NSG.
den Buch-
Niemeyer.

Oeynhausen

Februar, 20.30 Uhr

skerade

von Höltenkessel

glühende Hölle verwandelt

pielen zum Tanz

3 schönsten Kostüme

— Maskenwag

12. Februar, ab 13 Uhr, im

ren 2.50 RM, an der Abend-

nd Tischbestellungen beim

ur 4 Tage

, 8. und 10. Februar spielt

Knümann

apelle von Wehrhof im

ffee Mai

zertgemeinschaft

a. blind. Künstler der Gane

nd, Westfalen und Hessen

KONZERT

ntag, dem 7. Februar 1938,

im Saal der „Eintracht“.

ielefeld, Ritterstraße

Ausführende:

sefiak-Dietz, Köln . . . Sopran

americh, Soest . . . Klavier

üggenmann, Münster, Violine

sind noch an der Abend-

chaltlich. Konzertffügel aus

terlage Mann & Co., Bielefeld

ur 50 Jahren täglich

stfällischen Pickert

5 Uhr ab Weststr.), ferner

becker Str.) 30 Min. Fußweg

al

ER

berg

. Februar

Namen von Klang

Tradition verpflichtet

Da geht man nun oft durch die Bielefelder Geschäftsstraßen, kommt hier und dort an einem ehrwürdigen alten Haus vorbei oder arbeitet vielleicht selbst in einem Betriebe der heimischen Industrie und des Handels — und alles ist eben ganz selbstverständlich. Manchmal betrachten wir eine alte Geschäftsstraße oder ein besonderes Gebäude in einer Wuhlfunde etwas näher und denken darüber nach, welcher Geschäfts- oder Handelsmann hier wohl schon früher seinem Geschäft nachgegangen ist.

Und heute gehen in vielen Betrieben und Geschäften die Menschen genau — manchmal in der von der Technik abhängenden wandelbaren Norm der Ausübung der Beschäftigung — den Dingen nach, wie dies unsere Vorfahren bereits

blieben nicht nur Worte, sondern wurden Begriffe, und langsam, aber sicher setzte sich eine Entwicklung durch, die immer neue Industrien zwangsläufig mit sich brachte. Von erheblicher Bedeutung für den wirtschaftlichen Aufschwung wurde der Umstand, daß Männer aus Reparaturwerkstätten für die inzwischen in der sich

beschränkten Räume nur einen ganz großen Ueberblick geben kann, soll nicht unterlassen werden, auch in kurzen Worten des Bielefelder Handels zu gedenken. Die Vielseitigkeit der industriellen Betätigung brachte es mit sich, daß neben den uralten Bielefelder Handelshäusern sich neue Großhandelsfirmen aufstauten, die in mannigfaltiger Spezialisierung sowohl den Großhandel in Bielefelder Erzeugnissen wie auch in solchen Rohstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten betreiben, die in der Bielefelder Industrie und im Kleingewerbe gebraucht werden. Daß das wirtschaftliche Leben Bielefelds zugleich auch einen starken Impuls zur Heranziehung und Bildung eines auf solider Grundlage aufgebauten leistungsfähigen Einzelhandels gab, ist selbstverständlich. Schon ein flüchtiger Blick lehrt, daß der Bielefelder Handel im Vergleich zu dem Handel mancher



Haus der Firma F. Buddeberg 1827

getan haben. Es ist daher kein Wunder, daß sich an viele Namen von Industrie und Handel Tradition und Begriffe geknüpft haben, sie sind eben Namen von Klang geworden.

Die in der Stadt Bielefeld anfangsigen Betriebe der Industrie und des Handels sind aus dem Gewerbestreben der anfangsigen Bevölkerung entstanden. Die Quellen der wirtschaftlichen Kraft der Industrie und des Handels in Bielefeld sind ursprünglich in dem uralten Leinwandgewerbe zu erblicken, das aus dem bäuerlichen Kleinstbau und der im primitiven Hausgewerbe betriebenen Spinnerei und Weberei entsprang. Der Handel mit den Erzeugnissen des Leinwandgewerbes hatte schon frühzeitig seinen Hauptsitz in der Stadt Bielefeld, und ist es immerhin bemerkenswert, daß noch in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts Bielefelder Leinen im preussischen und norddeutschen Exportgeschäft, am Werte gemessen, weitläufig an der Spitze stand. Kein Wunder, daß die Bielefelder Leinenhändler sich mit anerkannter Energie schon frühzeitig für eine zeitgemäße Entwicklung des Gewerbes einsetzten. Sie waren es auch, die im harten Kampf gegen das stark ausgeprägte Behorrungsvermögen der eingekesselten Bevölkerung die Einführung der Maschinenweberei forderten und förderten.

Die Worte Technik und Maschine

entwickelten Webindustrie benötigten Nähmaschinen englischer und amerikanischer Herkunft, Fabriken zur Herstellung von Nähmaschinenteilen und Nähmaschinen schufen. So kamen immer neue Industriezweige hinzu. Spinnereien und Webereien, Fließfabriken und Konfektionsbetriebe, Fabriken zur Herstellung von Nähmaschinen, Fahrrädern und Nähfahrrätern, Zentrifugen und Waschmaschinen, Armaturenwerke und Werkzeugmaschinenfabriken, Nahrungsmittelfabriken, Tabakfabriken, Betriebe der chemischen Industrie, der Lederfabrikation usw. geben heute der Bielefelder Industrie eine bunte, vielfältige Vielseitigkeit, die in kaum einem anderen Bezirk unseres deutschen Vaterlandes erreicht wird. Und wieviele Unternehmen haben sich dabei einen Namen von Klang erworben!

Obwohl diese Betrachtung angesichts des



Die erste Anker-Kasse



Dürkopp-Rad aus dem Jahre 1890



Geschäftshaus Glüntzer, Gehrenberg, wie es noch vielen in Erinnerung ist

anderen deutschen Industrie- und Handelsstädte vorwiegend solide Qualitätsware bevorzugt. Damit wird nicht nur der fest eingewurzelten Gewohnheit der alteingesessenen Bielefelder Bevölkerung entsprochen, sondern auch immer erneut in dem Sinne erzieherisch gewirkt, daß dauerhafte Qualitätsware der billigen, aber schlechten Massenware vorzuziehen ist. Und gerade da ist entscheidend für den Kaufmann, daß man ihn hat, den Namen von Klang.

„Großer Befähigungsnachweis“ soll für 372 Handwerksberufe gefordert werden

Am 18. Januar 1938 waren drei Jahre Staat durch die Einführung des Großen Befähigungsnachweises für Handwerksmeister erfüllt. Der Reichshandwerksrat hat eine jahrzehntelange Forderung des Handwerks erfüllt. Der Reichshandwerksrat hat eine jahrzehntelange Forderung des Handwerks erfüllt. Der Reichshandwerksrat hat eine jahrzehntelange Forderung des Handwerks erfüllt.

Wer in einem verantwortlichen Beruf „auf die Menschheit losgelassen wird“, der soll vorher beweisen, daß er die Kunden sachgemäß bedienen kann, so erklärt der Reichshandwerksrat. Wer ins selbständige Handwerk kommt, der solle auch etwas können, damit er nicht „die ganze Tonna blamiert“. In diesem

Sinne hat der Reichshandwerksrat die Meisterprüfung neu geregelt. Für 94 Prozent des Handwerks sind die neuen Bedingungen bereits in Kraft. Die Meisterprüfungen haben eine sprunghafte Zunahme von einer Jahresziffer von 25.000 in 1932/33 auf eine solche von 60.000 erfahren. Es folgen nun die sachlichen Vorschriften für das Lehrlingswesen. Vor allem aber sind noch in Arbeit die Vorarbeiten des Reichshandwerksrats für die Aufstellung des sog. Gewerbeverzeichnis. Das bedeutet die Umkreisierung derjenigen Berufe, für die tatsächlich der Große Befähigungsnachweis gefordert werden müsse. In fordern ist es nach Ansicht des Reichshandwerksrats für 191 handwerkliche Berufe und die 241 Spezialhandwerksberufe, für die man auf Grund der Vorarbeiten für die sachlichen Vorschriften ein klares Berufsbild gewonnen hat.



FAHRRÄDER
MOTORFAHRRÄDER

DÜRKOPP

SPEZIALNÄHMASCHINEN
PHOTOKOPIERMASCHINEN

Namen von Klang

Tradition verpflichtet

Seit 111 Jahren

das deutsche Fachgeschäft für alle, die gut und preiswert kaufen wollen

F. Buddeberg

1827

1938

Seit 112 Jahren

bekannt für gute Webwaren



H. Gläntzer

das Indanthren-Spezial-Geschäft im **Gehrenberg**

Seit 129 Jahren

Gebr. Sadler

Das Fachgeschäft für
Gas-, Wasser-, Elektro- und Radioanlagen
Beleuchtung — Gasherde
Bielefeld, Oberntorwall 23c

Seit 103 Jahren

Biermann

Weine · Spirituosen · Apfelsaft · Traubensaft
Eigenes Weingut Laubenheim/Nahe
Eigene Kelterei und Sößmosterei

Seit 54 Jahren

Hermann Heller

BIELEFELD · RUF 4603-06
Spedition Möbeltransport
Sammelladungsverkehre

Seit 100 Jahren

Schormann

Oberntorwall 33 · Fernruf 922

Beerdigungsanstalt „PIETÄT“

Seit 100 Jahren

Möbel-Frohwitter

Ausstellung — Werkstätten
Herforder Straße 106 · Telefon 279
Bahnhofstraße 42 · Schloßhofstraße 20

Seit 46 Jahren

in immer der gleichen guten Qualität,
für Kaffeekenner seit jeher ein Begriff:

Königs Kaffee seit 1891
Kaffeegroßrösterei · Goldstraße 14

Seit 40 Jahren

für Brautpaare
die gute und bekannte Einkaufsquelle

Möbel-Niggebrügge
Jöllenbecker Straße 57 · Fernsprecher 2109

40 Jahre
Qualitätsware

Bäckerei und Konditorei

Alfred Dockweiler

Inh.: Ewald Dockweiler

Humboldtstraße 49
Fernruf Nr. 5100

Seit 30 Jahren

Zentralheizungs- u. Warmwasserbereitungen

GUSTAV BORCHERT

Weststraße 60 · Fernsprecher 1920

Seit 43 Jahren

Wäscht und plättet

Welscher Feldstr. 66, Ruf 1100

Wäsche jeder Art

zur Zufriedenheit der anspruchsvollen Haus-
frau und des Hausherrn

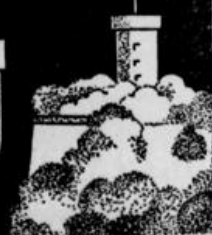
Seit 62 Jahren

HOTEL VEREINSHAUS

bekannt und geschätzt als
Gaststätte von bestem Ruf



Göricke das Markenrad
aus
Bielefeld der Fahrradstadt



Namen von Klang

Tradition verpflichtet

Seit 234 Jahren

Drogerie

C. F. Lohmann

älteste im Familienbesitz be-
findliche Drogerie Deutschlands

Jetzt Bahnhofstr. 15 - gegenüber dem Capitol

Seit 34 Jahren

Settlage

das Haus für gute Herren-, Damen- und Kinderkleidung

Seit 47 Jahren

SEPPELER'S



KAFFEE
FÜR DEN KENNER

Seit 65 Jahren

Friedrich A. Eggert

Niedernstraße 17

Vorbildlich im Geschmack bei nied-
rigen Preisen und besten Qualitäten

Möbel • Teppiche • Dekorationen

Seit 58 Jahren

KÖRING

Niedernstraße 29-31
Gegründet 1880 • Fernsprecher 170
Glas Porzellan • Kristall • Keramik



Seit 66 Jahren

das alte gute deutsche

Schirm-Fachgeschäft

HOPPE

mit der eigenen Fabrikation

Seit 37 Jahren

das
bewährte
Fachgeschäft

Consbruch
in der Obernstraße

in Porzellan, Glas,
Kristall, Keramik,
Holz, Kunstgewerbe

Seit 27 Jahren

M. & J. vom Kohten
BIELEFELD • NIEDERNSTR. 2

das Fachgeschäft für
modische Strickwaren u. Handarbeiten

Seit über 60 Jahren

Carl Benteler

Gehrenberg 12-14 • Niedernstraße 41

Haus- und Küchengeräte • Herde • Öfen
Waschmaschinen • Eisenwaren

Seit 68 Jahren

W. Taubert

Altstädter Kirchstraße 4
Das Fachgeschäft für nur beste

Stahlwaren • Qualitäts-Scheren für alle Berufe,
Zuschneidmesser • Rost- u. Fleckenfreie Bestecke
Alleinvertrieb der „Constant“-Fabrikate

Seit 58 Jahren

Bürsten - Dicke

Nur Rathausstraße 10

Seit 60 Jahren

Möbelhaus

UB Wilh. Barkey
Gehrenberg 2

Seit über 50 Jahren

Tillmann Obernstr.

das Fachgeschäft für geschmackvolle
Kinder- u. Damenkleidung

Seit 42 Jahren

liefert die



täglich frische Seefische,
Räucherfische und Fisch-
marinaden nach allen
Gauen Deutschlands

In Bielefeld Verkaufsstelle Obernstraße Nr. 22

Seit 64 Jahren

BAU- UND MÖBELTISCHLEREI
WERKSTÄTTEN FÜR RAUMKUNST

H. Meinert

Bielefeld Am Bach 19 Ruf 1106

Seit 62 Jahren

A.H. Strothotte Wwe.

Breite Straße 33 Ruf 1631

Das Fachgeschäft für
Möbel und Polsterwaren

Wolpers Kaffee

Wolpers Delikatessen

Seit 1850 bekannt und beliebt

Seit 50 Jahren unter Führung von Ernst Wolpers

Seit 30 Jahren

Der Lindenhof

am Nebelwall • Fernsprecher 1488

Die preiswerte Qualitätsküche. Für Fest-
essen u. Stadtküche Sonder-Offerte
Das Haus für Hochzeiten mit den
schönen Fest- u. Empfangsräumen

Seit 108 Jahren

Optik und Uhren Böckelmann

Am Markt 5

Namen von Klang - Tradition verpflichtet

<p>Seit 53 Jahren</p> <p>J. Schieber</p> <p>Wagen- und Karosseriebau</p> <p>Heinrichstr. 36 Ruf 4268</p>	<p>Anker</p> <p>Registrierkassen für Geschäfte aller Branchen vom einfachsten Modell bis zu den vollautomatischen Endsummendruckern.</p> <p>Vollautomatische Registrier-Buchungs- und Saldiermaschinen bis 57 Addierwerke</p> <p>Lieferanten der Deutschen Arbeitsfront, N. S. G. Kraft durch Freude, Reichsfinanzministerium usw.</p> <p>Anker-Werke A.-G., Bielefeld</p> <p>Älteste und größte Spezialfabrik für Registrierkassen und Registrier-Buchungsmaschinen in rein deutschem Besitz</p>	<p>Seit 30 Jahren</p> <p>Wilh. Nettelstroth</p> <p>Das bekannte Qualitätshaus für formschöne und preiswerte Wohnungseinrichtungen</p> <p>Heeper Str. 171 Telefon 5827</p>
<p>Seit 30 Jahren</p> <p>Karl Obermann</p> <p>Schildescher Straße 34 . Ruf 548</p> <p>Das bekannte Bettenhaus</p>	<p>Seit 28 Jahren</p> <p>B. KEMP</p> <p>PIANOFORTEHANDLUNG</p> <p>OBERNTORWALL NR. 32</p> <p>Ich vertrete: Firmen von Klang</p> <p>Bechstein, Blüthner, Grottrian-Seinweg, Ibach, Förster, Seiler, Zimmermann</p>	<p>Seit 26 Jahren</p> <p>A. Brinkmann</p> <p>Oelmühlenstraße 3 . Ruf 3077</p> <p>Das Fachgeschäft des Ostens für: Tapeten, Linoleum, Balatun, Farben und Lacke</p>
<p>Seit 27 Jahren</p> <p>das Fachgeschäft für Uhren, Schmuck, Optik</p> <p>Dietse Hagenbruchstraße (Ecke Klosterplatz)</p> <p>Für jede bei Dietse gekaufte Uhr wird der für ganz Deutschland gültige „Gedü“-Garantieschein ausgestellt</p>	<p>Seit 60 Jahren</p> <p>Otto Lorentz, Bielefeld</p> <p>Herforder Straße 27 . Eingang Zimmerstraße</p> <p>Dünger- u. Futtermittel aller Art</p> <p>„Stabass“ (Stäbchen) reine Kristalle in Originalpackungen von 2 und 4 kg</p> <p>Torfstreu . Torfmüll . Streusalz . Viehsalz . Salzlecksteine</p>	<p>Seit 67 Jahren</p> <p>Tapeten-Knollmann</p> <p>Linoleum . Läufer . Teppiche</p> <p>Jahnplatz Haus der Technik</p>

Hans Friedrich Blunck:

Weg übers Moor

Morgens, als ich Feuer anzünden wollte, merkte ich, daß kein einziges Strohholz mehr in der Kiste war, nicht auf dem Herd, nicht in meiner Tasche und auch nicht im Schrank, wo ich noch ein halbes Paket vermutet hatte. Das war böse; es hatte in der Nacht geschneit und war kalt im Haus, hinter kalte, so daß ich auf dem Herd stand. Ich hatte auch gerade heute einen schweren Tag vor mir, der geht voran in der Einsamkeit, aber es muß heute im Herd sein. Schlimm, wenn man mit dem kochenden Wasser die Hände wärmen will.

Mein Hund sah, daß ich vergeblich suchte — Komrad hieß er und war mein bester Helfer. Es ist nicht richtig, wenn ein Mensch ganz ohne Umkleen auskommen will; da sind Hunde, diese Schatzkisten zumal, die menschlicher als die besten Freunde sein können. Komrad war solch einer. Er war gefällig und unterhielt mich auch; ein Hund hat viele Einfälle und ist gewiß lustiger als ein verdorrtes Weibsgesicht. Aber an diesem Morgen war auch er hungrig und schnupperte mit mir vergeblich am Herd.

„Keine Strohholzer, Komrad! Wir müssen wohl zum Förster übers Moor!“

Der Hund springt bellend zur Tür, ich glaube, es gibt kein Wort, das er nicht versteht. Glänzend stieg ich den Hügel auf — Schnee, alles Schnee! Die Flüsse blenden die Augen; kaum können die Gräben und der ferne Wald einige Striche Dunkelheit hineinschleichen. Und Schnee liegt noch in der Luft, trotz der roten Frühe, die das flache Gewölbe durchscheint. Schnee, viel Schnee! Wir könnten einschliefen, auf zwei, drei Tage, auf länger. „Los, Komrad, wir müssen weiter!“

Nach den ersten Schritten möchte man beinahe heimbleiben, so nah und morastig liegt die Erde unter der weißen Decke. Der Frost hat erst in der Frühe eingelegt. „Weißt du, Komrad, da sind böse Zumpflöcher rechts und links vom Weg. Aber schließlich können wir nicht im kalten Haus sitzen und kochen den Pfad auch schon lange. Und deinen Freund beim Förster kannst du besuchen und beschneppern. Laß die verrückten Sprünge im Schnee, du wirst früh genug müde werden. Wofür ich das Gewehr bei mir habe? Na, vielleicht kommt mit einer Krabe vor die Wandung, da freigest du zu tun. Ich kann die Grauröde, die Wespeländerer, die den ganzen Moorrand umhorsten, nun einmal nicht aufstehen.“

Weg ist der Weg, kaum daß die Ferne näherkommt. Auch der Hund wird müde, ich brauche nicht zu pfeifen noch zu drohen. Er läuft, wo es angedeutet, vor mir her; er weiß, wir müssen an den Buchstaben entlang, die ich im Herbst einmal zu lesen begann. Gütig ist sie nur nachgefallen! Manche hat der Wind weitergetragen oder der Moorbase beugte, und auch Komrad hat einige angetrieben. Er läßt ein besonderes Zupacken — mit einem Aufschrei, der die Ästen aus dem Boden und kam in großen Schritten an, um Stroh zu ziehen.

„He, siehst du jetzt, wozu ich sie eingelegt habe, verwünschter Kiste! Sind einer den Pfad durch den verrückten Schnee! Der Hund flüchtet die Kiste ein, solange ich ihn schelte, dann läuft er wieder voran, als wollte er mit dem Weg suchen.“

Was soll man einander heute noch Vorwürfe machen! Hätte nur der Frost den Boden früher gebildet; unter dem Schnee liegt der moorige Grund und der Schnee läßt große schmutzige Stapeln zurück. Mitunter liegt schwärzlich ein Wasserloch seitab, halb überdeckt von einer Wädris des Westwinds. Ja, es wehte beständig zur Nacht, ich wachte einmal auf und stopfte Berg in die Fensterlücken.

Die Einsamkeit ist so weiß und schwer, erst hier draußen spürt man sie recht. In meiner Kammer habe ich immer genug zwischen Büchern und Schriften zu tun, habe zu räumen, kloppen zu spalten oder Zeller abzuputzen. Hier mitten in der Weite merkt man, wie einem der Winter ist; noch eine Stunde weit habe ich zum Forsthaus zu laufen! Nun, man wird nicht ohne Kaffee gehen lassen; wir sind gute Nachbarn und die Försterfrau steuert sich und kann über Hunde und Jagd und Winter mitreden. „Laß das verrückte Springen, Komrad, ja zum Teufel, hier ist's tief durchgeweht. Und die Buchstaben sind auch erst hinterm Bach wieder zu erkennen — siehst du nun, daß ich recht hatte, den Weg abzuleiten? Hier irgendwo war der Vogen ums große Moorloch, das der Bach durchschneidet.“

Das war eine böse Schneewehe, he, Komrad? Gut, daß ich da bin. Ich glaube, wenn's noch dir ginge — hier dich nicht; wir müssen hinüber, wir haben doch keine Strohholzer mehr!

„Siehst du nun den Bach? Er liegt wie ein schwarzer Gang im Schnee. Den Weg finde ich nicht, er wird weggerieben sein! Das ist ärgerlich, aber nach drei Wochen Regen soll's wohl kommen. Ja, springen, Komrad, nun heißt's springen! Wir sind doch am rechten Fied!“

Baboka durchwandert Afrika

Skizze aus Transvaal

Komati, der alte Treckschlepper, war nun auf dem Pfad der Alten angekommen — von den 24 Ochsen, die den Planwagen zu ziehen haben, werden immer die eifrigsten und jüngsten nach vorne gespannt. Je älter und müder der Ochse wird, und das Gelände in Transvaal kann auch den härtesten Ochsen bald als müde machen, umso näher der weitschwingenden Weite des Nahers wird er ins Geleir gespannt. Der Kiste aber hat seinen Pfad gleich rechts als erster vor dem Wagen, damit ihn auch der Tod noch erreichen kann. Diesen Pfad nahm nun seit ein paar Tagen Komati ein, seit damals, als Baboka gestürzt und liegen geblieben war.

Ich verfuhr festen Untergrund zum Ablauf zu finden; der Hund ist ängstlich, er jault und läßt die Ohren hängen. „Denn an deinen Freund beim Förster, Komrad!“ Ich weise noch einmal mit der Hand die Richtung und stampfe mit den Hufspuren zurecht. Das Tier winzelt lämmelicher, es sieht, was ich vorhabe. „Wist doch nicht, dange, Komrad! Bald kannst du dir die Füße abreiben und die Nase wärmen.“

Jetzt schnappt der Hund nach mir; hat er solche Angst? Beißung will ich haben, aber dann — laß holper ich über ihn —, dann springt er quer! Das ist kein Hund, denke ich blühschnell, feiner steht in weichen Schnee — was soll's?

Nun, um es kurz zu erzählen: Ich sagte, er sprang quer! Und es war drüber wie ein Schlag und ein langames Zurückgehen, wie ein schwarzes Aufspringen, Gurgeln und Schließen. Dann war nichts mehr zu sehen. Ich wollte erst lachen, dachte, der nimmt ein böses Bad. Aber mein Hund kommt nicht mehr hoch; da ist nur noch eine moorige schwarze Fläche, wo ich hin-springen wollte. Ich warne einen Atem lang, rufe, beginne zu schreien, lache wie rasend nach einer Stange, blide wieder hinüber — nichts rührt sich, keine Waise steigt hoch. Da befaßt mich das Jittern: „Komrad!“ Keine Leiter, kein Pfad ist noch, nichts als das schwarze Loch im Schnee. Da sehe ich, nach halb vorgebeugt. Wollte ich selbst nicht eben noch hinüberpringen?

„Komrad!“ Weist ich das Moor, Schnee überall und der Tod darunter.

Unter mir wiegt sich mein Fuß, der Boden scheint nachzugeben. Ich klappe mit zitternden Knien einige Schritte rückwärts — der Hund! Aber ich rufe nicht mehr, die Stimme kommt nicht heraus. Es ist so auch ohne Sinn; das Wasserloch, auf das ich hatte, scheint enger zu werden. Noch ein kurzes Wort, dann graut mir zu sehr; zehn, fünfzig Schritte muß ich zurück. Da sehe ich endlich einen Fied, halb abgedrückt, aus einer Schneewehe aufragen und sehr vorn hinter einer Krümmung den weiß beschneiten Weg über den Bach, den ich verfehlt habe.

„Komrad!“

Komati, der schwarze Fahrer, reinblütiger Bafuto, regierte streng aber gerecht über seine 24 Treckschlepper mit den schweren, ausladenden Hörnern. Wenn die Ochsen nur dasitzen und behaupten, nicht mit einem Hindernis fertig werden zu können, so verfuhr Komati, den Treckschlepper zu erbeugtem Handeln anzuleiten, indem er ihm den Schwanz herumwirbelte. Und nicht aus dieser Appell nichts, dann heißt Komati kurz aber kräftig in die Schwanzspitze, worauf das Tier mit einem entsetzten Aufschrei springen. So geht nun Komati: langsam aber sicher als Achter-Ochse am Treckschlepper seinen Weg vorwärts. Nieher ihm schwingt Komati mit vollem Anstren einen Teil des gefallenen

Baboka, der neulich liegen blieb und erschossen werden mußte. Wie das eben mit richtigen Arbeitsschleppern ist — sie haben auch im Tode keine Ruhe. Und Treckschlepper bei den Buren erst recht nicht. Sie treffen weiter nicht als Geister natürlich, aber doch in veränderter Gestalt. Baboka hatte sich in viele, viele kleine Teile geteilt, dreieckig, dreieckig, Riemen und Lederstücke waren aus seiner uralten, jähren Haut geschnitten worden.

Das kräftigste und schönste Stück gab die Peitsche ab, die nun über den breitgeleiteten Häuptern der Vierundzwanzig regierte. Mit lautem Knall ermunterte sie zur Arbeit und bis kräftig in das Fell der Fäulen. Und vor allem Wajuba bekam sie zu toßen. Wajuba, der früher neben Baboka gegangen war und ihn voll Futterneid schlecht behandelt hatte. So nahm Baboka noch im Tode Nachse. Andere Teile des Lebers dienten zur Ergänzung des Geschirrs und spannten die Gefährten Babokas mit frischer Bähigkeit in die Zucht. Zwei geschmeidige Stäbe gab Baboka ebenfalls noch her, die zum Fange der jungen Ochsen im Stall dienen sollten.

Aber seine größte Tat verrichtete Baboka vor einigen Tagen durch einen seiner Lederstreifen, als auf ungünstigem Gelände die Achse brach und sein Kugel, sein Eisenband nügen wollte. Da holte Komati ein breites Stück Baboka-leber hervor, weichte es ein, widelte es um die Bruchstelle — und heim kam der Wagen nach ein paar Stunden zur Farm zurück.

Weit verstreut hat sich Baboka nun, denn die Treiber der anderen Farmen holten sich alle ein Stückchen des frischen Lebers. Und so wandert Baboka durch Afrika, ruhelos noch im Tode ...

Peter Karz

Der hartnäckige Hofnarr

Der Fürst Ajzolino hatte einen Hofnarren, der eines Abends schlafen gehen wollte, da er müde war. Der Fürst aber war gerade darauf erpicht, sich von ihm etwas erzählen zu lassen, um die Zeit zuzügeln.

Da erzählte der Hofnarr: „Ein Bauer kauft sich auf dem Markt hundert Schafe. Als er mit der Herde nach Hause zog, war ein Fluß, den er überqueren mußte, inzwischen von einem Wollbruch angeschwollen. Er hatte aber nur einen kleinen Bach, mit dem er die Tiere überführen konnte. Es ging, außer ihm, jedesmal nur ein Schaf hinein.“ Und nun erzählte der Narr ganz umständlich, unter welchen Schwierigkeiten der Bauer das erste Schaf über den Fluß brachte. Dann schloß er:

„Und wie geht die Sache nun weiter?“

fragte Ajzolino.

„Lassen wir ihn auf diese Weise erst die Schafe, eines nach dem andern hinüberkriechen“, antwortete der Narr. „Das dauert eine Weile. Inzwischen können wir schlafen gehen. Wenn es morgen soweit ist, werde ich Euch die Geschichte fertig erzählen.“

Und der Fürst sollte der Müdigkeit des Narren dadurch keine Anerkennung, daß er ihn schlafen gehen ließ.

Welt
Neueste N

Schw

Ein Sch
immerhin na
haben könne
Morgenstunde
Bielefelder u
Nichtung Wie
mit zwei Ant
Straße in die
in demselben
baharbeiter
Gefahren
Offenbar hat
weit nach Lin
bus nicht m
auf den vor
Postkutsche
lich weit in
geschädigt, so
während der
seine Fahrt

Fahrer u
ohne Verle
einige Anfa
Zwei von ih
geliefert wer
busses erlit
sch in Argili

Stadt
Eine wech

Das R
das auf frem
der letzten
hat, überreic
Stadt Berli
steht es sich
chen Notom
Weilane die
Herford als
Ausflüge u
schöne Wind
berausstelt
ganzenen Be
die Wege ne
ländischer S
gehaltung d
schneidet der
ford, Dr. S

Neber

Westfal
Das N
wirtschaftlich
nachgelassen
seit 20. u
awela, der
einfachen un
erzielt habe
Truppe ihr
müssen befa
sein. Die
aus den D
dessen Erbe

Im Na
SA-Gruppe
prüft, von d
schein erbal
strenge Aus
gleichen Au
2396 Anwo
1794 den N
Weiterman
alt, wärend
jähliche. Das
nicht zu ju
braucht, den

Befond
großes In
dann auch
tufen ap
mit dem N
Häufigkeit
den müssen
jahr, dann
an diesen
Freude un
ein Dunge
ist dazu na
besther ihre
heßen. Die
eines tücht
angebildet.

Es sei
material fe
schont wir
regelmäßig
und verwe
im Berie
unsern lä
Desbalz fi
Zeitwort:

in blieb und erschossen
eben mit richtigen
haben auch im Tode
bei den Wunden erl
er nicht als Geister
veränderter Gestalt.
ele, viele kleine Teile
emen und Lederstücke
ten, jähren Haut ge-

schönste Stüd gab die
er den breitgestirnten
wanzig regierte. Mit
se sie zur Arbeit und
der Haufen. Und vor
zu folgen, Majuba, der
gegangen war und ihn
behandelt hatte. So
Tode Rache. Andere
zur Ergänzung des
die Gefährten Babofas
die Dose. Zwei ge-
Babofa ebenfalls noch
ungen Oefen im Stall

Eat verrichtete Babofa
einen seiner Leder-
wanzig regierte. Mit
se sie zur Arbeit und
der Haufen. Und vor
zu folgen, Majuba, der
gegangen war und ihn
behandelt hatte. So
Tode Rache. Andere
zur Ergänzung des
die Gefährten Babofas
die Dose. Zwei ge-
Babofa ebenfalls noch
ungen Oefen im Stall

Peter Karz

ige Hofnarr

hatte einen Hofnarrn,
en gehen wollte, da er
er war gerade darauf
das erzählen zu lassen.
en.
narr: „Ein Bauer kauft
ändert Schafe. Als er
se zog, war ein Fähr-
e, inzwischen von einem
en. Er hatte aber nur
mit dem er die Tiere
ing, außer ihm, jedes-
in.“ Und nun erzählte
ndlich, unter welchen
er das erste Schaf über
schwierig er.
Tade nun weiter?“

die diese Weise erst die
ndern hinüber schaffen.“
Das dauerte eine Weile.
schlafen gehen. Wenn
derde ich Euch die Ge-
ulte der Listigkeit des
merken, daß er ihn

Schwerer Zusammenstoß Mehrere Verletzte

Hersford, 5. 2.

Ein schwerer Verkehrsunfall, der aber immerhin noch weit schlimmere Folgen hätte haben können, ereignete sich in den frühen Morgenstunden des Freitags an der Kreuzung Bielefelder und Radewiger Straße. Ein aus Richtung Bielefeld kommender schwerer Lastzug mit zwei Anhängern wollte von der Bielefelder Straße in die Radewiger Straße einbiegen, als in demselben Augenblick ein mit Reichsautobahnarbeitern besetzter Bänder Omnibus, vom Gassenmarkt kommend, die Kreuzung passierte. Offenbar hatte der Lastzugfahrer die Kurve zu weit nach links genommen, so daß der Omnibus nicht mehr ausweichen konnte und direkt auf den vorderen Teil des Motorwagens des Lastzuges aufprallte. Der Omnibus wurde ziemlich weit in die Radegasse geschoben und fast beschädigt, so daß er abgeschleppt werden mußte, während der Lastzug in den Morgenstunden seine Fahrt fortsetzen konnte.

Fahrer und Beifahrer des Lastzuges kamen ohne Verletzungen davon. Dagegen erlitten einige Insassen des Autobusses Verletzungen. Zwei von ihnen mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Auch der Fahrer des Autobusses erlitt Verletzungen am Bein, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Stadt Hersford stellt sich vor

Eine westfälische Stadt wirkt im In- und Auslande

Das städtische Verkehrsamt in Hersford, das als fremdenverkehrsamttechnisches Gebiet in der letzten Zeit eine rege Tätigkeit entfaltet hat, überreicht soeben den neuen Prospekt der Stadt Hersford in Westfalen. Der Prospekt stellt sich zur Aufgabe, an Hand eines reichen Fotomaterials sowie auch mittels einer Beilage die 1100jährige Stadt und Bistumsstadt Hersford als vorzügliches Standort für Ausflüge und Gesellschaftsfahrten in das schöne Minden-Ravensberger und Lipperland herauszustellen. Da die Stadt Hersford im vergangenen Jahre auch eine Hollandüberung in die Weese erlebte, ist der Text auch in holländischer Sprache abgedruckt. Für die Gesamtgestaltung des Prospekts sowie für den Text zeichnet der Verkehrsamt der Stadt Hersford, Dr. Hans Rod, verantwortlich.

Heber 3000 Reiterheine

Westfalens Reiterjugend bewährt sich

Das Interesse am Reitsport, das unter dem wirtschaftlichen Druck der Nachkriegszeit sehr nachgelassen hatte, nimmt wieder merklich zu. Seit 1924 und 1925 hat sich für diesen Sport, der zu den ältesten der Welt zählt, einleuchtend und darin hervorragende Leistungen erzielt haben. Alle, die bei einer Reitertruppe ihre Dienstzeit verbringen wollen, müssen bekanntlich im Besitz des Reiterheines sein. Die Zahlen der Reiterheinebesitzer aus den Jahren 1936 und 1937 geben über dessen Erwerb ein anschauliches Bild.

Im Jahre 1936 wurden im Bereich der SA-Gruppe Westfalen rund 1400 Reiter geprüft, von denen allerdings nur 930 den Reiterheine erhalten konnten. Ein Zeichen für die stetige Auswärts. Im Jahre 1937 erschienen im gleichen Bereich vor der Prüfungskommission 2396 Kandidaten als Prüflinge, von denen 1794 den Reiterheine erhielten. Der jüngste Reitermann und Prüfling war erst acht Jahre alt, während der älteste fünfundsiebzig Jahre zählte. Das ist ein Zeichen dafür, daß man nicht zu jung sein kann und zu alt zu sein braucht, den Reiterheine zu erwerben.

Besonders unter der SA besteht ein großes Interesse am Reitsport, denn auch dieser wird in den Vorbereitungstufen gelehrt. Geben dann solche Jungen mit dem Reiterheine in der Tasche, dessen Verleihung sie sich jedes Jahr aufs neue erwerben müssen, mit vierzehn Jahren ins Landjahr, dann werden die Bauern und Landwirte an diesen sachverständigen Helfern eine große Freude und wertvolle Hilfe haben, denn solch ein Junge spannt richtig und fährt ebenso. Es ist dazu natürlich notwendig, daß die Pferdebesitzer ihre Tiere dem Reiterheine zur Verfügung stellen. Hier wird mit ihnen unter Anleitung eines tüchtigen Reiterheinebesitzer der Nachwuchs herangetragen, der das Vaterland braucht.

Es sei hier noch bemerkt, daß das Pferde-material keineswegs überantrainiert, sondern geübt wird. Die Pferde werden durch ihre regelmäßige Ausbildung natürlich deshalb und verwendungsfähiger und bleiben deshalb im Werte. Das zu sehen war oft genug bei unseren ländlichen Reiterturnieren der Raß. Deshalb für jeden Jungen der Wehrmacht das Zeitwort: Aufs Pferd. Kamerad, aufs Pferd!

Land Lippe

Teimold. Selbstmord im Unter-suchungsgefängnis. Ein Mitte Januar wegen dringenden Verdachtes des Verbrechens gegen den § 175 in Haft genommener Mann aus Heidenbommel hat in der Zelle des Untersuchungsgefängnisses seinem Leben durch Erhängen ein Ende gesetzt.

Memmen. Filmabend. Am Mittwoch, 9. Febr., findet wieder ein Filmabend der Gaukinotheke statt. Die Vorführung ist im Scherenzug und beginnt um 20 Uhr. Es wird diesmal der Film „Kampf im Hinterland“ gezeigt. Schon jetzt wird auf diesen Film hingewiesen. Karten sind Anfang nächster Woche in den Vorverkaufsstellen zu haben.

Memmen. Kriegerkameradschaft. Am Sonnabend, 5. Febr., veranstaltete die Kriegerkameradschaft um 20 Uhr im Scherenzug ihren Kameradschaftsabend, an dem alle Angehörigen der Kameraden herzlich willkommen sind.

Cerlinghausen. Zum Schaulustig-wettbewerb. Der im Rahmen des Berufs-wettbewerbs stattfindende Schaulustig-wettbewerb wird wegen des gegenwärtigen Winter-schulverfalls erst am 15. 2. 38 beginnen. Soweit die Anmeldungen noch nicht abgegeben sind, ist erforderlich, daß die auszufüllten Formulare bis spätestens 8. 2. beim Wettbewerbs-leiter Va. Fris Blume abgegeben werden. Da der Schaulustigwettbewerb in allen Städten und Dörfern großen Anklang und starke Teil-nahme findet, ist zu hoffen, daß unsere die-sigen Geschäftsleute und Berufsleute nicht zurückbleiben werden. Es braucht wohl kaum darauf hingewiesen zu werden, daß die für den Wettbewerb vorgegebenen und kenntlich gemachten Schaulustigwettbewerbsformulare sehr starke Bedeutung finden werden.

Cerlinghausen. Reichslustfah-club. Im Laufe dieser Woche führte der RLV in Gemeinschaft mit der Polizei die Be-zugsnahme der Nachschubstelle der Lust-fahclub aus drei Wochen drei kleine Hausübungen durch. Die Übungen fanden unter dem Leitwort: Das Haus ist lustig-berett. Der Sinn der Hausübungen war, den gegenwärtigen Stand der Lustfahclub-bildung zu prüfen, vor allem aber den Beweis zu erbringen, daß alle Lustfahclubler in unterer Befehlshabereile sind, ihre ganze Kraft einzu-setzen. Die Übungen, die in einem Haus der Teimoldstraße, in einem der Marktstraße und in einem der Marktstraße statt-fanden, nahmen einen stattlichen Verlauf. In allen Fällen wurden die geübten Brandübungen abgelehnt und wirksam ge-übt. Überall waren einwandfreie Verantwor-tungen erfolgt. Gerade hierbei fiel die Beru-sung, daß jeder sich als feiner Erfinder be-züglich kann. Auch die als Schutzeinrich-tungen bezeichnet waren in lustig-mäßigen Verhältnissen sehr rüber und disziplinär und isolierten die Anwesenheiten des Lustfahclub-wartes. Im Kreise der Lustfahclubwartes, die als Aufhänger an der Übung teilgenommen hatten, wurde dann an Hand der Schiedsrichterberichte das Einzel-geheben genau durchgesprochen, wurden Verbesserungsbedürfnisse gemacht und Verleide ge-geben. Zum Abschluß sprach der Leiter der Ortspolizeibehörde, Bürgermeister Va. Möl-

ter, zu den Anwesenden. Er gab sei-ner lebhaften Freude darüber Ausdruck, daß alle Teilnehmer im Aufzug und bei der Übung so eifrig und einflussreich bei der Sache waren. Da die Ausbildung dieser Lust-fahclubwartes zu einem vorläufigen Abschluß ge-kommen ist, überreichte Bürgermeister Möl-ter als Leiter der Ortspolizeibehörde ihnen ein Diplom, durch das sie nun ausdrücklich zum Lustfahclubwart bestellt wurden. (104)

Schaumburg-Lippe

Bückeburg. Als Leiche gefunden. Der seit Freitag vermischte Karl Watermann aus Bückeburg (Kreis Bückeburg) wurde als Leiche aus der Aue — etwa 250 Meter we-lich der Auebrücke in Höhe des Auenweges — in Bückeburg gefunden. Die Ermittlungen über die Todesursache sind noch nicht abgeschlossen.

Stadthagen. Viehlieb Vieh abt es in Schaumburg-Lippe? Im Bezirk der Kreisbauernschaft Schaumburg-Lippe, die die beiden Kreise Stadthagen und Bückeburg um-schließt, erbrachte die letzte Viehählung fol-gende Ergebnisse: 53.912 Schweine, 80.831 Stück Rindvieh, 15.174 Stück Rindvieh, 291 Pferde, 1352 Schafe, 8024 Kleintiere und 1260 Vienenhöfe.

Kreis Minden

Minden. Die Pressestelle der Re-gierung teilt mit: Durch Erlass des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen in Münster vom 20. Januar 1938 — A. 008 — sind die bisher auf Zeit ernannten Mitalieder und Stellvertreter der Kreisbauernschaft Minden unter Verlegung in das Beamten-verhältnis als Ehrenbeamte für die Zeit vom 1. Januar 1938 bis zum 31. Dezember 1941 wieder ernannt worden.

Minden. Ernennungen. Die Presse-stelle der Regierung teilt mit: Es sind ernannt: Regierungspraktikant Verbu bei der Re-gierung in Minden zum Regierungsinspek-tor, Regierungsabteilungsleiter Schmidt und Re-gierungsassistenten Steinamp bei der Regierung in Minden am Regierungs-praktikanten.

Rammern. Vereiteltes Sittlich-keitsverbrechen. Als die Arbeiterin Sch. von hier mit ihrem Fahrrad von der Arbeitsstätte nach Hause fuhr, wurde sie in der Nähe des Bahnhofs von einem Mann, der schon mehrere Stunden verdächtig im Rammern Walde umherkroch, angefaßt. Als sie beim Krallen laut auf-schrie, hielt ihr der Mann den Mund zu. Einige handfeste Männer sahen den Mann und übergaben ihn einem Polizeibeamten, der ihn ins Amtsgefängnis einlieferte. Die wir dazu weiter erfahren, handelt es sich um einen Mann aus Bückeburg, dem man bereits mehrere ähnliche Delikte nachweisen konnte.

Kreis Hameln-Pyrmont

Bad Pyrmont. Arthur Schopen-hauer und Pyrmont. Im Monat Fe-bruar (22.) führt sich der Geburtag Arthur Schopenhauer zum 150. Male. Auch in Bad Pyrmont darf man seiner gedenken, obgleich

er hier nie gewesen ist. Der Schriftsteller Her-bert Eulenberg hat in einem hübschen Plau-derstückchen darüber erzählt. Ende Juni 1787 reiste das Ehepaar Heinrich Floris und Jo-hanna Schopenhauer von Danzig nach Han-nover, um den berühmten Arzt Zimmermann zu besuchen und sich beraten zu lassen. Der Gatte hatte einen kleinen Gefährten, und Johanna, damals 17 Jahre alt, aima, vielleicht ohne es selbst klar zu wissen, Mutterfreunden entgegen. Der Arzt empfing die Beiden den Sommer in Pyrmont zu verbringen. Die Gesellschaft Pyrmont war in jener Zeit fast ausschließlich aus Pyrmont. Eine „Hia hochlebende Gesellschaft umgab die junge Frau. Der Aufenthalt Johannas gegen Ende des Jahres machte es inoffiziell aufstrebend. So ist wert, das Heim in Danzig aufzusuchen. Im Jahre 1806 von Johanna, Witwe geworden, nach Weimar und da hier sogar die Kunst Goethes errangen. Johanna Schopenhauer war eine emsige Schriftstellerin. Ihre Lebensgeschichte ist das Leben der Welt. Ganz besonders lebenswürdig sind darin die Erzählungen vom Aufenthalt in Pyrmont. Bad Pyrmont vom Aufenthalt in Pyrmont. Bad Pyrmont, wie Herbert Eulenberg sagt, als die geist-liche Wiege Arthur Schopenhauers bezeichnet werden. Unter den Kindern und Enkelkindern, die heute noch wie in alter Zeit die Luft von den Sommerhäusern umhaften, „ward der Stern zu dem hohen Befehl, daß die Ge-bildeten aller Länder unter dem Namen Schopen-hauer vereinen“.

Kreis Bedum

Bedum. Gegen die geschlossene Schranke gefahren. Gestern Abend fuhr ein Motorrad mit Beiwagen gegen die ge-schlossene Schranke der Landesbahn. Wäh-rend der Fahrer und auch sein Sozius mit leichteren Verletzungen davonkamen, erlitt ein in dem Beiwagen sitzendes Mädchen, das mit dem Kopf gegen den Schrankenbaum schlug, einen Schädelbruch. Die Verwaltung der Lan-desbahn trifft an dem Unfall kein Ver-schulden, da der Bahnüberwacher genügend er-leuchtet und durch Blinklichter gesichert war.

In der Spinnstube

Am Sonnabend, 12. Februar, bringt der Reichsfunk von 19.10 bis 20 Uhr eine Sendung, in der wieder einmal mehr der alten Westfalen bekannnte Karl Wagen-feld zu Wort kommen wird. Die Sendung be-titelt sich „In der Spinnstube“ und bringt eine Hörfolge aus westfälischer Volksart von Karl Wagenfeld.

Einen Querschnitt

durch Westfalen, Land und Volk, Arbeit und Kultur, zeigt die uns vorliegende Januar-Ausgabe der be-kannten Westfälischen, Kultur- und Heimatzeitschrift „Westfalen im Bild“.

Die Westfalen. Eine Schilderung des west-fälischen Menschen von Martha Brinckmeier, eröffnet den Reigen der überaus reichhaltig und sorgfältig il-lustrierten Hauptaufsätze. Es folgt „Die Landschaft Westfalens“ von Ludwig Bäte, mit Bildern aus allen Gegenden der roten Erde. Es ist sowohl das Sauerland als auch der Halterner See, das weniger bekannte Wiehengebirge, als auch der „Holländer-Deich“ vertreten. Vom westfälischen West-falen“ dem Bauern und Industriemännchen, schreibt Dr. Wilhelm Wepohl. Die dazugehörigen Bilder zeigen sowohl den schaffenden Menschen als auch seinen Wirkungskreis und seine Arbeitsstätten. Der Aufsatz „Westfälische Dichtung“ von A. Boeder übertrifft ebenfalls durch die großartige und ein-wandfreie Wiedergabe der schönsten westfälischen geistlichen Dichtungen. Die Westfälische Dichtung“ von A. Boeder übertrifft ebenfalls durch die großartige und ein-wandfreie Wiedergabe der schönsten westfälischen geistlichen Dichtungen. Die Westfälische Dichtung“ von A. Boeder übertrifft ebenfalls durch die großartige und ein-wandfreie Wiedergabe der schönsten westfälischen geistlichen Dichtungen.

Der Gehaltungsdruck der Gegenwart kommt zum Ausdruck in dem Aufsatz „Westfalen im Aufbau“. Der Bildteil dazu beweist in ansehnlicher Weise die Berechtigung des Aufsatzes, daß es die neu-gestaltete Denkmalanlage auf der Hohenburg, das neue Haus in Münster, die verschiedenen Anstalten, oder die Bildungsanstalten der Westfälischen Heimatzeitschrift zeigt, der allgemeine Aufbau des national-sozialistischen Staates geht aus aus diesem Teil des wirklich einmaligen Heftes hervor.

Hört's noch mal auf?

Durch die starke Kormluftzufuhr auf dem Kontinent hat sich das Kormhoch auf das Re-land verlängert. Westdeutschland bleibt aber in der Nordseite des Hochs und damit im Bereiche der Westwinde. Zeitströmungen des Atlantik, die sich im Raum der Alpen bilden werden, be-rühren unseren Bezirk nur vorübergehend, so daß die rege Niederschlagsintensität der letzten Tage beendet sein wird.

Ausflügen für Schwerkinder:

Sonnabend, 5. 2. Bei schwachen um Süd schwanfenden Winden mild.
Sonntag, 6. 2. Morgens verbreitet neblig trüb, tagsüber vorübergehend aufhellend, nieder-schlagsfrei, südwestliche Winde, nach Frühl-Nebel aufhellend, trocken und mild.

Milchvieh-Versteigerung

Bedarf in Hamm konnte nicht gedeckt werden

Hamm. Zur 107. Versteigerung von Milch-fähigen und Mindern, die die Westfälische Pro-vinzial-Biehversteigerungs-Gesellschaft am Donnerstag in Hamm veranstaltete, hatten 125 Viehhalter insgesamt 100 Kühe und 31 Rinder angemeldet. Da verschiedene Sper-rezirkel in der weiteren Umgebung von Hamm infolge der Maul- und Klauenseuche waren, konnten zahlreiche der gemeldeten Tiere nicht aufgetrieben werden. Die Versteigerung war von etwa 600 Personen besucht. Der Auftrieb von 73 Milchfähigen und 15 Mindern konnte den Bedarf bei weitem nicht decken. Die Qualität der Tiere war auf den Versteige-rungen der letzten Monate ausgeglichener als diesmal, trotzdem erzielten verschiedene Tiere sehr gute Preise. Bei einigen Tieren wurden geringe Fehler festgestellt; aber auch diese waren noch auf veräußert. Die teuerste Kuh kamme aus der Fucht des Bauern Fris Hollmann in Bittlingen (Kr. Soest). Trotz des Alters von zehn Jahren wurden für das Tier auf Grund der guten Leistung von 5161 Kilogramm Milch mit 345 v. d. Zeit im Jahre 1935/36 700 RM. erzielt. Zwei

Rinder erzielten Höchstpreise von 480 RM., und zwar das hochtragende Rind Alma des Viehhalters H. Dildrop in Bedum-Berle und das seit dem 20. Januar 1938 melke Rind Meta des Viehhalters Vogelmann in Deffen.

Von den aufgetriebenen 73 Rüdern wurden 71 verkauft, die 15 Rinder mehrteilten sämtlich ihren Besitzer. Der niedrigste Preis betrug bei Rüdern 270 RM., bei Rindern 250 RM., der Durchschnittspreis bei Rüdern 526 RM., bei Rindern 364 RM., der Gesamtdurchschnittspreis 497 RM. Die Preisklassen: 210 bis 250 RM. ein Rind, 260—300 RM. eine Kuh und zwei Rinder, 310—350 RM. zwei Kühe und fünf Rinder, 360—400 RM. fünf Kühe und vier Rinder, 410—450 RM. sieben Kühe und zwei Rinder, 460—500 RM. 11 Kühe und ein Rind, 510—550 RM. 16 Kühe, 560—600 RM. 15 Kühe, 610—650 RM. neun Kühe, 660—700 RM. fünf Kühe.

Die nächste Versteigerung in Hamm ist am Donnerstag, 8. März. Anmeldungen müs-sen bis zum 20. Februar bei der Westfälischen Provinzial-Biehversteigerungs-Gesellschaft in Münster, Windhorststraße 20, vorliegen.

Scharlachberg Heisterbronn

Generalvertreter: J. Katers, Minden i. W., Hermannstraße 4, Fernsprecher 1550



Arbeit und Feierabend



Deutsche Arbeitsfront und NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Gau Westfalen-Nord

Die DAF. sorgt für alte Arbeitskameraden

Ausbau der kulturellen Betreuung

Die Deutsche Arbeitsfront wäre nicht die Organisation aller schaffenden Deutschen, wenn sie nicht auch diejenigen in ihren Gemeinschaftskreisen mit einbeziehen würde, die ein Leben lang der Arbeit dienten. Als Wegbereiter zur deutschen Volksgemeinschaft steht die DAF, es als ihre vornehmste Pflicht an, in besonderer Weise die kulturelle Betreuung der alten Arbeitskameraden immer weiter auszubauen. Das Amt „Kulturgemeinde“ in der NSG „Kraft durch Freude“, das für diese Betreuung verantwortlich ist, darf sich darum rühmen, daß die Sachbearbeitung „Arbeitsinvaliden“ seiner Abteilung „Kunst und Unterhaltung“ einen ständig wachsenden Aufgabenkreis umfaßt. Heute sind es schon acht Betreuungsformen, die zur Durchführung gelangen.

Teilnahme an allen AdF-Veranstaltungen
Nichts bindet den Arbeitsinvaliden mehr an die Gemeinschaft der Werktätigen, als wenn er mit ihnen den Klängen eines Konzerts oder den Worten eines Bühnenwerkes lauschen und mit ihnen den Künstlern Beifall zollen darf. — Kleinste Unkostenbeiträge, die sich die Arbeitsinvaliden auferlegen, befähigen, daß sie selbst ernsthaft gewillt sind, zu ihrer kulturellen Betreuungsbeiträgen.

Gemeinschaftsstunden mit Werktätigen
Nicht immer ist es den Arbeitsinvaliden möglich, weite Wege zum Theater, Konzerthaus usw. zurückzulegen oder Fahrgehalte dafür aufzubringen. In diesen Fällen führt die Gemeinschaftsstunde ein, die öftlich so gelegt ist, daß sie von den Arbeitsinvaliden mühelos erreicht werden kann. Sie wird fast ausschließlich zu einer Spätnachmittagszeit angelegt, damit Werktätige nahegelegener Betriebe daran teilnehmen können. Gerade diese Einrichtung hat sich vorzüglich bewährt, denn sie gibt umgekehrt auch den Werktätigen einen Einblick in die Gedankenwelt der Arbeitsinvaliden.

Teilnahme an Betriebsveranstaltungen
Die Betriebe haben es sich in fortgeschrittenem Maße zur Ehrenpflicht gemacht, zu ihren Veranstaltungen auch ihre alten Arbeitskameraden einzuladen. Wenn heute nicht nur an großen Festtagen, dem Tage der Nationalen Arbeit z. B., sondern zu allen Betriebsveranstaltungen und -feiern die Arbeitsinvaliden als Ehrengäste erscheinen, dann ist das ein unbefriedigtes Verdienst des Amtes „Kulturgemeinde“ in der NSG „Kraft durch Freude“.

Betreuung in den Erholungsheimen
Die DAF-Erholungsheime in ganz Deutschland, die ständig große Gruppen von Arbeitsinvaliden aufnehmen, werden durch das Amt „Kulturgemeinde“ monatlich einmal betreut. Diese kulturellen „Ferienstunden“ sind den Alten der Arbeit eine Erinnerung fürs Leben. Hier in der Stille der Natur ist der Arbeitsinvaliden aufgeschlossener denn je. In einer solchen Ferienstunde hat er die Gemüthsruhe: Man denkt an ihn, lebt mit ihm mit. Er fühlt sich als gleichwertiges Mitglied der großen deutschen Schaffensgemeinschaft.

Teilnahme an Kurzfahrten
Sobald die ersten Sonnenstrahlen die Landschaft verschönen, regt sich auch bei den Arbeitsinvaliden der Wunsch, aus der Enge der Behausung hinauszuwachen ins deutsche Land. Hier sehen die zahlreichen Kurzfahrten ein, die AdF, ausschließlich für die Arbeitsinvaliden veranstaltet. Es werden aber nicht wahllos irgendwelche Ausflugsziele angelegt, sondern der Charakter dieser Ziele ist für die ganze Fahrt ausschlaggebend. So geht es zu historisch denkwürdigen Stätten, zu Orten von besonderem landschaftlichen Charakter oder solchen, die den Aufbaugedanken des neuen Deutschlands hervorragend verkörpern (Talsperren, Reichsautobahnen, Flugplätze usw.).

Vollstündige Kunstgaben
Diese Fahrten werden zumeist mit vollstündigen, kulturellen Darbietungen ausgestattet. Volkstümliche Instrumente musizieren, Scharen des Bundes Deutscher Mädel führen Volkstänze vor und Trachtengruppen beleben den Heimatgedanken bei der Ankunft an den Ausflugszielen. — Daß hiermit das Richtige getroffen wurde, bezeugt eine Fülle begeisterter Aufschreie der Teilnehmer.

Urlaub rechtzeitig planen!

Eine Bitte der DAF.

Es hat sich bereits im vergangenen Jahre herausgestellt, daß die gewaltigen Massen, die in den Monaten Juni, Juli und August mit AdF verreisen wollen, einfach nicht mehr bewältigt werden können. Die Deutsche Arbeitsfront appelliert daher an die Betriebe, im Interesse der Arbeitskameraden wie der Leistungsfähigkeit des Unternehmens, einer systematischen Urlaubsplanung nachzudenken und, soweit möglich, durchzuführen. Eine bedeutende Hilfe leisten dabei die Jahresbescheide von „Kraft durch Freude“, die die Urlaubsfahrten für das ganze Jahr 1938 ankündigen. Durch die Urlaubsplanung sollen die Arbeitsinvaliden möglichst rechtzeitig die Urlaubsanträge einreichen und angehalten werden, wenigstens 1. 2. auch in den Monaten April, Mai oder September und Oktober den Urlaub zu nehmen. Juli und August sollen den Verbleibenden mit schulpflichtigen Kindern vorbehalten bleiben.

Arbeitsinvaliden, die im „AdF“-Archiv sorgsam aufbewahrt werden.

Arbeitsinvaliden

Aber auch der Arbeitsinvaliden, die Verbundenheit mit dem Arbeitswillen des deutschen Volkes soll in den Arbeitsinvaliden erhalten werden. Deshalb werden von Zeit zu Zeit und in den einzelnen Gauen Arbeiten, die sie dabei hergeleitet haben, ausgeführt. — Die großen Erfolge, die die eben besprochenen Ausstellungen in München, Kassel und Kiel sogar in künstlerischer Beziehung gezeigt haben, sind ein Beweis dafür, daß auch hier das Amt „Kulturgemeinde“ den rechten Weg geht.

Filmvorführungen

Die jüngste der Betreuungsformen ist die Teilnahme der Arbeitsinvaliden an Filmvorführungen. Die in den Verhandlungen zwischen der Reichsfilmkammer und dem Amt „Kulturgemeinde“ entwickelten Richtlinien werden es ermöglichen, daß selbst in kleineren Orten der fürsorgliche Gedanke der Arbeitsfront den Arbeitsinvaliden lebendig bleibt.

Berufswettkampf ohne Campenfieber

2,5 Millionen Schaffende in der Front der Leistungsauslese

Die Ausdehnung des Reichsberufswettkampfes auf alle schaffenden Deutschen stellt dem großen Kreis der Mitarbeiter an der Durchführung der einjährigen Leistungsauslese teilweise gänzlich neue Aufgaben. Um alle Wettkämpfer, auch die in entlegenen Orten, für neue Aufgaben zu rufen, sind in Berlin rund 1000 Wettkampfleiter zusammengekommen. Hier wird auch über alles gesprochen, was jetzt noch als Sorge bei der Durchführung erscheint.

Zahlen allein entscheiden nicht

Zahlen sind gerade bei der Zielsetzung des Berufswettkampfes nicht entscheidend. Die Leistungsbewertung ist allein maßgebend. Darüber konnte man von den einzelnen Gaubeauftragten viel Erfreuliches hören. Auch die Erfolge der Begabtenförderung kamen klar bei der Aussprache heraus. Da hört man von einer jungen Hilfsarbeiterin, die zwei Vorklassiker ausrechnen konnte, weil der letzte Wettkampf ihr Können erkennen ließ; außerdem erhielt sie die Möglichkeit eines Auszubildungsstufens in Schreibmaschine und Zenoografie. Oder es wird berichtet, wie durch die Mit Hilfe einer Stadtwahlverwaltung mehrere begabte Jungarbeiter auf höhere Fachschulen geschickt werden konnten; es handelte sich um junge Burjinen, deren Eltern niemals von sich aus die Ausbildung hätten bestreiten können. Solche praktische Ergebnisse sprechen zu neuem Einfall an. Und der Einfall wird sich diesmal erst recht lohnen; kann man nach den neuesten Feststellungen doch über 2 1/2 Millionen Teilnehmer am Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen 1938 erwarten.

Etwas über die schlechten Arbeiten

Von den guten Leistungen im Berufswettkampf ist schon oft gesprochen worden. Schamhaft hat man sich aber meist über die schlechten Arbeiten ausgeprochen. Dabei ist für die Gesamtbeurteilung des deutschen Leistungsniveaus naturgemäß die schlechte

Sonderwünsche der Arbeitsinvaliden

Das Amt „Kulturgemeinde“ sucht über diese Betreuungsformen hinweg auch Sonderwünsche und Anregungen aus den Kreisen der Arbeitsinvaliden Rechnung zu tragen. So ist es dazu übergegangen, den Arbeitsinvaliden in den Erholungsheimen illustrierte Zeitungen und anderes Material, das der Freizeitung dient, zu übermitteln. Ebenso läßt es ab und zu in diesen Erholungsheimen Redner zu Worte kommen, die über einschlägige Fragen, über die Ziele der Bewegung usw. allgemeinverständliche Vorträge halten. — Kleine Künstlerkassen, wie z. B. die „Gans-Sachs-Bühne“, gehen mit eigenen Dekorationen und kleinsten Kostümen durch die Gauen, um möglichst alle alten Arbeitskameraden mit ihren Darbietungen zu erfreuen. So flehen sich noch zahlreiche Einzelheiten anführen. Sie alle fließen in eine Grundnote ein, die da heißt: Unsere vornehmste Sorge gilt den Arbeitsinvaliden. Wir wollen und müssen unseren alten Arbeitskameraden das frohe Bewußtsein geben, sich mit eingeschlossen zu fühlen in die große Volksgemeinschaft, in die Organisation aller schaffenden Deutschen, die Deutsche Arbeitsfront.

Arbeit ebenso wichtig wie die gute. Bannführer Wiese drückt das bei der Wettkampfleiterschule so aus: „Es ist durchaus notwendig, daß wir auch die schlechteste Arbeit genau so auswerten wie die beste. Nichtern und real wollen wir unsere Feststellungen treffen. Aus der schlechten Arbeit können wir manches herauslesen, auf das wir bei der Durchschnittsleistung oder der guten Leistung nicht geachtet wären. Oft erkennen wir Lücken der Berufserziehung, die, abgestellt, dann allen zugute kommen. So sehr jeder nach der besten Leistung streben soll und wird, braucht sich doch niemand vor der schlechten zu fürchten. Jeder kann einmal daneben hauen. Die Verantwortlichkeit der Bewertung ist so geteilt, daß niemandem beruflicher Schaden aus einer schlechten Arbeit beim Berufswettkampf erwachsen kann. Dagegen wird die wertvolle Auswertung der Wettkampfergebnisse in diesem Jahre intensiv und planmäßig in Angriff genommen werden.“ Diesen Worten braucht man also nur noch hinzuzufügen, daß jeder ohne Campenfieber an den Berufswettkampf herangehen kann.

Geländelauf als Sportprobe

Zum erstenmal wurden auf dieser Tagung auch die Bestimmungen über die sportliche Leistungsprobe im Berufswettkampf bekanntgegeben. Der sportliche Wettkampf wird in jedem Fall an den Anfang des Berufswettkampfes gestellt. Die sportliche Funktionsfähigkeit des Körpers soll jeweils einen Geländelauf zeigen, der, nach Jahrgängen eingeteilt und für Männer und Frauen getrennt, verschiedene Mindest- und Höchstzeiten für die Bewertung festlegt.

Zum erstenmal Siegerabzeichen

Als Neuuerung in diesem Jahr kann noch die Verteilung von Siegerabzeichen bezeichnet werden. Bisher erhielten die Sieger des Berufswettkampfes lediglich Urkunden. Die Siegerurkunde erfolgt wiederum in feierlicher Form am 1. Mai.

Rechtsgrundsätze in der Sozialversicherung

Musikatische Betätigung fördert weder die Rentenberechtigung noch die Erlangung gärtnerischer Erzeugnisse

Diese so lauthin schellende Entscheidung eines Oberverwaltungsamtes hat rechtlich eine nicht geringe Bedeutung. Es handelte sich um die Frage, ob die in einem häuslichen Walmenarten beschäftigten Musiker zum gärtnerischen Betrieb zu rechnen sind, womit sie versicherungsfrei wären, oder nicht. Die Entscheidung lautet, daß zum Gartenbau, also auch zum Landwirtschaft, jede Bearbeitung des Bodens zur Erlangung gärtnerischer Erzeugnisse gehört. Eine Beschäftigung im Gartenbau kann also nur vorliegen, wenn diese beiden Erfordernisse erfüllt sind. Beides trifft jedoch auf die Musiker des Walmenarten nicht zu. Die Musiktapelle gehört zum Erholungs- und Unterhaltungsbetrieb. Die Tätigkeit der Musiktapelle hat also keinerlei Beziehungen zu einer Verarbeitung des Bodens und dem Streben zur Erlangung gärtnerischer Erzeugnisse. Damit aber bildet die Musiktapelle einen selbständigen Betrieb der nur rein äußerlich räumlich mit dem Walmenarten verbunden ist. — Es ist erhellend, daß die Bearbeitung der Paragrafen zu dem gleichen Ergebnis wie der gesunde Menschenverstand gekommen ist. (LVA. Wiesbaden 5. 4. 37.)

Anwaltsversicherung

Für Kraftwagenführer einer Versicherungs-gesellschaft bezogen gesetzlich aus selbstständigen Versicherungsschlüssen für keine Firma Vergütungen. Im Streitverfahren entschied das Versicherungsamt, daß diese Vergütungen

nicht zum Entgelt zu rechnen sind, also bei der Berechnung der Beiträge zur Invalidenversicherung unberücksichtigt zu bleiben haben. Diese Entscheidung ist nicht angefochten worden. (VVA. Breslau. 1. 10. 37.)

Unfallversicherung

Das Reichsversicherungsamt hat bereits früher entschieden, inwieweit bei Unfällen auf dem Wege nach und von der Arbeitsstätte der Grad der Fahrlässigkeit die Entschädigungs-pflicht der Berufsgenossenschaft bestimmt. Nach diesem Urteil ist ein völliges Versagen der Unfallrente bzw. der Hinterbliebenenrente zulässig, wenn die Fahrlässigkeit des Versicherten so schwer war, daß dahinter die sonstigen Mitursachen des Unfalles völlig zurücktreten. In einem neueren Fall legte ein Versicherter den Weg nach der Arbeitsstätte mit seinem Fahrrad zurück und verunglückte durch Zusammenstoß mit einem Autobus. Es war festgestellt worden, daß der Versicherte in grobfahrlässiger Weise dadurch handelte, daß er schwieriger und durch Windschilde besonders fennlich gemachte Straßen mit überhöhter Geschwindigkeit durchfuhr, beim Erreichen der größeren Straße ebenfalls die Geschwindigkeit nicht senkte und dadurch in erster Linie den Unfall herbeiführte. Dieses Verhalten war weitestgehend für die Entstehung des Unfalles, während sonstige Mitursachen nicht ins Gewicht fielen. Die Fahrlässigkeit des Versicherten war um so größer, als ihm als händlichen Arbeiter die Schwierigkeiten der bewussten Straße genau bekannt waren. Bei dem so festgestellten überwiegen Eigenverschulden des Versicherten

Sozialschädling verurteilt

13tägige Arbeitszeit und untertarifliche Entlohnung

Vor dem Sozialen Ehrengericht für den Reichstreuhandbezirk Opreußen hatte sich der Gastwirt R. aus Osterburg zu verantworten. Er war beschuldigt worden, durch schlechte Unterbringung der Gesellschaftsmittelglieder und Lieberstellung der Arbeitszeit und untertarifliche Bezahlung die Arbeitskraft seiner Gesellschaftsangehörigen böswillig ausgenutzt zu haben.

Das Ehrengericht stellte durch Entscheidung fest, daß R. zwei jugendliche weibliche Gesellschaftsmittelglieder in einem Raum schlafen ließ, dessen Fenster derartig verbaud waren, daß weder Licht noch Sonne Zutritt hatten. Auch die Ausstattung des Raumes genügte nicht den einschlägigen Anforderungen.

Die Beweisaufnahme vor dem Ehrengericht hat ferner ergeben, daß R. sowohl den Stellern wie den Bäckerinnen von morgens 8 Uhr bis 1 Uhr nachts beschäftigt hat, ohne ihnen eigentliche Ruhepausen zu gewähren, und daß trotzdem beide noch untertariflich entlohnt wurden. R. hat, durch einen früheren Prozessagenten beraten, sogar versucht, den Reichstreuhand der Arbeit zu täuschen, indem er ihm mitteilte, daß er den Stellern entlassen habe.

Zusätzlich war der Stellern nicht entlassen worden, sondern es war ein Scheinvertrag zwischen dem Bäckerin und dem Stellern abgeschlossen worden, demzufolge der Stellern bei dem Bäckerin in Diensten stehen sollte. Dieser nicht ernst gemeinte Vertrag sollte nur dazu dienen, die untertarifliche Entlohnung des Stellern zu verdecken. Dieses Mandat hat dem R. nichts genutzt. Das Soziale Ehrengericht erkannte auf eine Ordnungsbüße von 100 RM. und die Kosten des Verfahrens.

Betriebsführereigenschaft aberkannt

Arbeitsbücher als Sicherheit für Geschäftsbücher

Der Inhaber eines Stultaturgeschäftes hatte sich vor dem Sozialen Ehrengericht des Treuhänderbezirks Opreußen zu verantworten, weil er eine unsolange Führung gegenüber seinen Betriebsangehörigen an den Tag gelegt hat, die kaum noch zu überleben ist. Der Angeklagte hatte Geschäftsbücher und seine Arbeitsbücher in der Hand seiner Geschäftsmittelglieder befinden lassen. Er unterließ es aber, die Arbeitsbücher wieder einzuliefern. Inzwischen hatte er einige seiner Geschäftsmittelglieder entlassen. Sie konnten aber auf einen neuen Arbeitsstellen, die sie gefunden hatten, nicht eingestellt werden, weil sie die ordnungsmäßigen Entlassungspapiere nicht vorlegen konnten. Sie mußten deshalb die Angelegenheit später bekannt wurde, in welche die Angeklagte seine früheren Geschäftsmittelglieder gebracht hatte, daß er sich trotz der nicht um die Herausgabe der Papiere gekümmert. In diesem Vorhaben liegt ohne Frage eine besonders große Boswilligkeit. Trotzdem die Geschäftsmittelglieder ihn mehr als anbelangen, die Papiere herauszugeben, tat er nichts. Auch sagte er nichts über den Verbleib der Papiere aus. Es ist offensichtlich, daß der Angeklagte als Führer des Betriebes unter Mißbrauch seiner Machtstellung im Betrieb die für die Geschäftsmittelglieder unentbehrlichen Papiere, die ihm als Führer des Betriebes zu treuen Händen übergeben waren, in rechtschuldigem Eigentum als Sicherheit für seine Geschäftsbücher benutzt hat. Das Ehrengericht stellte sich daher mit Recht auf den Standpunkt, daß es unmöglich sei, dem Angeklagten die Befähigung, Führer eines Betriebes zu sein, uneingeschränkt zu belassen. Das Urteil lautet daher auf Abberufung der Führer-befähigung auf die Dauer von zwei Jahren.

wurde das völlige Versagen des Schadenersatzes für gerechtfertigt gehalten (RVA 22. 10. 37).

Krankenversicherung

Ein Versicherter litt an Speiseröhrenverengung und erhielt von der Kasse 13 Wochen Krankenbehandlung. Für die weitere Zeit bestand zwar Behandlungsbedürftigkeit, aber der Versicherte nahm die Kasse nicht in Anspruch. Später jedoch wünschte er erneut für den gleichen Fall Krankenleistungen. Die Kasse lehnte sie ab mit dem Vermerken, daß zwischen Aussteuerung erfolgt sei. Die Erben des verstorbenen Versicherten klagten u. a. ihren Anspruch auf die Bebauung, daß die Kasse die Tatsache der Aussteuerung hätte mitteilen müssen. Im Rechtsstreitverfahren ist entschieden worden, daß der Kasse eine solche Verpflichtung nicht auferlegt werden kann. Die Kasse hat 13 Wochen Versicherungsleistungen gewährt. Sie hätte bei weiterer Ananspruchnahme bis zum Zeitpunkt der letztgültigen Aussteuerung leisten müssen, alsdann wäre die Tatsache der Aussteuerung dem Versicherten ohne weiteres mitgeteilt worden. Da der Versicherte jedoch die Leistungen nicht in Anspruch nahm, die Krankheit aber dennoch nach ärztlichem Urteil fortbestand, trat auch ohne Leistung der Krankenleistung die Aussteuerung ein. Zu einer Befreiung dieser Aussteuerung jedoch war die Kasse nicht verpflichtet. (RVA. Berlin-Tempelhof, 20. 8. 37.)

Hier wird gründlich geräumt!
Hier findet jeder was er sucht!

<p>Damen-Mantel modische Stoffart . 18.00 12.00 8.00</p> <p>Baumw.-Mantel einfarbig u. gemustert 14.00 9.00 5.00</p> <p>Damen-Hauskleid praktisch im Gebrauch 4.50 3.95 2.95</p> <p>Herrn-Unter-Mantel gute solide Qualit. 32.00 25.00 19.75</p> <p>Sportanzüge 2 tlg., schöne Must. 38.00 25.00 19.50</p> <p>Boat- und lange Hose 1.90 1.90 2.90</p>	<p>Damen-Strümpfe, kstl. Wasch- seide, 11. Wahl 0.95 0.75 0.55</p> <p>Damen-Strümpfe, kstl. Wasch- seide, links gewirkt, 11. Wahl 1.45 1.15</p> <p>Damen-Strümpfe, reine Seide 11. Wahl 1.25</p> <p>Sporthemden, moderne Muster 3.90 2.85 2.10</p> <p>Overhemden m. 1 losen Kragen 4.50 3.90 2.45</p> <p>Selbstständer, aparte Muster 0.75 0.45 0.25</p>
<p>Vicra-Musseline, in vielen schönen Mustern, ca. 76 cm brt. 0.80 0.80 0.48</p> <p>Zellwoll-Kleiderstoff, solide Ware ca. 130 cm breit 2.95 2.45 1.98</p> <p>Stoffe für Röcke u. Mäntel, strapazier- fähige Ware, 140 cm brt. 3.90 3.40 2.65</p>	<p>Damen-Kragen oder Schößen leicht angestaubt 0.75 0.50 0.25</p> <p>Damen-Schals, Kunstseide doppelt 1.25 einfach 0.80 0.48</p> <p>Damen-Samtschals modische Farben 1.95 1.45 0.98</p>
<p>Stoffs, Meterware mit Klappergarnierung 1.45 1.25 0.98</p> <p>Druckstoff, 120 cm breit hübsche Muster 1.75 1.45 0.98</p> <p>Stoppdecke, 130/190 mit guter Füllung 13.25 11.75 8.75</p>	<p>Damen-Mittel bedruckt m. lg. Arm 4.45 3.95 3.45</p> <p>Damen-Mittel bedruckt ohne Arm 3.20 2.80 2.60</p> <p>Damenschürzen-Beliderwand 1.90 1.65 0.98</p>
<p>Vistra-Hemden oder Schlüpfer mit klein. Schöneheitsst. 0.80 0.80 0.78</p> <p>Interlock-Hemden oder Schlüpfer Kunstseide, innen geraut 1.45 1.10</p> <p>Charmeuse-Unterkleider, 11. Wahl besonders preiswert 2.95 1.95 0.98</p>	<p>Kunstseidene Nachthemden Blumenmuster 4.90 3.90</p> <p>Flanell-Nachthemd farbig, mollig geraut 3.90 2.45</p> <p>Korsetts, Blattenhalter, Einzelstiel, sehr preiswert</p>
<p>Damen-Pullover, besonders günstige Restposten 5.50 4.50 2.50</p> <p>Damen-Westen, gestrickt lange Form 7.50, kurze Form 5.90 3.90</p> <p>Bademäntel, gestreift und gemustert 10.00 7.00 5.00</p>	<p>Schürzenstoff ca. 110 cm 0.85</p> <p>Sonderdecken, 11. Wahl Sonderposten 3.90 2.90</p> <p>Tischwäsche, zum Teil mit kleinen Fehlern, besonders billig</p>

Leffers
BIELEFELD I. I. BAHNHOFSTR.
Kleine Preise für alle Kreisel

bereitet vor für den **Volkspflegerinnenberuf**
Eröffnung des neuen Lehrganges Ostern 1938
 Anmeldungen schriftlich oder in den Sprechstunden der Leiterin
 Frau Dr. Cordemann, Montags und Mittwochs von 12—13 Uhr.
 Freitags von 17—18 Uhr.



**Ihre Zukunft –
wird sie erfolgreich sein?**

Gewiß! Vorwärtskommen, mehr verdienen ist gar nicht so schwer. Tausenden sind Sie schon voraus, wenn Sie Gestrateskosten beizahlen. Und Gestrateskosten können Sie sich jetzt ohne viel Mühe durch ein frohes Studium, neben Ihrem Beruf, aneignen. Beginnen Sie aber noch heute! 4 Einführungshäfte für Erfolgreiche schicken wir Ihnen kostenlos und ohne Verpflichtung zu. Sie brauchen nur den Gutschein ausfüllen.

Gutschein

As den Verlag der Deut.
ches Rechts-Fibel, Berlin-
Charlottenbg. 9. Senden

Sie mir wie versprochen 4 Werbefäfte kostenlos zu

Großer Karnevals-
Rummel
mit der Kapelle
Heinz Krüger

Bad Salzungen!
Gut verzinsb., besseres, 1931 erbautes
Zweifamilienhaus
je 5 Zimmer, große Diele, Bad usw.,
1900 qm Garten, 40 Obstbäume.
Forderung 26.000 RM., Ang. 12.000.
somit zu verkaufen.
Weit, günst. Angeb. in Einfamilien-,
Wohn-, Pensions- und Geschäfts-
häuser, Hotels, Restaurationen,
Konditoreien, Cafés usw. durch
Immobilien-Fürzer

7½ t, elastikbereift, 670×220, und
4 Elastik-Reifen
 850 × 150, fast neu
Wilh. Subiek. Spenge
 Autoreparatur · Tel. 455

B Ein guter Trunk in
neu hergerichteter
Berliner Hof

Restaur. „Zur Kaserne“
Kreuzstraße 45
Jeden Sonnabend u. Sonntag
Konzert und Tanz
in Musik

Gaststätte Muchow-Haus
Marktplatz 8
Sonntag nachmittags ab 5 Uhr

**Gaststätte „Zum Eggetal“
H. Müller, Brackwed
Sonntag
Preis-Skat**

Preisskat

Bier- und Spelse-Restaurant
Semmelkrug
Bielefeld Hagenbruchstr.

Porter Ale
Grätzer Bier
Münchener Pschorrbräu
Gute u. preiswerte Schoppen-
Flaschenweine, natu-

Ihren Kolonialwarenhandl.
Ihren Stammwirt oder H. Wenker
Bielefeld, Sul 208.

Wuppertaler Gaswerke
Ritterstr. 45 Ruf 4610

Wenige Spirituosen

kauft man gut und zu niedrigen Preisen in der

Lieferung frei Hau

LEITERIN
größerer Stickerei/betriebe sowie auch von Lehrkursen.
organisatorisch befäh., **sucht Vertrauensstellung.**
Gefl. Zuschriften unter **A Z 3531** an die Westf. N. N.

Stellen-Angebote und -Gesuche

Seifen-Vertreter gesucht

zum Besuch von Privatkundenschaft. Prima Ware prompt. Angebote unter L. N. 8997 bef. Midag, Mitteldtsch. Anz.-Ges. Leipzig C 1

Generalvertrieb unseres effizienten Warenhaushaltsartikels bietet treibenden Herrn **solide Existenz** mit Betriebsmitteln o. einigen hundert Mark ist monatl. Einkommen von 300,- und mehr zu erzielen. Angeb. u. M. 759 an D. Schürmann, Anz.-Mitt., Düsseldorf.

JUNGER MANN

flott in Stenografie und Schreibmaschine, für Expedition und Laden für sofort oder später gesucht.

Karl Rüter
Büromaschinen
Bielefeld, Bahnhofstraße 42

Möbelstoff-Großhandlung

in Hannover sucht zum 1. April 38 für Kontor und Laden geeignete Kraft, nicht unter 25 Jahre. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter O 659 an H. Hagenberg u. Co., Hannover.

Meister ausd. Nahrungsmittelindustrie

insbesond. erf. in d. Herstellg. v. Back-Creme-Puddingpulver sowie Backhilfsmitteln z. bald. Eintr. gesucht. Bewerb. m. Angab. der Gehaltsanspr. Zeugnisabschr. Lebenslauf u. Lichtb. sind zu richten unter A. N. 3484 an die W.N.

Kaffee-Verkäufer!
Sie steigern Ihren Verdienst durch Verkauf meiner langjährig erprobten besten Qualitäts-Kaffees.
Fordern Sie Angebot.
Karl Wilgen
Bremen 368

Stelle noch einige

Schmiede- und Schlossergezellen

ein. Es ist Gelegenheit zur Ausbildung im elektr. Schweißen gegeben. **Fr. Piper, Masch.-u. Fahrzeugbau** Wehden, Kreis Lübbecke.

Motorrad-Verkäufer gesucht

Motorradhaus Schneider
Bielefeld, Heeper Straße 56c.

Wir suchen per bald: 2 geübte

Radspannerinnen 1 Arbeiter

für Fahrradmontage, der flüchtig ist, die Montage verfeinert einrichten. Bei guten Leistungen Dauerstellung. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten.

Norddeutsche Fahrzeug-Industrie
Joh. Lehmkuhl
Bahnhofstr. 1 Oldenburg i. O. Fernr. 3751

Männlicher kaufm. Lehrling

berufsschulfrei, für Ostern 1938 gesucht.

Seidensticker Herrenwäschefabriken
Bielefeld, Herforder Str. 182/190

Bäckerlehrling

bei freier Kost und Wohnung. Wälsche und Klebung, zu Ostern gesucht. Angebote unter E M 1517 an die W.N.

Mitteldeutsche Großdruckerei
sucht für Nordharz, Bielefeld, Braunschweig und Hannover

Vertreter

Voraussetzungen: Reiche Erfahrungen auf dem Gebiet der Drucksachenwerbung, beste Verbindung zu Großindustrie und Handel, gute Erscheinung, Tatkraft.

Wir bieten gute Verdienstmöglichkeiten auf Grund hochwertiger Druckqualität und vielseitiger Anregungen. Schriftliche Bewerbung mit Angabe von Referenzen und Arbeitserfolgen sowie Beigebung von Lebenslauf und Lichtbild u. A. N. 3525 an die Westf. Neuest. Nachr.

Alte Versicherungs-Gesellschaft

(alle Branchen) sucht je einen tüchtigen

Reise-Inspektor

für die Bezirke: 1. Detmold, Blomberg, Horn, Steinheim, ost. Höxter, 2. Gütersloh, Warburg, Bielefeld, Bedum.

Herrn, die gute Erfolge in der Organisation und Werbung nachweisen können, wollen ausführliche Angebote, mögl. mit Lichtbild und Erfolgsunterlagen richten unter A. N. 3524 an die W.N. Die Bewerbungen werden vertraulich behandelt.

Küchen

natur, elfenbein, kirschbaum, nußbaum, lackiert und echt, gegen sofortige Kasse oder Vertretung für mögl. alle Bezirke Deutschlands, groß. Umsatz von Großunter. ges. Angebote unter AS 3534 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Mitarbeit

Wer hat Interesse an der (auch nebenamtlich) für großes, angelegenes Versicherungs-Unternehmen bei gleichzeitiger Unfallübertragung. Gute Einarbeitung und laufende Unterstützung gegeben. Tätigkeitsgebiet: Vöhr, Mennighöfen, Kirdingern. (Vebens, Kranken, Feuer, Einbruch, Diebstahl, Unfall, Haftpflicht, Autoersicherungen). Angebote unter A. N. 3513 an die W. N. N.

Vertreter

gesucht für den Verkauf langjährig eingeführter Baumaschinen für größeren Bezirk Westfalens. Nur Herren, die bei der Bankkassend. gut eingeführt sind, wollen sich melden, Auto Bedingung.

Ausführliche Bewerbungen unter A. N. 3526 an die W. N. N.

Herrenkleiderfabrik sucht für bald od. später

fachkundige Lageristen

Ferner eine Kontoristin mit guten Kenntnissen in Stenographie u. Maschinenschrift.

Angebote unter C 690 an die Westf. Neuest. Nachr.

Tüchtiger Lagerist

für arische Herrenkleiderfabrik zu sofort oder später gesucht

Schriftliche Bewerbungen unter C 692 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten

Welcher Schaufenerdelorateur

der Textil-Branchen übernimmt an einem oder zwei Abenden in der Woche nach Gehaltsabschr. die Instandhaltung mehrerer Fenster? Angebote unter A. N. 3516 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Lebenserfolg

Der Führer u. Berater der Hauswirtschaftlichen. Diese Zeitschrift ist jeder, der entschlossen ist, sich planmäßig emporzuarbeiten durch Selbstbildung, Charakterfestigung, Förderung der Willenskraft und Wirtschaftlichkeit, Erziehung zu Selbstbewusstsein und Verantwortungsbewusstsein, Ziel- u. Arbeitsplankraft, Wegweisungslicht, zeitliche Orientierung. Sie führt Sie bequemer! Werbebeir: J. Siemens & Co., Bad Homburg 119

Malerlehrling

zum 1. April gesucht.
Hermann Lineweg
Malermaler, Werther i. W.

Suche zu Ostern einen tatkräftigen

Lehrling

Kost und Logis beim Meister.
F. Unverfehrt, Bauhofstraße, Bad Laer

Verkäuferin

ältere, erfahren in der Herren- und Damenbekleidung, von Kaufhaus nach auswärtig gesucht. Der Personalsch. befindet sich vom 8. bis 9. Februar in Bielefeld.

Bewerbung. unter A. N. 3079 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Verkäuferin

jüngere (Lebensmittellager), für meine Samenhandlung per sofort oder später gesucht.

Carl Plassmann
Brackwede.

Kontoristin

(evtl. Anhängerin) für sofort oder später von hiesiger Großhandlung gesucht.

Angeb. u. A. N. 3106 an die W.N.

Perf. Stenotypistin

von mittlerer Habitus zum sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote u. A. N. 3589 an die W.N.

Deutliche Handschrift

ist die Voraussetzung für eine wertgetreue Wiedergabe des Anzeigentextes.

Suche zum 1. 3. oder 15. 3. wegen Vertretung meiner Hausgehilfin

tücht. Zweitmädchen

mit nur guten Zeugnissen.

Frau Elise Michel
Hirsch-Apothek, Bielefeld
Stapenhorststraße 32.

Ältere Frau

ohne Anhang, in häuslichen Arbeiten vertraut, die einem frommen Haushalt mit zwei Jungen (über 10 Jahre), vorstehen und gleichzeitig die Mutter erzieht, gesucht. Mit Rente oder Pension bezugsf. Angebote unter D 311 an die W. N. N.

Saubere Hausgehilfin,

erfahren in allen Hausarbeiten, zum 1. oder 15. März für Gehaltsabschr. gesucht. Angebote erbeten an

Frau E. Kriemle, Bielefeld
Detmolder Straße 463, Anf 1858

Hausgehilfin

geübt, Angebote m. Gehaltsansprüchen und Zeugnisausschnitten an

Fritz Isenmann, Zigarrenfabrik
Offenheid 5, Böhne i. W. 122.

Hausgehilfin

zuverlässig und fleißig zum 1. 4. 1938 gesucht.

Fremdenheim Haus Jungblut,
Bad Salzuflen, Hochstraße 4

Tüchtiges Mädchen als Stütze

für landw. Haushalt zum 15. Februar oder 1. März bei Familienanhang und gutem Gehalt gesucht. Angebote nach Bielefeld 6, Kreis Bielefeld.

Nähmaschinen-Verkäufer

zum Verkauf an Private gesucht. Hohe Provision.

G. Weitkamp, Bielefeld
Anker-Nähmaschinen-Vertrieb
Viktoriastraße (Nähe Rathaus)

Lohnbuchhalter

mit gründlichen praktischen Kenntnissen zum 1. April gesucht. Handgeschriebene Angebote erbeten

Fr. Möller, Brackwede
Auf dem Kupferhammer

Maschinenzeichner oder Techniker

gesucht. - Sauberes Zeichnen Bedingung. Besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Ausführ. Angebot mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Carl Vogelsang - Bielefeld
Armaturenfabrik

Per 1. April oder früher suche ich einen Bau- u. Maschinenschlosserlehrling

Bewerber, der die Eignungsprüfung besteht, wird sorgfältige Ausbildung in allen Zweigen des Berufes wie Werkzeugbau, autogen. Schweißen, Hauschlosserarbeiten, Schmieden usw. und bei guter Bewährung am Schluß der Lehre kostenloser Fahrkursus mit Führerschein gewährt.

Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten an:

Fa. August Alvel, Baubeschlagfabrik, Bielefeld, Sandhagen 17

Tüchtige Verkäuferin

die auch im Einkauf bewandert ist, für meine Abteilung

Damenwäsche
ferner für meine große Abteilung

Herren-Fertigkleidung

tüchtiger Verkäufer

gewandt im Umgang mit guter Kundschaft, zum 1. April oder nach Vereinbarung gesucht.

F. Buddeberg

Bielefeld

Verkäuferin

nicht unter 22 Jahren. Bewerberin muß mit Land- und Stadtkundschaft umzugehen verstehen und besonders im Verkauf von Damen-Konfektion und Kleiderstoffen erfahren sein.

Bewerbungen m. Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen sind zu senden an

Aug. Middelmann, Löhne

Bürokräft

die im Maschinenschreiben bewandert ist. Ferner einen

kaufm. Lehrling

Theodor Friedrichs, Bielefeld, Turnerstr. 29/33
Großhandlung in Installationsartikeln

Näherinnen

(Alter über 25 Jahre) bei Dauerbeschäftigung.

Berufs- und Sportkleiderfabrik

Adolf Ahlers, Elverdissen
bei Herford

Werksonnbusverkehr ab Herford, Brake, Enger